

RUDOLF PUTZIEN

FRIEDE UNTER DEN VÖLKERN

*Die Weissagungen
des Michael Nostradamus
und ihre Bedeutung für das
Atomzeitalter*

DREI EICHEN VERLAG HERMANN KISSENER
MÜNCHEN

RUDOLF PUTZIEN

**FRIEDE
UNTER DEN VÖLKERN**

*Die Weissagungen des Michael
Nostradamus und ihre Bedeutung
für das Atomzeitalter*

200 Seiten, Leinen DM 14,80

Die Zenturien des Nostradamus in vollkommen neuem Licht. Sie enthalten zahlreiche Warnungen, die an Staatsmänner gerichtet sind, die zur Zeit für die Geschieke der Völker verantwortlich zeichnen. Es ist Putzien als erstem der vielen Nostradamus-Forscher gelungen, die verschlüsselten und durcheinandergewürfelten Zenturien des größten Sehers aller Zeiten durch meditative Versenkung und mit Hilfe eines bekannten Yogis in eine Reihenordnung zu bringen, die außerordentlich verblüffend und klar, erstaunlich übersichtlich den weiteren Ablauf der Weltgeschichte offenbart.

DREI EICHEN VERLAG
HERMANN KISSENER
MÜNCHEN 9

RUDOLF PUTZIEN

FRIEDE
UNTER DEN VÖLKERN?

*Die Weissagungen des Michael Nostradamus
und ihre Bedeutung für das Atomzeitalter*

DREI EICHEN VERLAG HERMANN KISSENER
MÜNCHEN 9

INHALTSVERZEICHNIS

1. Atomkrieg oder Völkerversöhnung?	7
2. Die Gesichte des Michael Nostradamus	12
3. Die erste Zenturie (1552—1651)	17
4. Die zweite Zenturie (1652—1751)	28
5. Die Französische Revolution und das Zeitalter Napoleons	33
6. Die Größe der einzelnen Zenturien	48
7. Welt in Waffen (1914—1918)	57
8. Faschismus und Bolschewismus	68
9. Welt in Flammen (1939—1945)	82
10. Kampf um die Weltherrschaft	97
11. Die Gefahren eines Atomkrieges	104
12. Die Gefahren eines abendländischen Bruderkrieges	138
13. Der Ansturm des Islam	161
14. Um 2242 n. Chr.	169
15. Das asiatische Großreich um 2800 n. Chr.	180
16. Gefahr aus dem All	188
17. Der letzte Ansturm der Mongolen	193



1. ATOMKRIEG ODER VÖLKERVERSÖHNUNG?

»Jede Prophezeiung gilt nicht unbedingt, sondern ihre Erfüllung kann bei rechter Erkenntnis der durch die Prophetie betroffenen Personen abgewandelt werden. Darum stellt eine Prophezeiung nur Möglichkeiten dar. Sind die Verantwortlichen nicht genügend erkennend, so wird eine Abwandlung der Prophezeiung nicht möglich werden, und die Folge ist die Verwirklichung der im voraus erschauten Geschehnisse.«

(H. Jürgens)

»Jede internationale Liga oder Partei oder jeder internationale Vertrag ohne geistige Basis wird den Zweck, dauernden Frieden und Glück für die Welt zu bringen, völlig verfehlen. Kriege werden nach einiger Zeit wieder ausbrechen mit doppelter Gewalt und verstärktem Haß. Immer mehr Geschütze und Flugzeuge werden gebaut werden.«

(Sivananda)

»Kriege auf Erden sind Spiegelungen der Weltkatastrophen, die sich im Mikrokosmos der menschlichen Seele derart auswirken, daß die Feinstoffe in Formen schwingen, die denjenigen des Makrokosmos gleichen. Durch Sensible leicht erfüllbar und vorausschauend, bei der Masse der Völker allmählich ins Unterbewußtsein dringend und Mord- und Kriegslust produzierend. — Nur Yoga, in die Massen hineingetragen, kann dem Einwirken der Weltengeschehnisse auf die menschliche Psyche ein Ende bereiten und die Seele hinaufführen in die für Materie jeder Art und deren Auswirkungen nicht erreichbaren Höhen des Geistes bzw. der Liebe und Harmonie.«

(H. Jürgens)

»... Die Lichter wurden heller. Dann fingen Bilder an zu erscheinen. Es waren Szenen, die eine herrliche Machtentfaltung zeigten. Die Bilder erschienen eines nach dem andern, und eine verwandelnde Hand streckte sich aus, berührte sie, und sie entwickelten sich zu einem großen prachtvollen Ganzen.«

»Es kam eine große Kriegsszene. Wir sahen Menschen miteinander streiten und kämpfen. Kanonen warfen Flammen und Rauch hinein. Granaten platzten über und in der Menge, und auf allen Seiten fielen Menschen nieder. Wir konnten den Lärm und das Getöse der Schlacht vernehmen. Es war tatsächlich so wirklich, daß man eine richtige Schlacht sich abspielen zu sehen glaubte, aber als die verwandelnde Hand sich ausstreckte und darübergehalten wurde, war im gleichen Augenblick alles wieder ruhig, und alle, die sich noch vor wenigen Augenblicken so wütend bekämpft hatten, schauten auf, wo die Hand mit Flammenlettern, die sich über das Ganze ausbreiteten, zu schreiben begann: ‚Friede, Friede, der heilige Friede Gottes umgibt euch. Ihr könnt nur das Menschliche verwunden und zerstören. Aber ihr könnt nichts zerstören, was Gottes Eigentum ist, und ihr alle seid Gottes Kinder. Ihr könnt einander weder schädigen noch vernichten.‘«

»Dann schien es wieder einen Augenblick lang, als ob die Menschen aufs neue beschließen wollten, daß der Kampf weitergehe, und dieser Beschluß zeigte sich deutlich auf den Zügen vieler, besonders der Anführer.«

»Aber es zeigte sich immer weniger Ursache für eine Machtentfaltung, je mehr in ihnen der Entschluß wuchs, vorzurücken. Es schien auch, als ob die mörderischen Waffen um so weniger Wirkung hätten, je mehr sie dieselben auf den Feind richteten, sie mochten versuchen, soviel sie wollten, die Waffen waren nicht mehr brauchbar.«

»Dann schrieb die Hand weiter: ‚Hinter jeder Gewitter- oder Kriegswolke werden die Menschen, wenn sie nur hinsehen wollen, Gott finden. Sie werden erkennen, daß Gott weder die Gewitter- noch die Kriegswolken erschaffen hat, sondern daß der Mensch sie erschuf; und wenn sie emporschauen werden, werden sie Gottes Hand immer das Zeichen des Friedens machen sehen. Der Krieg ist nie von Gott befohlen noch gesandt worden, denn wenn Menschen einander bekämpfen, so befinden sie sich völlig außerhalb des Reiches Gottes oder seines Machtbereiches. Sie

gehen dann völlig unter in einem von Menschen erschaffenen Gebiete, wo Gott sich gar nicht einmischen kann und wo sie gezwungen sind, nach ihrer Art vorzugehen, bis sie die Nutzlosigkeit solcher Streiterei einsehen.‘«

(Spalding, Leben und Lehre der Meister im Fernen Osten)

»Die Götter werden sich den Menschen offenbaren. Sie tun es gegenüber den Urhebern des großen Konflikts, bevor am klaren Himmel Feuer, Schwert und Lanze gesehen werden und zur linken Hand (gen Osten) eine große Heimsuchung kommen wird.«

(Michael Nostradamus, Zent. I, 91)

»Ich stehe einsam in der südlichen Mongolei oder auch in Tibet auf einer weiten Ebene. Einige Grasbüschel sind zu sehen, sonst scheint alles Wüste zu sein. Ich frage: ‚Warum muß ich hier stehen?‘ Es kommt eine ruhige Antwort eines Menschen, den ich nicht sehen kann: ‚Du sollst sehen!‘ Eine Zeitlang stehe ich wartend und erwartend. Dann höre ich aus mir sprechen: ‚Du stehst über Shamballa.‘«

»Kaum habe ich das vernommen, sehe ich, als sei die Erde in meiner Nähe zerrissen, als spalte sie sich. Ich sehe näher zu, kann aber in Wahrheit Risse nicht entdecken. Es scheint nur so, als spalte sich der Boden. Aus diesen für mich nicht erklärbaren, unsichtbaren und doch wohl sichtbaren Spalten schießen kleine durchsichtige Pfeile hervor. Die Geschwindigkeit ist ungeheuer groß. Es sind zehn an der Zahl. Sie nehmen, kaum in die Luft erhoben, die Form eines Vogelfluges an. Ein Pfeil fliegt voran, zwei folgen, drei folgen, vier folgen. In etwa 300 Meter Höhe sehe ich, daß die Formen der Pfeile aufgegeben werden. Der erste hat die Form eines Torpedos, die anderen haben die Form etwa des Planeten Saturn. Es bilden sich aus den zuerst pfeilförmigen Körpern Kugeln mit leuchtenden Ringen darum. Je höher sie in ungeheurer Schnelligkeit sich erheben, desto sichtbarer werden sie. Zuerst nehmen sie blaue Farbe, dann grüne, dann immer mehr grauweiße Färbung an. Auch ihre Form ändert sich. Die inmitten des Ringes sich drehenden Kugeln scheinen etwas aus dem Ring herausgezogen zu werden und spitzen sich nach oben zu. Dann verschwinden sie in weiter Ferne. Ich höre nur noch das Wort ‚Amerika‘. Ich falle nieder auf mein Gesicht, es zieht mich

zur Erde. Ich weine. Wieder höre ich die Stimme: ‚Stehe auf, Bruder! Weine nicht! Das Kreuz ist das Geschick der Völker. Schreibe es auf, was dir wurde!‘«

»Als ich mich erhebe, steht am westlichen Himmel ein leuchtendes Kreuz.«

(H. Jürgens, Ufos – Fliegende Untertassen!)

»Dann erhob er ein Glas, hielt es einen Augenblick auf seiner Handfläche, verhielt sich ganz still, und das Glas zerbröckelte zu Staub. Dann fuhr er fort: ‚Die Armeen vor Jericho kannten diese Macht, als sie in ihre Trompeten stießen und die Mauern der Stadt zusammenfielen. Paulus und Silas kannten sie, als sie sich aus der Gefangenschaft frei machten.‘«

»Wieder stand er einen Augenblick vollkommen ruhig, da begann das Gebäude zu beben und zu schwanken, große Flammenzungen loderten auf, und zwei mächtige Felsmassen lösten sich von der eine Meile entfernten Gebirgskette und polterten in das Tal hinunter. Die Dorfbewohner rannten voll Schrecken aus ihren Häusern, und es kostete uns Mühe, es nicht auch zu tun, so heftig zitterte und bebte das Haus, worin wir uns aufhielten.«

»Dann erhob er seine Hand, und alles wurde ruhig, und er fuhr fort: ‚Was für einen Nutzen haben Armeen und Kriegsflotten, wenn der Mensch weiß, daß Gott alle Macht besitzt und daß seine wahren Kinder davon Gebrauch machen können? Ach, ihr könnt ja eine Armee wegblasen, wie ein Kind eine Flaumfeder fortbläst. Und was große Kriegsschiffe anbelangt, können sie in Nichts aufgelöst werden, wie dieses Glas hier.‘ Dabei hob er den Teller in die Höhe, worauf er den Staub geschüttet hatte, der nunmehr das Glas darstellte, blies ihn leicht an, worauf er in Flammen aufging und völlig verschwand.«

»Dann nahm er das Wort wieder auf: ‚Diese Legionen kommen nicht, um euer Werk zu tun, noch das meinige; auch nicht, damit der Mensch sie als sein Werkzeug benütze; aber der Mensch kann sie anrufen, damit sie ihn ermutigen, unterstützen und ihm beistehen in seinem Werke, das ihn zum Herrn über alle Lebensbedingungen macht. Mit dieser Kraft kann der Mensch Wogen beruhigen, Stürme beherrschen, Feuersbrünste löschen oder Menschenmengen leiten. Aber nur derjenige kann von ihr Gebrauch machen, der sie zu beherrschen gelernt hat. . . . Jemand, der sich seiner Göttlichkeit soweit bewußt geworden ist, daß er diese

Legionen zu Hilfe rufen kann, weiß ohne Zweifel, daß er diese vielseitige Macht nur zum wahren Dienste der Menschheit anrufen darf; denn er ist dessen gewiß, daß sie ihn ebensogut zu vernichten als zu verteidigen imstande ist.‘«

(Spalding, Leben und Lehre der Meister im Fernen Osten)

2. DIE GESCHICHTE DES MICHAEL NOSTRADAMUS

»Flieh! Auf! Hinaus ins weite Land!
Und dies geheimnisvolle Buch,
Von Nostradamus' eigner Hand,
Ist es dir nicht Geleit genug!«

(Goethe, Faust)

Michael Nostradamus wurde geboren am 14. Dezember 1503 zu Saint-Remy-en-Craux in der Provence als Sohn des Notars Jacques de Nostredame. Seine Mutter hieß Renée de Saint-Remy. Die Vorfahren väterlicherseits waren Juden. Der Name »Nostredame« (Notredame) rührt her von der Taufkirche gleichen Namens. Aus Nostredame wurde die lateinische Form Nostradamus gebildet. Einige Vorfahren des Sehers waren bekannte Ärzte.

Michael Nostradamus wird uns beschrieben als ein Mann von mittlerer Größe, der nach der Sitte der damaligen Zeit einen Bart trug. Er war grauäugig. Das Gesicht war länglich.

Nostradamus besuchte in seiner Jugend die Schule zu Avignon und später die Hochschule zu Montpellier. Die Doktorprüfung bestand er mit Auszeichnung. Kurze Zeit war er in Montpellier als Dozent tätig, später ließ er sich in Agen an der Garonne als Arzt nieder. Er war dort befreundet mit dem Gelehrten Scaliger. In Agen heiratete er ein »sehr schönes, sehr liebenswertes Mädchen aus edlem Geschlecht«. Aber Frau und Kinder — ein Knabe und ein Mädchen — wurden plötzlich durch eine Seuche hinweggerafft. In der Folgezeit wanderte der Seher zehn Jahre lang durch Frankreich und Italien und betätigte sich an den verschiedensten Orten als Arzt.

In Agen hatte sich Nostradamus um 1530 niedergelassen. Um 1544 oder 1548 — die vorliegenden Berichte sind ungenau — nahm er seinen Wohnsitz in Salon de Craux in der Provence. In Salon vermählte er sich mit der reichen Patriziertochter Anne Ponce aus dem Geschlecht Gemelle, die ihm drei Söhne und drei Töchter gebar.

In Aix und Lyon half er 1546 den Pestkranken. Bereits während seines Studiums hatte er sich der Pestkranken angenommen und stand bei der Bevölkerung in hohem Ansehen. In Salon war er als Arzt tätig und gab medizinische Schriften und astrologische Kalender heraus.

Im Jahre 1556 wurde er an den Königshof gerufen. Heinrich II. und Katharina von Medici befragten ihn über das Schicksal ihrer Kinder. Heinrich II. starb 1559. Nostradamus hatte seinen Tod in Zent. 1, 35 vorausgesagt. Die Königin-Witwe empfing den Seher 1560 in ihrem Schlosse Chaumont-sur-Loire. 1564 besuchten ihn Katharina von Medici und ihr Sohn Karl IX. in Salon. Das war die größte Ehrung des Sehers, der in seinen letzten Lebensjahren an Wassersucht, Gicht und Gelenkrheumatismus litt. Er starb am 2. Juli 1566.

Bekannt wurde Nostradamus durch seine Weissagungen, die er in Gedichtform als sogenannte Vierzeiler niederschrieb. Die Sammlung dieser Vierzeiler nannte er »Zenturien«. Es sind zehn Zenturien vorhanden, von denen die erste bis sechste und die achte bis zehnte je hundert Vierzeiler enthalten, die siebte dagegen nur zweiundvierzig. Insgesamt sind also 942 Vierzeiler vorhanden.

Im Jahre 1555 erschien ein Teil der Vierzeiler — nämlich die ersten drei Zenturien und 53 Vierzeiler der vierten Zenturie — bei Macé Bonhomme in Lyon. Die erste Gesamtausgabe der Zenturien soll 1566 bei Pierre Rigaud in Lyon erschienen sein. Ein Exemplar dieser Ausgabe befindet sich angeblich im Besitz der Pariser Staatsbibliothek unter der Kennziffer Y 4621. Ob dieses Exemplar noch dort ist und ob es tatsächlich aus dem Jahre 1566 stammt, hat der Verfasser nicht nachgeprüft. Eine Neuauflage der ersten Gesamtausgabe gab Pierre Rigaud heraus im Jahre 1568. Eine andere Gesamtausgabe aus dem Jahre 1568 stammt von Benoist Rigaud. Teildrucke der Zenturien sollen 1557 und 1560 zu Lyon erschienen sein.

Das alte Werk, das sich in der Pariser Staatsbibliothek befinden soll, wurde 1867 von Anatole le Pelletier neu herausgegeben. Loog hat hierüber berichtet, ist aber der Auffassung, daß das Werk aus den Jahren 1555—1558 stammt. Ein Exemplar der Ausgabe Pierre Rigauds aus dem Jahre 1568 soll, wie Dr. Centurio berichtet*), noch im Jahre 1940 in der Berliner Staatsbibliothek unter der Kennziffer »Na 7590« vorhanden gewesen sein.

Der Verfasser benutzte ein Exemplar der Ausgabe aus dem Jahre 1689. Dieses Exemplar befindet sich unter der Kennziffer »A. Lit. Nr. 1« in dem Besitz der Düsseldorfer Landes- und Stadtbibliothek.

*) »Nostradamus, Der Prophet der Weltgeschichte«, von Dr. N. Centurio; Verlag Richard Schikowski, Berlin, 1953.

Der Verfasser ließ das gesamte Werk fotokopieren, um selbst Beweismaterial zu erlangen. Das fotokopierte Exemplar trägt den Titel »Les Vrayes Centuries et Propheties de Maistre Michel Nostradamus«, Cologne (Köln), chez Jean Volcker, Marchand, 1689.

Die Ausgabe von 1689 enthält als »elfte Zenturie« noch 58 Sechszweiler und zwei Vierzeiler und als »zwölfte Zenturie« elf Vierzeiler, die sämtlich aus dem Nachlaß des Sehers stammen sollen und erstmalig im Jahre 1605 von Vincenz Sève veröffentlicht wurden. In den neueren Ausgaben aus den Jahren 1605 und 1689 wurde auch die siebte Zenturie, die ursprünglich 42 Vierzeiler enthält, um sechs Vierzeiler erweitert. Der lateinisch abgefaßte Vierzeiler 6, 100 wurde entfernt und dafür ein Vierzeiler aus dem Nachlaß eingeschoben. Der 101. Vers der zehnten Zenturie wurde ebenfalls nachträglich hinzugefügt. Schließlich sei noch bemerkt, daß bei anderen neueren Ausgaben die achte Zenturie statt hundert 106 Vierzeiler enthält. Die Echtheit aller dieser Zusätze ist nicht nachkontrollierbar. Der Verfasser stützt sich lediglich auf die als echt verbürgten ursprünglichen 942 Vierzeiler. Diese Arbeit stellt eine Wiedergabe, Übersetzung und Deutung der für unsere Zeit wichtigen Vierzeiler dar. Zent. 1, 1 und Zent. 1, 2 sind die Eingangsverse zu den eigentlichen Weissagungen:

Estant assis de nuit secret estude,
Seul reposé sur la selle d'aerin,
Flambe exigue sortant de la solitude
Fait prosperer qui n'est à croire vain.
La verge en main mise au milieu de Branche,
De l'onde il moule, & limbe, & le pied,
Un peur & voix fremissent par les manches:
Splendeur divine. Le divin pres s'assied.

*»Nachts bin ich in geheime Betrachtung versunken.
Ich sitze allein auf ehernem Dreifuß. Das innere
Licht, das ich in der Einsamkeit wahrnehme, läßt das
gelingen, was für den Glauben nicht unmöglich ist.«*

*»Ich fasse die Rute in der Zweigmitte. Die Welle
netzt mir Saum und Fuß. Furcht überkommt mich.
Stimmen schwingen durch die Kanäle. Göttliches
Leuchten. Göttliches gibt sich kund.«*

Wir wissen aus den Überlieferungen seiner Schüler, daß der Seher sich zur Nachtzeit häufig in einer kleinen Dachstube seines Hauses in Salon aufhielt, von wo aus er den gestirnten Himmel überblicken konnte. Er war dort völlig ungestört.

Zur Nachtzeit überkamen den Seher die Gesichte. Anscheinend saß er auf einem niedrigen Schemel, eine Wünschelrute als Konzentrationsmittel in den Händen haltend. Feinstoffliche Schwingungen durchfluteten ihn. Dann nahm er das innere Licht wahr, und in diesem inneren Lichte offenbarten sich ihm die Geschicke der Völker.

Wir lesen hierzu bei Meister Eckehart: »Ich werde in mir etwas gewahr, das erglänzt in meiner Vernunft. Ich empfinde wohl, daß es etwas ist. Aber was es ist, das kann ich nicht erfassen. Nur soviel weiß ich: Könnte ich es erfassen, so wüßte ich in ihm alle Wahrheit.«

Ebenso lesen wir in einer esoterischen Betrachtung des Buches Daniel von H. Jürgens: »So saßen sie einige Stunden in Stille und Schweigen in tiefster Versenkung. Als die Mitternacht herangekommen war, nahmen sie wahr das Ewige Licht, das leuchtend und golden sie umhüllte; und aus diesem Licht klang eine klare Stimme, die ihnen den Traum des Königs und seine Deutung kundgab. So waren sie während vieler Stunden im tiefsten Zustand der Einswerdung mit Gott vereint. Und als sie wieder in das Tagesbewußtsein zurückkehrten und ihnen klar wurde, welches der Traum und seine Deutung war, lobten sie Gott und priesen seine Herrlichkeit und sangen ein Lied des Ewigen in Ewigkeit. Ihre Worte waren solche: »Der Name Gottes OM, der Ishwara des Ewigen Lichts, der aus Ewigkeiten kommt und zu Ewigkeiten geht, der klingt in allen Sphären des Kosmos, in allen Bewußtseinstufen der Menschenkinder, ist Offenbarung für jeden, der sich Ihm hingibt, ist Weisheit und Stärke. Für Ihn gibt es weder Zeit noch Stunde, für Ihn gibt es keine Herrscher und Beherrschten. Er gibt den Weisen die Weisheit und den Vernünftigen die Vernunft. Er offenbart alles, was tief und verborgen scheint. Er sieht, was mit Dunkel bedeckt ist, denn Er ist alles Licht, alle Klarheit, Er ist die einzige Wirklichkeit, das Ewige, Unvergängliche Brahman von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wir danken Dir, Du unser wahres Selbst, Du Brahman, Ishwara in uns. Wir loben Deinen Namen, der Du unser Gott, unser Vater bist, der Du die Weisheit und Stärke in uns bist, der Du uns gibst jene Gaben, die

in Dir Selbst bestehen und die immer zu unserer Verfügung sind. Du hast uns auch durch Dein Licht die Sache des Königs offenbart.«

Es gab immer Menschen, die lange Zeit ihres Lebens in innerer Versenkung verbrachten und denen Erkenntnisse zuteil wurden, die der Allgemeinheit verborgen blieben. So fand zuweilen ein Forscher nach langem Nachsinnen die Lösung eines Problems in Form einer blitzartigen Erleuchtung. Den Sehern aller Zeiten erging es nicht anders. Es waren immer stille, in sich gekehrte Menschen, die nicht viel auf die Außenwelt achteten, die die Dinge mehr innerlich sahen. So sah einst auch Odin, der germanische Seher und Eingeweihte, der später als Gott verehrt wurde, mit dem Einen Auge der Seele — mit jenem dritten Auge der Mystiker und Okkultisten, von dem viele alte Berichte Zeugnis ablegen. Die Sage erzählt, Odin habe ein Auge an Mimirs Brunnen geopfert, um Erkenntnis zu erlangen. Odin sah nach innen. Das innere Licht, das sich in jenen Menschen, die von Begierden und Wünschen unbeschwert sind, stärker offenbart, erleuchtete und verklärte ihn. Dieses innere Licht erleuchtete auch den Seher Michael Nostradamus. Seine Weissagungen geben davon Ausdruck, doch wird die Deutung erschwert durch den Umstand, daß die prophetischen Gesichte nicht in zeitlicher Reihenfolge hintereinander stehen. Der Seher hat sie nach einem bisher noch nicht entdeckten System bewußt durcheinandergewürfelt.

3. DIE ERSTE ZENTURIE (1552—1651)

9, 52: La paix s'approche d'un costé, & la guerre,
Oncques ne fut la poursuite si grande:
Plaindre homme, femme, sang innocent par terre,
Et ce sera de France à toute bande.

»Der Friede nähert sich von einer Seite und der Krieg. Niemals war die Verfolgung so groß. Im ganzen Lande wird man die Männer, Frauen und Kinder beklagen. Alle Gesellschaftsschichten Frankreichs haben daran Anteil.«

Die Lehren Calvins fanden in Frankreich Eingang. Um ihres Glaubens willen wurden die Hugenotten im ganzen Lande verfolgt. Mit seinen äußeren Feinden schloß Frankreich Frieden. Aber im Innern herrschten Fanatismus und Unduldsamkeit.

6, 15: Dessous la tombe sera trouue le Prince,
Qu'aura le pris par dessus Nuremberg:
L'Espagnol Roy en Capricorne mince,
Feint & trahy par le grand Vvitemberg.

»Unter dem Grabmal wird der Fürst ruhen, der oberhalb Nürnbergs den Sieg davongetragen hat. Der spanische König wird im Steinbock schwach. Heuchelei und Verrat durch den Großen von Wittenberg.«

Die im Vierzeiler geschilderten Ereignisse fallen in die Jahre 1552—1553. Man darf daraus schließen, daß Nostradamus seine prophetischen Gesichte nicht erst 1555, sondern bereits einige Jahre früher niedergeschrieben hat. *Tatsächlich beginnen seine Weissagungen mit dem Jahre 1552.*

Das Reich des Steinbocks ist die Alpenwelt. Karl V. erkrankte, als er unerwartet von den Truppen des Kurfürsten Moritz von Sachsen angegriffen wurde und von Innsbruck aus über den Brenner flüchten mußte.

Moritz von Sachsen, der »Große von Wittenberg«, war einem Bündnis gegen den Markgrafen von Brandenburg beigetreten. Er siegte zwar in der Schlacht bei Sievershausen am 9. Juli 1553, wurde aber durch einen Schuß in den Rücken tödlich verwundet. Er wurde im Dom zu Freiberg bestattet, wo ihm auch ein prächtiges Denkmal gesetzt wurde.

1, 35: Le Lyon jeune le vieux surmontera
En champ bellique par singulier duelle,
Dans cage d'or les yeux luy creuera:
Deux classes vne, puis mourit, mort cruelle.

»Der junge Löwe wird den alten Löwen überwinden
im kriegerbischen Feld im Einzelkampf. Im goldenen
Käfig wird er ihm die Augen spalten. Von zwei
Schicksalsschlägen der erste. Er stirbt, grausamer
Tod.«

Clasis = Bruch. »Deux classes« = zwei Brüche, zwei Katastrophen, zwei Schicksalsschläge.

Anfang Juli 1559 fand am französischen Königshof ein Turnier statt. In diesem Turnier kämpfte Heinrich II. gegen den Grafen Montgommery, den Befehlshaber der königlichen Leibwache. Dem König drang ein Lanzenplitter durch das goldene Helmvisier ins Auge. Zehn Tage später starb er an den erlittenen Verletzungen. Ein zweiter Schicksalsschlag war 1589 die Ermordung Heinrichs III.

10, 39: Premier fils vefue malheureux mariage,
Sans nuls enfans deux Isles en discord:
Auant dix-huict incompetant aage,
De l'autre pres plus bas fera l'accord.

»Erster Sohn, Witwe, unglückliche Heirat, ohne Kinder. Zwei Inseln im Streit. Vor achtzehn, unrichtiges Alter. Vom anderen wird der Ehevertrag noch tiefer (jünger) abgeschlossen.«

Heinrich II. hatte mehrere Söhne. Sein ältester Sohn war Franz II. Er starb im Alter von noch nicht ganz achtzehn Jahren. Bereits mit sechzehn Jahren war er mit Maria Stuart vermählt worden. Nach seinem Tode kehrte die junge Witwe nach Schottland zurück. Die Ehe war kinderlos geblieben. Später wurde Maria Stuart in England hingerichtet. Karl IX., der zweite Sohn Heinrichs II., war bereits mit neun Jahren verlobt worden.

4, 47: Le noir farouche quand aura essayé
Sa main sanguine par feu fer, arcs tendus,
Trestous le peuple sera tant effrayé
Voir les plus grand par col, & pieds pendus.

Eine Wortumstellung hat Nostradamus sehr häufig gebraucht: Anstatt »roi« (König) schreibt er »(n)oir« = schwarz. Die Übersetzung lautet:

»Der wilde König wird seine blutige Hand versucht haben durch Feuer, Eisen und gespannte Bogen. Das gesamte Volk wird erschreckt sein, wenn es die Größten an Hals und Füßen aufgehängt sieht.«

In der Bartholomäusnacht wurden 1572 in Paris die Hugenotten ermordet. Der Leichnam des Hugenotten-Führers Coligny wurde durch die Straßen geschleift und an einem Galgen aufgehängt. Karl IX. feuerte von einem Fenster seines Schlosses aus mit einer Arkebuse auf die fliehenden Hugenotten.

9, 22: Roy & sa Cour au lieu de langue halbe,
Dedans le temple vis à vis du palais
Dans le iardin Duc de Mantor & d'Albe,
Albe & Mantor poignard, langue & palais.

Einer der schwierigsten Vierzeiler als Beispiel. Mantor: Umstellung aus »Norma(n)t« = Normanne, normannisch. Die Übersetzung lautet:

»Der König und der Hof in der Ratsversammlung im Tempel gegenüber dem Palast. Im Garten der normannische Herzog und Alba. Alba und Normanne, Dolch, Sprache und Palais.«

In sehr dunklen Worten geht der Vierzeiler ein auf geheime Beschlüsse, die in Madrid von Philipp II. und seinen Beratern gefaßt wurden. Auf Grund dieser Beschlüsse wurde der Herzog von Alba in die spanischen Niederlande entsandt, um dort mit einem mächtigen Heer den Freiheitswillen der Protestanten zu brechen. Der Herzog von Oranien konnte rechtzeitig entfliehen. Er wurde Führer der Protestanten, die sich um ihn scharten. Wie die »Normannen« kämpfte er zur See. Holland war der »Garten« des gewaltigen spanischen Reiches. Es sei noch erwähnt, daß Nostradamus in anderen Vierzeilern die Vorgänge in den spanischen Niederlanden deutlicher beschrieben hat.

3, 55: En l'an qu'vn oeil en France regnera,
La cour sera à vn bien fascheux trouble:
Le grand de Bloys son amy tuera:
Le regne mis en mal & doute double.

»In dem Jahre, in dem ein Auge in Frankreich regieren wird, wird der Hof sich in sehr ärgerlicher Verwirrung befinden. Der Große von Blois wird (später) seinen Freund töten. Unheil und Zweifel bemächtigen sich der Regierung.«

Heinrich II. verlor 1559 im Turnier ein Auge und starb kurz darauf an den Verletzungen. Heinrich III. ließ 1588 den Herzog Henri von Guise und dessen Bruder in Blois ermorden. Die in mehreren Vierzeilern beschriebene Mordtat führte in Frankreich zum Bürgerkrieg, in dessen Verlauf auch Heinrich III. sein Leben verlor. Aber auch Heinrich IV. wurde ermordet. Im Mai 1610 traf ihn der Dolchstoß Ravailacs. Der »große König« starb durch die »Hand eines jungen Mannes« (Zent. 9, 36). »Drei Namensbrüder« endeten auf »gewaltsame Weise«: Heinrich II., Heinrich III. und Heinrich IV.

8, 71: Croistra le nombre si grand des astronomes
Chassez, bannis & liures censurez.
L'an mil six cents & sept par sacrées glomes,
Que nuls aux sacres ne seront asseurez.

»Die Zahl der Astronomen wird sehr wachsen. Sie werden gejagt und verbannt. Ihre Bücher fallen unter die Zensur. Das Jahr 1607 durch himmlische Zeichen. Niemand wird in den Gesalbten Sicherheit finden.«

Im Jahre 1607 wurde, wie Dr. Lomer in »Seele und Kosmos« berichtet, der Halleysche Komet beobachtet. Ein Jahr später erfand Hans von Lippershey in Middelburg das Fernrohr. Damit begann der gewaltige Aufstieg der Astronomie. Zunächst jedoch wurden die neuen Lehren und Erkenntnisse in Acht und Bann getan.

10, 91: Clergé Romain l'an mil six cents & neuf,
Au chef de l'an fera eslection:
D'un gris & noir de la compagnie yssu,
Qui onc ne fut si malin.

»Der römische Klerus wird im Jahre 1609 einen Führer erwählen. Ein Grauer, Schwarzer, von der Gesellschaft (Jesu) ausgegangen, die niemals so unheilvoll war.«

Im Juli 1609 gründete Maximilian von Bayern mit den geistlichen Herren von Augsburg, Passau, Regensburg, Konstanz, Kempten und Ellwangen eine Liga zum Schutze der katholischen Religion, der auf Drängen Spaniens und des Papstes im August 1609 die drei geistlichen Kurfürsten beitraten. Ein Vorzeichen des schrecklichen Krieges, der wenige Jahre später ausbrach.

3, 63: Romain pouuoir sera du tout à bas,
Son grand voisin imiter ses vestiges:
Occultes haines ciuiles, & debats,
Retarderont aux bouffons leurs folliges.

»Das (heilige) römische Reich (deutscher Nation) wird ganz am Boden liegen. Es wird den Spuren seines großen Nachbarn folgen. Verborgener Bürgerhaß, Debatten werden die Narrheiten der Gaukler in die Länge ziehen.«

Frankreich kam allmählich zur Ruhe. In Deutschland begann der Religionskrieg. Dreißig Jahre lang wurde das Land verwüstet. Die Bevölkerung wurde dezimiert, der Wohlstand vernichtet. Uneinigkeit verhinderte den Friedensschluß.

3, 84: La grand cité sera bien desolée
Des habitans vn seul ny demourra:
Mur, sexe, temple & vierge violée,
Par fer, feu, peste, canon, peuple mourra.

»Die große Stadt wird sehr verwüstet werden. Keiner ihrer Einwohner wird mehr dort wohnen. Mauer, Menschen beider Geschlechts, Tempel und Jungfrauen heimgesucht. Durch Eisen, Feuer, Pest und Kanonen wird die Bevölkerung (des Landes) umkommen.«

Der Vierzeiler schildert die Greuel des Dreißigjährigen Krieges. Besondere Bestürzung erregte die Zerstörung Magdeburgs im Jahre 1631.

3, 30: Celuy qu'en luite & fer au fait bellique
Aura porté plus grand que luy le pris,
De Nuict au lict six luy feront la picque,
Nud sans harnois subit sera surpris.

»Für einen Größeren wird er im Kampf und im Kriegsgeschehen den Preis davongetragen haben. Nachts, im Bett. Sechs suchen ihn mit der Picke heim. Nackt, ohne Harnisch. Plötzlich wird er überrascht.«

Wallenstein vertrat im Dreißigjährigen Kriege die Belange des deutschen Kaisers. Infolge seines eigenmächtigen Vorgehens wurde er 1634 abgesetzt und zog sich nach Eger zurück, wo er und seine engsten Vertrauten ermordet wurden.

Sechs Soldaten, so heißt es in den Geschichtsbüchern, stürzten sich auf Wallensteins Unterführer, die an der Tafel saßen, und brachten sie um. Von dort aus stürmten die mit Partisanen bewaffneten Mörder zum Gemach des Feldherrn, der kurz vorher ein Bad genommen hatte und waffenlos und ohne Harnisch überrascht wurde.

9, 18: Le lys Dauffois portera dans Nancy,
Iusques en Flandres Electeur de l'Empire
Neufue obturée au grand Montmorency,
Hors lieux prouuez deliure à clere peine.

»Der Dauphin wird die Lilie nach Nanzig tragen, bis nach Flandern wegen eines Kurfürsten des Reiches. Ein neues Gefängnis für den großen Montmorency, der außerhalb der dafür bestimmten Orte berühmter Strafe (clere peine) überliefert wird.«

Der Herzog von Montmorency unternahm einen Aufstand. Er wurde besiegt und in das Gefängnis des neu erbauten Rathauses zu Toulouse gebracht. Er wurde zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung sollte auf dem Marktplatz zu Toulouse stattfinden. Die Verwandten des Herzogs erreichten jedoch die Vergünstigung, daß die Hinrichtung bei verschlossenen Türen im Gefängnishof erfolgte. Nicht ein berufsmäßiger Henker nahm die Hinrichtung vor, sondern ein Soldat, der angeblich Clerepeine hieß. Sollte das wahr sein, so hätte Nostradamus den Namen in dem Wortspiel 'clere peine' (berühmte Strafe) vorausgesagt.

Die Hinrichtung erfolgte im Jahre 1632 unter Ludwig XIII. Die Truppen dieses französischen Königs besetzten im September 1633 Nanzig. 1635 drangen sie bis nach Löwen in Flandern vor. Den Vorwand für diesen Feldzug, der sich gegen die Spanischen Niederlande richtete, bildete die Absetzung des Kurfürsten von Trier.

8, 76: Plus Macelin que Roy en Angleterre,
Lieu obscur nay par force aura l'Empire:
Lasche sans foy, sans loy saignera terre,
Son temps s'approche si pres que ie souspire.

»Mehr Schlächter als Herrscher auf Englands Thron. An seltsamem Orte geboren. Mit Gewalt reißt er die Herrschaft an sich. Hinterlistig, ohne Glauben, ohne Gesetz. Er läßt das Land bluten. Seine Zeit ist so nahe, daß ich seufze.«

England hatte sehr zu leiden unter der Gewaltherrschaft Cromwells. Die Zeit Cromwells war eine Zeit schwerer Kämpfe, die sich teils in England selbst, teils in Schottland und Irland und zur See abspielten.

9, 49: Gand & Bruxelles marcheront contre Anuers,
Senat de Londres mettront à mort leur Roy:
Le sel & vin luy seront à l'enuers,
Pour eux auoir le regne en desarroy.

»Gent und Brüssel werden gegen Antwerpen marschieren. Der Londoner Senat wird seinen König zum Tode verurteilen. Wein und Salz werden gegen ihn sein. Ihrethalben gerät die Herrschaft in Verwirrung.«

Gent und Brüssel waren zur Zeit Karls I. von England im Besitz der Spanier. Im Friedensvertrag von 1648 mußten sich die Spanier dazu verpflichten, die Schelde zu schließen und dadurch den Handel Antwerpens lahmzulegen. Sie marschierten »gegen Antwerpen«, das ihnen selbst gehörte.

»Wein und Salz« sind steuerpflichtige Gegenstände. Der Streit zwischen dem englischen König und dem Parlament drehte sich um Abgaben, die der König verlangte und die das Parlament nicht bewilligen wollte. Im Verlaufe des Bürgerkrieges wurde der König besiegt, gefangengenommen, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Zent. 8, 37 geht auf die Hinrichtung näher ein:

La forteresse aupres de la Tamise
Cherra par lors le Roy dedans serré:
Aupres du pont sera veu en chemise
Vn deuant mort, puis dans le fort barré.

»Die Festung in der Nähe der Themse: Fallen wird der König, der darin eingeschlossen ist. In der Nähe der Brücke wird er vor dem Tode im Hemd gesehen. Dann wird er beigesetzt in der Festung.«

Karl I. wurde von den Schotten an Cromwell ausgeliefert. Vor seinem Tode brachte man ihn nach Windsor-Castle, dem Schloß an der Themse. Dort blieb er elf Tage. Er wurde dann zu Whitehall vor dem Banking-House hingerichtet. Von einem Fenster dieses Hauses aus führte eine Art »Brücke« zu dem Blutgerüst. Dort legte der König seinen Mantel und sein Wams ab. Man sah ihn im Hemd, bevor er hingerichtet wurde. Der Leichnam des Königs wurde in der Kapelle des Windsorschlusses beigesetzt.

8, 56: La bande foible la terre occupera,
Ceux du haut lieu feront horribles cris:
Le gros troupeau d'estre loin troublera,
Tombe pres Dinebro descouuerts les escrits.

»Die schwache Truppe wird das Land besetzen. Die Hochländer werden schrecklich schreien. Das große Heer wird unruhig sein, weil es weit vom Gegner entfernt ist. Das Grab bei Dinebro (Umstellung aus Edinbor, Edinburg). Die Kanzlei wird erbeutet.«

Die Schotten, die bereits 1648 besiegt worden waren, erhoben sich kurz darauf erneut. Das schottische Heer war zunächst in der Übermacht. Es wurde jedoch 1650 von den Truppen Cromwells in der Nähe von Edinburg vernichtend geschlagen. Die schottische Kriegskanzlei wurde erbeutet.

6, 100: Qui legent hosce versus, mature censunto!
Profanum vulgus et inscium ne attractato,
Omnesque Astrologi, barbari, blenni procul sunt!
Qui aliter facit, is rite sacer esto!

»Diejenigen, die diese Verse lesen, sollen sie sorgfältig prüfen! Das gewöhnliche und unwissende Volk soll nicht hinzugezogen werden. Ebenso sollen alle Astrologen, Barbaren und Dummköpfe fernbleiben. Wer anders handelt, der sei mit Fug und Recht verflucht.«

Zent. 6, 100 ist als einziger Vierzeiler lateinisch abgefaßt. Die nachfolgende siebte Zenturie hat nur 42 Vierzeiler. Das weist darauf hin, daß der Name »Zenturie« etwas ganz anderes andeuten will als die Hundert-Einteilung. Nicht Hunderter-Gruppen sind gemeint, sondern Jahrhunderte.

In der Vorrede zu den ersten sieben Zenturien schreibt Nostradamus:

»Ich habe Bücher der Weissagung verfaßt, von denen jedes hundert prophetische Vierzeiler enthält. Ich habe deren Bedeutung verdunkelt. Es sind fortlaufende Weissagungen von der Gegenwart bis zum Jahre 3797.«

Von 1552 (dem Beginn der Weissagungen) bis zum Jahre 3797 sind es 22 Jahrhunderte und 45 Jahre bzw. 22½ Zenturien. Da 942 Vierzeiler vorhanden sind, würden auf jedes Jahrhundert rund 42 Vierzeiler fallen, was der Größe der siebten Zenturie entspricht. Dem entgegen steht aber die Tatsache, daß sich in einigen Jahrhunderten mehr ereignet hat als in anderen. Die Zenturien werden also verschieden groß sein. Für die Zeit von 1552–1651 (erste Zenturie) fand der Verfasser nach sorgfältigster und gewissenhaftester Prüfung 63 Vierzeiler, die folgende Geschehnisse beschreiben:

Kaiser Karl V. mußte über den Brenner flüchten (6, 14). Moritz von Sachsen wurde in einer Schlacht tödlich verwundet (6, 15). Karl V. teilte sein Reich bereits vor seinem Tode auf (6, 71). In Frankreich wurden die Hugenotten verfolgt (9, 52). Heinrich II. wurde im Turnier tödlich verwundet (1, 35). Herzog Alba besetzte Rom (5, 46). Papst Paul IV. führte mit Philipp II. von Spanien Krieg (6, 31). Das Konzil zu Trient wurde vertagt (8, 69). Franz II. starb früh (10, 55). Er war noch keine achtzehn Jahre alt, als er vermählt wurde (10, 39). Karl IX. wurde Zeuge der Bartholomäusnacht (4, 47). Er kam zur Regierung, nachdem Franz II. weniger als zwanzig Monate geherrscht hatte (8, 65). Das Edikt von »Orléans« legte die Rechte der Hugenotten fest (10, 45). Anton von Bourbon wurde im Kampfe tödlich verwundet (4, 88). Der Amtmann von Orléans mußte vor der Inquisition fliehen (3, 66). Verfolgt wurden die Protestanten auch in den Spanischen Niederlanden (10, 52). Philipp II. von Spanien entsandte Alba mit einem Heer in die Niederlande (9, 22). »Herzog Alba« kam als Beauftragter der Inquisition (7, 29). Führer der Protestanten wurde

Wilhelm von Oranien (10, 4). Die südlichen Provinzen der Niederlande blieben katholisch (1, 57). Ludwig von Condé wurde Führer der französischen Protestanten (3, 41). In Spanien wurden die Ketzer hingerichtet (6, 17). Der Infant Don Carlos starb im Gefängnis (7, 11). In ganz Frankreich wurden die Hugenotten verfolgt (1, 5). Ihr Führer wurde Admiral Coligny (6, 75). Die Türken wurden in der Seeschlacht zu Lepanto besiegt (8, 84). Juan d'Austria, ein illegitimer Sohn Karls V., hatte den Oberbefehl über die Flotte (10, 54). Nach der Ermordung der Hugenotten (1572) prägte man Gedenkmünzen (4, 49). Heinrich III. von Frankreich verzichtete auf die polnische Krone, um das Erbe Karls IX. anzutreten (7, 35). Katharina von Medici ließ den Grafen von Montgommery hinrichten (8, 18). Von den Kindern Heinrichs II. lebten schließlich nur noch drei (6, 11). Fünf der sieben niederländischen Provinzen bildeten die Utrechter Union (7, 26). Franz von Guise fiel durch Mörderhand (8, 45). Seinen Sohn, Henri von Guise, ließ Heinrich III. in Blois ermorden (3, 55). Die Mordtat führte zum Bürgerkrieg (3, 51). Auch der Bruder des Herzogs Henri von Guise wurde in Blois ermordet (1, 85). Der Papst billigte das Verhalten des Königs nicht (5, 67). Heinrich III. fiel schließlich ebenfalls durch Mörderhand (4, 60). Heinrich von Navarra wurde König (10, 18). Mehrmals wechselte er seinen Glauben (9, 45). Die Mitbewerber um die Krone hatten das Nachsehen (9, 50). Auch Heinrich von Navarra fiel durch Mörderhand (9, 36). Die Hugenotten erhielten durch das Edikt von Nantes Gleichberechtigung (1, 54). Marschall Biron (von Nostradamus Roubine genannt, Umstellung aus »Biron[e]«) wurde als Hochverräter hingerichtet (3, 85). In England wurde die Pulververschwörung entdeckt, die sich gegen König und Parlament richtete (1, 13). Nach der Erfindung des Fernrohrs nahm die Zahl der Astronomen zu (8, 71). Katholiken und Protestanten vertrugen sich nur kurze Zeit (6, 10). Im Jahre 1609 wurde die Katholische Liga gegründet (10, 91). Friedrich V. von der Pfalz verlor die Krone von Böhmen (6, 13). Lange Jahre hindurch tobten die Kämpfe (3, 63). Die Stadt Magdeburg wurde zerstört (3, 84). Die Anhänger Luthers verloren vielfach ihre Güter (10, 20). Wallenstein verhandelte mit den Schweden (1, 39). Er wurde ermordet (3, 30). Der Herzog von Montmorency wurde hingerichtet (9, 18). Richelieu entdeckte die Verschwörung des Cinq-Mars (8, 68). Als Papst Urban VIII. starb, standen die Österreicher im Kampf gegen Schwe-

den und Franzosen (5, 22). Karl I. von England floh nach Schottland (3, 80). Er wurde zum Tode verurteilt (9, 49). Die Hinrichtung erfolgte öffentlich (8, 37). Cromwell regierte als Diktator (8, 76). Er schlug das schottische Heer vernichtend in der Nähe von Edinburg (8, 56). In Deutschland aber waren große Landstriche infolge der langen Kriegszeit verödet (1, 63).

4. DIE ZWEITE ZENTURIE (1652—1751)

10, 7: Le grand conflict qu'on appreste à Nancy

L'Aemathien dira, tout ie soubmets,

L'isle Britanne par vin sel en solcy:

Hem, mi. deux Phi. long temps ne tiendra Mets.

»Der große Konflikt, den man zu Nanzig vorbereitet.
Der Aemathius wird sagen: Ich unterwerfe alles. Die
britische Insel wegen Wein und Salz in Kummer.
Zwischen zwei Phi. wird Metz nicht lange halten.«

Aemathius war der Sohn des Cephalus und der Morgenröte. Er war derjenige, der dem Apollo die Tore seiner Burg öffnete, wenn er mit dem Sonnenwagen hinausfuhr.

Ludwig XIV., der Sonnenkönig, wird vom Seher als Aemathius bezeichnet — außer in Zent. 10, 7 auch in Zent. 10, 58; 9, 93; 9, 38 und 9, 64.

Ludwig XIV. übernahm 1661 die Regierung. Ein Jahr vorher wurde Nanzig einverleibt. Ludwig XIV. hatte das Bestreben, möglichst viele Gebiete an Frankreich anzugliedern. Er wollte »alles unterwerfen« und errichtete zu diesem Zweck die Réunionskammern.

In England wurde, wie bereits erwähnt, Karl I. hingerichtet. Die Streitigkeiten zwischen König und Parlament hatten Steuerfragen als Ursache. Der Hinweis auf »Wein und Salz« war bereits in Zent. 9, 49 enthalten.

Phi. = Philipp. In Spanien regierte Philipp IV. von 1621—1665. Philipp V., der Enkel Ludwigs XIV., kam 1701 auf den spanischen Thron. Zur Zeit Philipps IV. wurde die freie Reichsstadt Metz im Westfälischen Frieden offiziell an Frankreich abgetreten.

9, 11: Le iuste à tort à mort l'on viendra mettre
Publiquement du lieu sera esteint:
Si grande peste en ce lieu viendra naistre,
Que les iugeans fuyr seront contraints.

»Den Gerechten wird man ungerechterweise zum Tode verurteilen. Auf öffentlichem Platze wird er hingerichtet. Eine sehr große Pest wird an diesem Orte wüten, so daß die Richter die Flucht ergreifen müssen.«

Im Jahre 1665, kurze Zeit nach der Hinrichtung des englischen Königs, wütete in London die Pest, die schätzungsweise 68 000 Menschen dahinraffte.

1, 82: Quand les collomnes de bois grande tremblée,
D'Auster conduite, couuerte de rubriche:
Tant vuidera dehors grande assemblée,
Trembler Vienne & le pays Austriche.

»Wenn die Wälder Österreichs sehr erzittern, mit Blut bedeckt, dann wird man außerhalb die große zusammengeführte Versammlung sehen. Wien erzittert und das Land Österreich.«

Unter dem Großwesir Kara Mustapha drangen die Türken 1683 vor bis nach Wien. 22 000 Soldaten und Bürger verteidigten die Stadt wochenlang gegen zweihunderttausend Türken, bis schließlich ein deutsch-polnisches Entsatzheer erschien und die Türken in die Flucht schlug.

9, 64: L'Aemathion passer monts Pyrenées,
En Ma[r]s Narbonne ne fera resistance.
Par mer & terre fera si grand menée,
Cap. n'ayant terre seure pour demurance.

»Der Aemathius wird die Pyrenäen passieren. In Mars Narbon (das lateinische Narbo Martius) wird er keinen Widerstand leisten. Zu Lande und zu Wasser wird er sehr große Anstrengungen machen, wenn ein Cap. keinen Ort hat, wo er sicher wohnen kann.«

Cap. = Capet. Philipp V. aus dem Hause Capet vermochte sich in Spanien zunächst nicht zu halten. Er mußte zeitweise sogar die Hauptstadt Madrid aufgeben. Er hatte keinen sicheren Ort, an dem er regieren konnte. Erst nach langen Jahren hin und her wogender Kämpfe wurde er in seine vollen Rechte eingesetzt und von den Großmächten anerkannt. Dies geschah durch den Frieden zu Utrecht im Jahre 1713.

Ludwig XIV. schickte seine Truppen zur Unterstützung des spanischen Königs über die Pyrenäen. In Languedoc, wo Narbonne liegt, rebellierte die Camisarden, die mit der Aufhebung des Edikts von Nantes nicht einverstanden waren. Dieser Auf-

stand stellte jedoch keine ernsthafte Gefahr dar. Er wurde schließlich auf dem Verhandlungswege niedergeschlagen.

1, 49: Beaucoup, beaucoup avant telles menaces,
Ceux d'Orient par la vertu lunaire:
L'an mil sept cents feront grand emmenées,
Subiuguant presque le coin Aquilonaire.

»Lange, lange vor solchen Drohungen werden die vom Orient infolge der Gunst des Mondes im Jahre 1700 große Raubzüge unternehmen und fast die nördliche Ecke (Europas) unterwerfen.«

Die »nördliche Ecke« Europas ist Skandinavien. Tatsächlich begann im Jahre 1700 der Nordische Krieg, in dem Schweden nach anfänglichen Siegen seine Großmachtstellung verlor.

Das asiatische Rußland (»die vom Orient«) hatte sich mit dem Kurfürsten von Sachsen gegen die Schweden verbündet.

10, 100: Le grand Empire sera par Angleterre,
Le pempotan des ans de trois cents:
Grandes copies passer mer & terre,
Les Lusitains n'en seront pas contents.

»Das große Empire wird das allmächtige England (pempotan = panpotens = allmächtig) dreihundert Jahre lang besitzen. Große Truppenmengen kommen über Land und Meer. Die Lusitanier (römische Bezeichnung für die Portugiesen) werden damit nicht zufrieden sein.«

England übernahm das Erbe der Portugiesen und Spanier. Drei Jahrhunderte lang hatte das englische Weltreich Bestand.

3, 77: Le tiers climat sous Aries comprins,
L'an mil sept cents, & (vingt-) sept en Octobre
Le Roy de Perse par ceux d'Egypte prins:
Conflict, mort, perte, à la croix grand opprobre.

In der Ausgabe von 1689 fehlt das in früheren Ausgaben vorhandene Wort »vingt« (zwanzig). Die Übersetzung des Vierzeilers lautet:

»Das dritte Land unter dem Einfluß des Zeichens Widder. Das Jahr 1727, im Oktober. Der König von Persien durch die von Ägypten heimgesucht. Konflikt, Tod, Verlust, großer Vorwurf für das Kreuz.«

Am 3. Oktober 1727 wurde der Friede zu Hamadan geschlossen, in dem die Türkei die westlichen Provinzen Persiens gewann. Der Türkei gehörte damals Ägypten. Der Hinweis »durch die von Ägypten« bezieht sich in diesem Falle auf die Türken. Die Türkei hatte sich im Jahre 1724 mit dem christlichen Rußland (»großer Vorwurf für das Kreuz«) gegen Persien verbündet, das aufgeteilt werden sollte. Während die Türkei, wie schon gesagt, im Oktober 1727 Frieden schloß, erhielt Rußland einige Zeit später die kaspischen Provinzen Persiens zugesprochen.

5, 19: Le grand Royal d'or d'airin augmenté,
Rompu la pache, par ieune ouuerte guerre:
Peuple affligé par vn chef lamenté,
De sang barbare sera couuerte terre.

»An Stelle der Goldmünzen mit dem Bild des Königs wird man Geld aus schlechtem Metall prägen. Der Friede wird gebrochen. Ein junger König beginnt den Krieg. Die Bevölkerung leidet Not. Das Oberhaupt wird es selbst bedauern. Vom Blute der Barbaren wird das Land bedeckt sein.«

Friedrich der Große fiel 1740 überraschend in Schlesien ein und verstrickte dadurch Preußen in mehrere große Kriege. Die Barbaren (Russen) zogen gegen die Preußen zu Feld.

Insgesamt wurden für die Zeit von 1652–1751 (zweite Zenturie) 37 Vierzeiler gefunden, die folgende Ereignisse beschreiben: Kardinal Mazarin erledigte die Regierungsgeschäfte für den unmündigen Ludwig XIV. (6, 57). Ludwig XIV. erweiterte Frankreichs Machtbereich (10, 7). Mit Spanien schloß Frankreich den Pyrenäenfrieden (10, 58). Ludwig XIV. ließ große Befestigungswerke errichten (9, 93). In London wütete die Pest (9, 11). Die Habsburger führten mit den Türken Krieg (6, 49). Es kam zu Verschwörungen unter dem ungarischen Adel (10, 61). Wien wurde von den Türken belagert (1, 82). Wilhelm von Oranien wurde König von England (4, 89). Ludwig XIV. ließ weite Landstriche verwüsten (1, 16). La Rochelle war Stützpunkt der Hugenotten

(9, 38). Der Nordische Krieg begann im Jahre 1700 (1, 49). Der sächsische Kurfürst wurde aus Polen vertrieben (8, 81). Nach dem Aussterben der spanischen Linie des Hauses Habsburg begann der Spanische Erbfolgekrieg (1, 31). Ludwig XIII. und Ludwig XIV. hatten spanische Prinzessinnen geheiratet (4, 2). Ludwig XIV. kämpfte in Spanien, in Italien und in den Niederlanden (2, 69). Viele europäische Nationen waren in den Krieg verwickelt (6, 12). Der Enkel Ludwig XIV. blieb schließlich im Besitz der spanischen Krone (1, 93). Der Herzog von Lothringen mußte mehrmals sein Land verlassen (7, 24). Die Engländer besetzten Gibraltar (1, 77). Die Franzosen mußten die rechte Rheinseite aufgeben (1, 33). Prinz Eugen von Savoyen schlug Franzosen und Türken (4, 4). Der Krieg zog sich lange hin (10, 27). Ludwig XIV. mußte Truppen nach Spanien entsenden (9, 64). England begründete sein Weltreich (10, 100). Frankreich erlebte einen finanziellen Bankrott (7, 1). Die Indianer wurden ausgerottet (4, 41). Negersklaven wurden nach Amerika geschafft (10, 97). Das Porzellan wurde erfunden (1, 21). Ludwig XV. kümmerte sich kaum um die Regierungsgeschäfte (5, 38). Er hatte mehrere Mätressen (10, 28). In Rußland wurde Reichsverweser Menschikow gestürzt und verbannt (4, 62). Persien mußte 1727 einige Gebiete an die Türkei abtreten (3, 77). Das Geschlecht der Barbarini starb 1738 aus (8, 49). Franz Stephan von Lothringen wurde Herzog von Toskana (5, 3). Später wurde er Gemahl Maria Theresias (5, 39). Friedrich der Große raubte Schlesien und wurde dadurch in Kriege verstrickt (5, 19).

5. DIE FRANZÖSISCHE REVOLUTION UND DAS ZEITALTER NAPOLEONS

Die dritte Zenturie beginnt mit dem Vierzeiler:

9, 81: Le Roy rusé entendra les embusches,
De trois quartiers ennemis assaillir:
Vn nombre estrange larmes de coqueluches,
Viendra l'emprin du traducteur faillir.

»Der listige König wird die Hinterhalte von drei (Haupt-) Quartieren bemerken und die Feinde angreifen. Eine Anzahl Fremder (Österreicher), Tränen vor Keuchhusten. Das Unternehmen schlägt fehl.«

In zahlreichen Vierzeilern wird für Österreich die Bezeichnung »gent estrange« gebraucht: »seltsames Volk« oder »fremdes Volk«. Der Seher gebraucht diese Bezeichnung als Deckwort für das seltsame österreichische Staatengebilde.

Der »listige König« war Friedrich der Große, der seine Feinde 1756 ausgeräucherte, so daß ihnen der Husten Tränen in die Augen trieb. Die drei feindlichen Quartiere waren Petersburg, Versailles und Wien. Die Pläne der Gegner schlugen fehl.

3, 38: La gent Gauloise & nation estrange,
Oltre les monts morts, prins & profligez:
Au mois contraire & proche de vendange,
Par les Seigneurs en accord redigez.

»Das gallische Volk und die seltsame (österreichische) Nation: jenseits der Berge Tote und Gefangene. In einem widrigen Monat, nahe bei der Weinernte, durch die hohen Herren der alte Zustand wiederhergestellt.«

Die Franzosen und die Österreicher wurden von Friedrich dem Großen Anfang November 1757 bei Roßbach vernichtend geschlagen. Geraume Zeit später (Februar 1763) wurde im Frieden zu Hubertusburg der alte Zustand vor 1756 wiederhergestellt; Preußen behielt Schlesien.

3, 83: Les longs cheueux de la Gaule Celtique,
Accompagnez d'estranges nations,
Mettront captif la gent Aquitanique,
Pour succomber à l'internitions.

»Die Männer des keltischen Galliens mit den langen Perücken, verbündet mit einem seltsamen Staatengebilde (Österreich), werden das aquitanische (französische) Volk unterdrücken und hierdurch in ihr eigenes Verderben stürzen.«

Der französische Adel trug lange Perücken. Er unterdrückte das Volk. Am Ende aber verlor der Adel seine Vorrechte und mußte die einstigen Vergünstigungen mit dem Tode büßen. Ludwig XVI. heiratete die österreichische Prinzessin Marie-Antoinette.

5, 57: Istra de mont Gaufier & Auentin,
Qui par le trou aduertira l'armée:
Entre deux rocs sera prins le butin,
De Sext, mansol faillir la renommée.

Bevor wir den Vers übersetzen, müssen wir zunächst das Wort »mansol« deuten. Die Forscher haben es zerlegt in »manens solus« = der Allein-Bleibende, der Allein-Herrschende, der Alleinherrscher, der Diktator.

Wir übersetzen nunmehr:

»Von Mont Gaufier — und Aventin — wird einer ausgehen, der durch das Loch die Armee benachrichtigen wird. Zwischen zwei Felsen wird die Beute genommen. Vom sechsten Mansol (Alleinherrscher) wird das Ansehen schwinden.«

Das »au« in »gaufier« wird wie »o« gesprochen. Die Gebrüder Montgolfier waren die Konstrukteure des ersten Luftballons. Nostradamus hat das Wort Montgolfier (Mont Gaufier) vorausgesagt.

Die ersten Ballons besaßen ein Loch, durch das Heißluft zugeführt wurde. Die ersten Versuche mit Ballons wurden in den Jahren 1782 und 1783 unternommen. Im Jahre 1793 stellte man Versuche mit Fesselballons an, und im Jahre 1794 bestanden bei der französischen Armee zwei Luftschiffer-Abteilungen. 1870 floh Gambetta mit einem Fesselballon aus dem belagerten Paris.

Der sechste Alleinherrscher war in diesem Falle ein Papst, nämlich Pius VI., der von 1775—1799 sein hohes Amt verwaltete. Er regierte zu der Zeit, als die Gebrüder Montgolfier die ersten Ballons aufsteigen ließen.

Entsprechend der Voraussage schwand das Ansehen dieses Papstes mehr und mehr, und zwar infolge des Vordringens der Franzosen, die nach und nach den ganzen Kirchenstaat besetzten und 1798 in Rom einzogen. Der Papst starb in der Gefangenschaft.

Die »Felsen« des Kirchenstaates, die der Vers erwähnt, waren Rom und Avignon, die päpstlichen Residenzorte.

»Aventin« heißt einer der Berge Roms. Das Wort »Aventin« in der ersten Zeile des Vierzeilers steht dort nur, um einen Reim auf »butin« (Beute) zu erhalten. Tatsächlich gehört es zu dem letzten Teil des Vierzeilers, der von Rom und dem Papst berichtet.

8, 17: Les bien-aisez subit seront desmis,
Par les trois freres le monde mis en trouble.
Cité marine saisiront ennemis.
Faim, feu, sang, peste & de tous maux le double.

»Die Wohlgestellten werden plötzlich ihrer Stellung enthoben. Durch die drei Brüder gerät die Welt in Verwirrung. Die Feinde werden von der Seestadt Besitz ergreifen. Hunger, Feuer, Blut, Pest. Alles Schlechte zweifach.«

Die »drei Brüder« waren die Schlagwörter der Revolution: Freiheit! Gleichheit! Brüderlichkeit! Durch diese Parolen wurde die Welt verwirrt. Die Privilegien des Adels, der Wohlgestellten, wurden sämtlich abgeschafft. Die Einwohner Toulons hatten doppeltes Leid auszustehen. Einmal saßen die feindlichen Engländer in der Stadt, und zum anderen wurden sie durch die Belagerer gequält.

7, 14: Faux exposer viendra topographie,
Seront les cruches des Monuments ouuertes:
Pulluler secte, sainte Philosophie,
Pour blanches noires, & pour antiques vertes.

»Man bringt eine falsche Landeseinteilung heraus. Die Urnen der Grabmäler werden geöffnet. Sekten wuchern. Als heilig gilt die Philosophie. Für weiß gilt schwarz, das Grüne (das Neue) anstelle des Antiken.«

Die französische Nationalversammlung schaffte die alten Provinzbezeichnungen ab. Departements wurden eingerichtet. Man

öffnete die Grabstätten der französischen Könige und verstreute die Gebeine der Toten. Christenfeindliche Gruppen, darunter die Jakobiner, kamen zur Macht. Die Philosophie trat an die Stelle der Religion.

9, 34: Le part soluz mary sera mitré,
Retour conflict passera sur le thuille:
Par cinq cens vn trahyt sera tiltré,
Narbon & Saulce par couteaux auons d'huile.

»Der abgereiste, verlassene Gatte wird nach der Rückkehr mit der Mitra bedeckt werden. Durch Fünfhundert wird Streit auf die Ziegelei vordringen. Ein Verräter wird der Würdenträger Narbon sein und Saulce, durch Messer, Ahnen von Öl.«

Der Vierzeiler enthält drei voneinander zu trennende Ereignisse:

1. Ludwig XVI. floh im Jahre 1791 aus Paris. Er wurde aber unterwegs erkannt und nach Paris zurückgebracht. Die Weiterfahrt der königlichen Kutsche wurde von dem Postmeister Drouet und dem Gemeinde-Sachwalter Sausse zu Varennes verhindert. Der Name Sausse (Nostradamus schreibt Saulce) ist erhalten geblieben, denn laut Beschluß der französischen Nationalversammlung erhielten Drouet und Sausse je 20 000 Livres als Judaslohn ausgezahlt. Dieser »Sausse« wird unter anderem in den Memoiren der Frau Campan erwähnt, die 1826 erschienen. Dort wird er »Sauce« genannt.

2. Ungefähr ein Jahr nach der mißglückten Flucht des Königs zog ein wilder Pöbelhaufen zum Schloß, drang in dasselbe ein und bedrohte den König. Er wurde in eine Nische gedrängt. Man zwang ihn, die rote Jakobinermütze aufzusetzen. Er tat es mit königlicher Gelassenheit.

Die rote Jakobinermütze war spitz. Sie glich der eigentümlichen asiatischen Kopfbedeckung, die »Mitra« genannt wird. So hatte sich auch der Teil der Weissagung erfüllt, der verhieß, daß der König mit der Mitra bedeckt werden würde.

3. Die Tuilerien, in denen der König wohnte, waren auf einer Ziegelei erbaut worden. Die Tuilerien wurden erneut umlagert, als im August 1792 in Paris ein Aufruhr losbrach. Der König wurde mit seiner Familie in den Temple gebracht, wo er zwar

zunächst sicher war, aber wie ein Gefangener behandelt wurde.

Auch die »Fünfhundert« haben die Rolle gespielt, die ihnen der Seher zugewiesen hat. Es geht nämlich aus den Geschichtswerken hervor, daß in Paris als Nachzügler der Föderierten auf Veranlassung des Girondisten Barbaroux 516 Marseiller in Paris erschienen. Diese 516 Marseiller gehörten zu den untersten Schichten der Bevölkerung. Unter ihnen befanden sich Verbrecher und Banditen, deren Lebenselement Mord und Totschlag war. Der Aufstand im August 1792 war in erster Linie diesen 516 Marseillern zu verdanken.

Die Vorfahren des »Sausse« sollen Krämer gewesen sein (»Ahnen von Öl«). Unter »Messer« kann man das Fallbeil verstehen, dem König und Königin zum Opfer fielen.

Der andere Verräter, der seine Pflichten gegenüber dem König vernachlässigte, war der Würdenträger Graf Narbonne, der unter Ludwig XVI. zeitweise das Amt des Kriegsministers bekleidete. Er sorgte nicht genügend für die Sicherheit des Königs.

Das Wort »auons« ist eine Ableitung von dem lateinischen »avus« (Ahne). »Soluz« kommt von »solus« (allein).

Den Zeitpunkt der Französischen Revolution hat Nostradamus in der Vorrede zu den Zenturien richtig angegeben. Es heißt dort:

»Commençant icelle année sera faite plus grande persecution à l'église Chrestienne, que n'a esté faite en Afrique, & durera icy iusques à l'an mil sept cents nonante deux, que l'on cuidera estre vne renouation de siecle.«

Auf deutsch: »Mit diesem Jahr wird eine größere Verfolgung der christlichen Kirche einsetzen, die nicht von Afrika ihren Ausgang genommen hat. Sie wird andauern bis zum Jahre 1792. Dann wird man glauben, daß sich das Zeitalter erneuere.«

Die Französische Revolution brachte eine Art Christenverfolgung in Frankreich selbst mit sich. Man glaubte in Frankreich tatsächlich, daß sich das Zeitalter erneuern würde. Die neue Zeitrechnung der Französischen Revolution, die mit dem Jahre »eins« anfang, begann rückwirkend mit dem Herbst 1792. Das Dekret, das sie einführte, war vom 5. Oktober 1793.

9, 20: De nuict viendra par la forest de Reines,
Deux par vaultorte He(r)ne la pierre blanche:
Le Moyne noir en gris dedans Varennes:
Esleu cap cause tempeste, feu, sang, tranche.

In älteren Ausgaben soll »Herne« statt »Hene« stehen: eine Umstellung aus »Rehne«, »reine«: Königin.

»Forest« heißt »Wald«. Das ähnliche lateinische Wort »fores« bedeutet »Pforte«. »Vaultorte« kommt von dem lateinischen »vallis torta«: gewundener Weg. »Noir« ist die bereits erwähnte Umstellung aus »roi(n)«: König. Cap. = Capet.

Die Übersetzung lautet:

»Nachts wird man durch die Königinnen-Pforte kommen. Zwei durch Irrweg. Die Königin, der weiße Edelstein. Der König, in Grau gekleidet wie ein Mönch, in Varennes. Der gewählte Capet wird die Ursache sein von Sturm, Feuer, Blut, Hackmesser.«

Im Jahre 1791 floh die königliche Familie aus Paris. Nachts verließ man das Schloß durch eine geheime Pforte, die die Königin ausgewählt hatte. Der König und seine Angehörigen stiegen in eine Kutsche. Die aufregende Fahrt ging zunächst durch dunkle Nacht in Richtung Verdun, dann wurde umgelenkt nach Varennes. In Varennes wurde der König erkannt und zur Rückkehr gezwungen (siehe Zent. 9, 34!). Der König war ganz unauffällig in Grau gekleidet und trug keine Zeichen seiner königlichen Würde.

9, 77: Le regne prins le Roy coniuera,
La dame prinse à mort iurez à sort,
La vie à Royne fils on desniera,
Et la pèllix aux fort de la consort.

»Die Regierung wird den gefangenen König überführen. Die gefangene Dame wird zum Tode verurteilt. Geschworene durch das Los. Das Leben wird man dem Sohn der Königin verweigern, und die Hure (»Göttin der Vernunft«, Symbol der Revolution) teilt das gleiche Schicksal.«

Der gefangene König Ludwig XVI. wurde zum Tode verurteilt und mußte die Guillotine besteigen. Auch Marie-Antoinette wurde hingerichtet. Das Urteil über Marie-Antoinette wurde von dem Revolutionstribunal gefällt, das sich aus Geschworenen zusammensetzte, die durch das Los bestimmt waren. Der Sohn der Königin wurde dem Schuster Simon übergeben und starb früh. Aber auch die Männer der Revolution starben eines gewaltsamen Todes.

4, 54: Du nom qui oncques ne fut au Roy Gaulois
Iamais ne fut vn foudre si craintif,
Tremblant l'Itale, l'Espagne, & les Anglois,
De femme estrange grandement attentif.

»Vor dem Namen, den niemals ein gallischer König geführt hat – niemals zuvor gab es (in Frankreich) einen so schrecklichen Blitz! –, erzittern Italien, Spanien und die Engländer. Große Aufmerksamkeit gegenüber der Österreicherin.«

In diesem Vierzeiler hat Nostradamus zusammenfassend das Wirken Napoleons beschrieben.

In Spanien und in Italien siegten die Heere Napoleons. Die Engländer erzitterten vor dem Kaiser der Franzosen. Dann vermählte er sich mit Marie-Luise von Österreich.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß »estrange« (seltsam) bei Nostradamus das Deckwort für »österreichisch« ist. In diesem Falle spricht der Seher von der Österreicherin (femme estrange: seltsame Frau).

Es wird oft der Fehler begangen, Vierzeiler, die in ferne Zukunft fallen, auf vergangene Ereignisse zu beziehen. Man wird eines Tages die richtige zeitliche Reihenfolge aller Vierzeiler herausfinden. Der Seher trägt dem Rechnung. Er hat viele Verse so dunkel abgefaßt, daß sie auch nach dem Herausfinden der zeitlichen Reihenfolge noch Rätsel aufgeben und keine Panikstimmung erzeugen. Es ist natürlich leicht, zu diesen dunklen Versen Parallelen in der Vergangenheit zu finden. Man legt dann in die Vierzeiler einen Sinn hinein, der in Wirklichkeit gar nicht in ihnen enthalten ist. Vielfach werden die Vierzeiler auch bei der Übersetzung bewußt frisiert und zurechtgemacht, und nur an Hand des Originaltextes kann der Leser überhaupt noch feststellen, daß raffinierte Fälschungen erfolgt sind.

Es gibt nun eine Methode, mit deren Hilfe man kontrollieren kann, welche Vierzeiler tatsächlich zusammengehören. Diese Methode geht aus von den Quersummen der einzelnen Vierzeiler. Jeder Vers hat eine Kennziffer. Z. B. 4, 54 ist der 54. Vers der 4. Zenturie. Die Quersumme von Zent. 4, 54 ist »dreizehn« (4+5+4 = 13).

Das herausgefundene Gesetz lautet: *Die Summe der Quersummen der Vierzeiler, in denen eine große weltgeschichtliche Um-*

wälzung beschrieben wird, ist gleich der Kennziffer des Vierzeilers, in denen diese weltgeschichtliche Umwälzung zusammenfassend erwähnt wird.

Der zusammenfassende Vierzeiler der Napoleonischen Zeit ist Zent. 4, 54. Die Addition der Quersummen der Vierzeiler, die in die Zeit Napoleons fallen, ergibt die Zahl »454« (= Zent. 4, 54).

1, 60	Napoleon wurde auf Corsica geboren.	7
1, 76	Er war der große Verderber (»Apollyon«).	14
8, 57	Der einfache Soldat wurde Kaiser.	20
1, 58	Napoleon rückte in Italien ein, das in die cisalpinische und ligurische Republik aufgeteilt wurde.	14
4, 1	Auch Venedig mußte sich ergeben.	5
8, 6	Malta und Genf wurden besetzt.	14
3, 23	Dann erfolgte die Landung in Ägypten.	8
3, 24	Doch das Unternehmen verlief unglücklich.	9
8, 88	Der Herrscher von Savoyen zog sich nach Sardinien zurück.	24
4, 26	Napoleon stürzte das Direktorium.	12
7, 13	Vierzehn Jahre lang regierte er mit unumschränkter Gewalt.	11
5, 56	Papst Pius VII. hatte unter seinen Maßnahmen sehr zu leiden.	16
9, 35	Ferdinand von Este kämpfte als österreichischer Feldmarschall gegen Napoleon.	17
5, 60	Eine ganze Generation verblutete auf dem Schlachtfeld.	11
6, 44	Die französische Flotte wurde vernichtend bei Trafalgar geschlagen, die Preußen bei Jena und Auerstädt.	14
4, 52	Die Franzosen rückten in Berlin ein.	11
3, 75	In Italien und Spanien standen die Truppen Napoleons.	15
2, 25	Die Österreicher ließen Tirol im Stich.	9
1, 43	Napoleon ließ die Vendôme-Säule errichten	8
4, 54	Er heiratete eine österreichische Prinzessin.	13
1, 88	Dann ereilte ihn das Strafgericht.	17
10, 21	Sein Sohn wurde schon vor der Geburt zum König von Rom ernannt.	4
6, 84	Aber er kam nicht zur Regierung.	18

4, 82	Moskau ging in Flammen auf.	14
9, 99	Die Truppen flohen aus Rußland.	27
2, 62	Nach dem Kometen (1811) kam das große Menschenmorden und 1815 der Feldzug der »hundert« Tage.	10
10, 76	Der französische Senat setzte Napoleon ab.	14
6, 1	Wellington besiegte 1814 französische Verbände. Frankreich erhielt einen König.	7
6, 89	Zweimal wurde Napoleon auf eine Insel verbannt	23
10, 24	Er floh von Elba.	7
6, 47	Bei Waterloo wurde er erneut besiegt.	17
9, 86	Die Alliierten zogen in Paris ein.	23
2, 67	Auf eine Insel im Meer wurden die »Tapfersten« verbannt.	15
4, 20	Erst viel später wurden die sterblichen Überreste Napoleons nach Frankreich gebracht.	6
	Endsumme	454
	entspricht dem zusammenfassenden Vierzeiler	4, 54

Wir lesen die bedeutungsvollsten Vierzeiler, die Weissagen über die Napoleonische Zeit enthalten:

1, 60: *Vn Empereur naistra pres d'Italie,
Qui à l'Empire sera vendu bien cher:
Diront avec quels gens il se ralie,
Qu'on trouera moins Prince que boucher.*
»Ein Kaiser wird in der Nähe von Italien geboren werden, der dem Reich sehr teuer zu stehen kommt. Unter den Leuten, mit denen er sich umgibt, wird man mehr Metzger als Fürsten finden.«

Napoleon stammte von der Italien benachbarten Insel Corsica. Seine Feldherren waren Emporkömmlinge.

8, 57: *De soldat simple paruiendra en empire,
De robe courte paruiendra à la longue:
Vaillant aux armes en Eglise ou plus pire
Vexer les Prestres comme l'eau fait l'esponge.*
»Vom einfachen Soldaten wird er vorrücken bis zur Herrschaft über das Empire, von der kurzen Robe zur langen. Er ist tapfer auf dem Schlachtfeld. Die Kirche quält er schlimmer als ein Schwamm das Wasser.«

5, 60: Par teste rase viendra bien mal eslire,
Plus que sa charge ne porter passera,
Si grand fureur, & rage fera dire,
Qu'à feu & sang tout sexe tranchera.

»Durch das geschorene Haupt wird soviel Übel kommen, daß seine Last unerträglich erscheint. In sehr großer Wut und Raserei wird er fast das ganze Geschlecht durch Feuer und Blutvergießen vernichten.«

Napoleon war der erste Herrscher Frankreichs, der keine Perücke mehr trug. Er war »das geschorene Haupt«. Seine Kriege verursachten große Verluste an Menschenleben.

7, 13: De la cité marine & tributaire
La teste raze prendra la satrapie:
Chasser sordide qui puis sera contraire,
Par quatorze ans tiendra la tyrannie.

»Über die tributpflichtige Seestadt wird das geschorene Haupt die Herrschaft erlangen. Jagen wird er das Schmutzige. Dann wird er entgegengesetzt handeln. Vierzehn Jahre lang wird er als Tyrann regieren.«

Im Jahre 1793 zeichnete sich Napoleon aus bei der Belagerung von Toulon. Die Stadt wurde erobert.

Im Jahre 1799 stürzte Napoleon das Direktorium und riß die Alleinherrschaft an sich. Bis zum 13. April 1814 — vierzehn Jahre lang, vom 9. November 1799 an gerechnet! — regierte er mit unumschränkter Gewalt.

6, 44: De nuit par Nantes Lyris apparoistra,
Des arts marins susciteront la pluye:
Arabicq goulphre, grand' classe parfondra,
Vn monstre en Saxe naistra d'ours & truye.

»Nachts wird zu Nantes ein Regenbogen erscheinen. Wasserkünste werden den Regen unterstützen. Der arabische Strudel, eine große Flotte wird man versenken. In Sachsen wird ein Monstrum geboren von einem Bären und einer Sau.«

Nach der Beschreibung eines Nordlichts, das zu Nantes beobachtet wird, geht der Seher ein auf die Schlacht bei Trafalgar im Jahre 1805.

Trafalgar ist ein Sandsteinvorgebirge in der spanischen Provinz Sevilla am Felsufer zwischen Gibraltar und Cadix. Dieses Gebiet war viele Jahrhunderte lang im Besitz der Araber. Der Name »arabischer Strudel« ist also hierfür berechtigt.

Die preußischen Truppen wurden 1806 von den Franzosen bei Jena und Auerstädt vollständig geschlagen. Der Name Auer-Städt (Auerochs) oder Ur-Städt (Ur) weist auf Tiere hin, die sich in vorgeschichtlicher Zeit in Sachsen aufhielten. Dementsprechend spricht Nostradamus von einem Monstrum, gezeugt von einem Bären (französisch »ours«, gesprochen »Ur«) und einer Sau.

1, 88: Le divin mal surprendra le grand Prince,
Vn peu deuant aura femme espousée,
Son puy & credit à vn coup viendra mince,
Conseil mourra pour la teste rasée.

»Der göttliche Zorn wird den großen Fürsten ereilen. Kurz zuvor wird er sich vermählt haben. Seine Kraft und sein Ruf werden sich plötzlich mindern. Der Rat wird sterben für das geschorene Haupt.«

Am 1. April 1810 vermählte sich Napoleon mit der Erzherzogin Maria-Luise. Damals stand er auf der Höhe seiner Macht. Das französische Kaiserreich reichte von der Nordsee bis jenseits des Tiber und vom Atlantik bis an die Ostsee.

Im Jahre 1812 stellte Napoleon eine große Armee auf, um Rußland zu unterwerfen. Der Ausgang des Unternehmens ist bekannt. 1814 zogen die Alliierten in Paris ein. Der »Rat«, die Regierung in Paris, trat zurück.

4, 82: Amas s'approche venant de Sclavonie,
L'Olestant vieux cité ruinera:
Fort desolée verra la Romanie:
Puis la grand flamme esteindre ne sçaura.

»Ein Haufe nähert sich, aus dem Slawenlande kommend. Der Verderber wird die alte Stadt zerstören. Sehr verwüstet wird er das Romanenreich sehen. Die große Flamme wird er dann nicht auslöschen können.«

Am 14. September 1812 zog Napoleon siegreich in Moskau ein, wo er den Frieden zu diktieren hoffte. Jedoch der Brand der Stadt zwang ihn zum Rückzug. Nur geringe Teile der gewaltigen Armee sahen die Heimat wieder.

10, 24: Le captif Prince aux Itales vaincu
Passera Gennes par mer iusques à Marseille.
Par grand effort des fureurs suruaincu
Sauf coup du feu barril liqueur d'abeille.

»Der gefangene Fürst, bei den Italienern besiegt, wird an Genua vorbei bis nach Marseille fahren. Durch große Anstrengungen der Wütenden wird er überwältigt. Dem Schlachtentod entgeht er. Ein Faß Bienenhonig.«

Man schickte Napoleon nach seiner Niederlage in die Verbannung auf die Insel Elba. 1815 verließ er überraschend die Insel und landete in der Nähe von Marseille. Bei Waterloo wurde er erneut besiegt und geriet in Gefangenschaft. Er entging dem Tod auf dem Schlachtfelde. Ohnmächtig, aller Hilfsmittel beraubt, einem von Reifen umgebenen Fasse gleich, wurde er nach St. Helena geschafft. Sein Krönungsmantel war angeblich mit Bienen bestickt.

5, 92: Apres le siege tenu dix-sept ans,
Cinq changeront en tel reuolu terme:
Puis fera l'vn esleu de mesme temps,
Qui des Romains ne sera trop conforme.

»Nachdem der Sitz siebzehn Jahre lang innegehalten wurde, werden fünf sich verändern nach dem Ablauf dieser Zeit. Zu gleicher Zeit wird einer erwählt, der den Römern nicht besonders angenehm sein wird.«

Ludwig Philipp regierte siebzehn Jahre: vom 7. August 1830 bis zum 22. Februar 1848. Als er 1848 gestürzt wurde, kam es auch in anderen Ländern zu Revolutionen. »Fünf« Staaten machten Veränderungen durch: Frankreich, Österreich, Ungarn, Italien und Bayern.

In Frankreich wurde Napoleon III., der spätere Kaiser, am 20. Dezember 1848 nach vorausgegangener Volksabstimmung Präsident der französischen Republik. Er mischte sich sehr in die

römischen (italienischen) Angelegenheiten ein. Einerseits unterstützte er die italienischen Einigungsbestrebungen, andererseits aber auch die Interessen des Papstes gegenüber den italienischen Nationalisten.

8, 43: Par le decide de deux choses bastards,
Neueu du sang occupera le regne,
Dedans lectoire seront les coups de dards,
Neueu par peur pliera l'enseigne.

»Durch das Abschneiden zweier unrechtmäßiger Dinge wird der Blutsneffe zur Herrschaft gelangen. Innerhalb des Keltenlandes (lectoire = Umstellung aus Celtoire = Keltenland) werden die Wurfspieße fliegen. Der Neffe wird aus Furcht die Fahne falten.«

»Durch das Abschneiden zweier Bastard-Dinge«: Nostradamus sah den Grafen von Artois, der als Karl X. von 1824 bis 1830 regierte, und den Herzog von Orléans, der 1830 den Thron bestiegen hatte, als unrechtmäßige Herrscher an.

8, 53: Dedans Bolongne voudra lauer ses fautes,
Il ne pourra au Temple du Soleil:
Il volera faisant choses si hautes,
En hierarchie n'en fut onc vn pareil.

»In Boulogne wird er seine Fehler abwaschen wollen. Er wird es nicht können im Tempel der Sonne. Mit hochfliegenden Plänen wird er sich tragen. In der Herrschaft war niemals ein Ähnlicher.«

Im Jahre 1836 machte Napoleon III. den Versuch, sich der Festung Straßburg zu bemächtigen und von dort aus die Wiederherstellung des französischen Kaisertums in die Wege zu leiten. Er wurde jedoch verhaftet und 1837 nach Amerika geschickt.

Einen ähnlichen Versuch, sich der Herrschaft zu bemächtigen, unternahm er 1840. Am 6. August 1840 landete er bei Boulogne, wurde abermals verhaftet und zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurteilt. Es gelang ihm also nicht, in Boulogne seine früheren Fehler gutzumachen.

Unter dem »Tempel der Sonne« ist Mexiko zu verstehen. Dort wurden von den Archäologen Sonnentempel und Sonnenpyramiden entdeckt. Das abenteuerliche Unternehmen Napoleons in

Mexiko scheiterte. 1867 verließen die französischen Truppen Mexiko und ließen den österreichischen Erzherzog Maximilian, der ihnen nicht folgen wollte, im Stich. Er wurde von den mexikanischen Republikanern gefangengenommen und erschossen.

Insgesamt wurden 76 Vierzeiler gefunden, die der *dritten Zenturie* angehören:

Friedrich der Große fiel überraschend in Sachsen ein (5, 19). Bei Kunersdorf erlitt er eine vernichtende Niederlage (8, 73). Die Franzosen wurden bei Roßbach besiegt (3, 38). In Rußland regierte lange Zeit Katharina II. (3, 28). Sie ließ ihren Gatten absetzen (6, 59). Um diese Zeit wurde der Jesuitenorden aufgelöst (6, 48). Die Gebrüder Montgolfier konstruierten die ersten Luftballons (5, 57). Der französische Adel stürzte ins Verderben (3, 83). Mit ihm der König (10, 43). Sämtliche Privilegien gingen verloren (8, 17). Allzu großer Leichtsinn führte zum Untergang (8, 100). Der König schwebte in Lebensgefahr, als der Pöbel in das Versailler Schloß eindrang (6, 51). Ungefähr dreihundert Mitglieder der Reichsstände tagten (5, 37). Man brachte eine falsche Landeseinteilung heraus (7, 14). Der König unternahm einen Fluchtversuch (9, 34). In Varennes wurde er erkannt und aufgehalten (9, 20). Im August 1792 begab er sich in den Schutz der Nationalversammlung (9, 56). König und Königin wurden hingerichtet (9, 77). Der herüchtigte Wohlfahrtsausschuß bestand zunächst aus »neun« Mitgliedern (1, 81). Ludwig XVI. mußte für die Verfehlungen seiner Vorfahren büßen (7, 23). Maria-Therese-Charlotte, die Tochter der französischen Königin, trug schweres Herzeleid (10, 17). Nantes hatte schrecklich unter dem Terror zu leiden (5, 33). Robespierre tyrannisierte das Volk (5, 5). In Preußen regierte der entartete Friedrich Wilhelm II. (1, 78). Die bedeutendsten Mitglieder der Bergpartei wurden hingerichtet (4, 63). Schließlich auch Robespierre (4, 55). Die Männer der Gegenrevolution kamen zur Macht (1, 3). Es begann die in 34 Vierzeilern beschriebene Zeit Napoleons. Nach seinem Sturz regierte Ludwig XVIII. weise und gütig (10, 90). Die Engländer erhielten Malta (2, 49). Der französische Thronfolger, der Herzog von Berry, wurde, wie vom Seher vorausgesagt, an einem 13. Februar ermordet (3, 96). Ludwig XVIII. lebte heiter und zufrieden (10, 16). Die Griechen erhoben sich gegen die türkische Oberherrschaft (4, 39). Sie erhielten ihre Unabhängigkeit (5, 47). Die Franzosen besetzten Algerien (5, 69). Der Planet »Neptun« wurde ent-

deckt (4, 33). Während der Regierungszeit Ludwig Philipps von Orléans kam es mehrmals zu Unruhen (8, 42). Sein ältester Sohn verunglückte tödlich (7, 38). Ludwig Philipp regierte siebzehn Jahre (5, 92). Dann mußte der Bürgerkönig abdanken (4, 64). Auch in anderen europäischen Staaten kam es zu Unruhen (5, 89). Napoleon III. kam zur Macht (8, 43). Lange vorher war er in Boulogne gelandet, aber gefangengenommen worden (8, 53).

6. DIE GRÖSSE DER EINZELNEN ZENTURIEN

7, 40: Dedans tonneaux hors, oingts d'huile & gresse
Seront vingt-vn deuant le port fermez,
Au second guet par mort feront proüesse.
Gagner les portes, & du guet assommez.

»In Tonnen eingeschlossen, von außen gesalbt mit Öl und Fett, werden einundzwanzig (Zenturien) vor dem Hafen sein. Der zweiten Wache werden sie durch den Tod Anlaß zu einer Heldentat geben. Sie gewinnen die Tore und werden von der Wache erschlagen.«

Nostradamus weissagte bis zum Jahr 3797; das sind – von 1552 an gerechnet – 22 Jahrhunderte und 45 Jahre bzw. 22½ Zenturien. Die Größe einer Zenturie kennt man; die Größe der anderen 21 bzw. 21½ Zenturien ist noch unbekannt. Bekannt ist die Größe einer Zenturie, da Nostradamus in das siebte Buch seiner Weissagungen nur 42 Vierzeiler aufnahm, während die anderen Bücher je hundert Vierzeiler enthalten, was nicht der tatsächlichen Größe einer Zenturie entspricht.

Zu der ersten Zenturie gehören nach Ansicht des Verfassers 63 Vierzeiler, zur zweiten 37 Vierzeiler und zur dritten 76 Vierzeiler.

Es ist bereits Loog aufgefallen, daß in den beiden Vorreden zu den Zenturien insgesamt 23 kurze lateinische Einschreibungen enthalten sind (von einer lateinisch abgefaßten langen Ergebnheitsfloskel abgesehen, die an König Heinrich von Frankreich gerichtet ist), die irgendwie den 22½ Zenturien entsprechen. Jede lateinische Einschreibung steht für eine Zenturie, d. h. die Buchstabenanzahl der lateinischen Einschreibungen entspricht jeweils der Anzahl der auf eine Zenturie entfallenden Vierzeiler.

Man kann die lateinischen Einschreibungen so ordnen, daß sie eine zusammenhängende Rede ergeben. Die lateinische Einschreibung, die nach der richtigen Ordnung aller Einschreibungen an erster Stelle steht, wird der ersten Zenturie entsprechen, d. h. die Buchstabenanzahl der ersten Einschreibung wird mit der Vierzeileranzahl der ersten Zenturie übereinstimmen. Ebenso wird die Buchstabenanzahl der zweiten lateinischen Einschreibung der Verszahl der zweiten Zenturie entsprechen usw.

Die mutmaßliche richtige Reihenfolge der lateinischen Einschreibungen ist folgende:

10. *Einschiebung* = 1. Zenturie (1552–1651) – (63 Vierzeiler):
Visitabo in virga ferrea iniquitates eorum et in verberibus percutiam eos (63 Buchstaben)
Ich werde mit eiserner Rute ihre Ungerechtigkeiten heimsuchen, und mit Peitschen werde ich sie schlagen.
11. *Einschiebung* = 2. Zenturie (1652–1751) – (37 Vierzeiler):
Conteram ego et confringam et non miserebor (37 Buchstaben)
Ich werde sie zerreißen und zerbrechen und kein Mitleid haben.
17. *Einschiebung* = 3. Zenturie (1752–1851) – (76 Vierzeiler):
Effundam spiritum meum super omnem carnem et prophetabunt filij vestri et filiae vestrae (76 Buchstaben)
(Dann) werde ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter werden weissagen.
3. *Einschiebung* = 4. Zenturie (1852–1951) – (98 Vierzeiler):
Nolite sanctum dare canibus nec mittatis margaritas ante porcos, non conculcent pedibus et conuersi dirumpant vos (98 Buchstaben)
Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, noch die Perlen vor die Säue werfen, damit jene sie nicht mit Füßen treten und sich umwenden und euch zerreißen.
4. *Einschiebung* = 5. Zenturie (1952–2051) – (95 Vierzeiler):
Abscondisti haec a sapientibus et prudentibus id est potentibus et regibus et enucleasti ea exiguis et tenuibus (95 Buchstaben)
So hast du dies den Weisen und Klugen, d. h. den Mächtigen und Königen, verborgen und hast es, wie den Kern in eine Schale, in die Kleinen und Schwachen hineingelegt.
9. *Einschiebung* = 6. Zenturie (2052–2151) – (32 Buchstaben):
Non inclinabitur in saeculum saeculi
Nicht ändern wird es sich im Laufe der Jahrhunderte.
2. *Einschiebung* = 7. Zenturie (2152–2251) – (65 Buchstaben):
Soli numine divino afflati praesagiunt et spiritu prophético particularia
Nur die vom Wesen der Gottheit Berührten weissagen und haben Anteil am Geiste der Prophetie.
5. *Einschiebung* = 8. Zenturie (2252–2351) – (41 Buchstaben):
Quia non est nostrum noscere tempora nec Momenta
Da wir Zeit und Stunde nicht kennen,

15. *Einschiebung* = 9. *Zenturie* (2352–2451) – (43 Buchstaben):
Quod de futuris non est determinata omnino veritas
weil der Ablauf der zukünftigen Ereignisse nicht endgültig festliegt.
13. *Einschiebung* = 10. *Zenturie* (2452–2551) – (33 Buchstaben):
Sed quando submouenda erit ignorantia
Aber wenn die Unwissenheit aufgehoben-sein wird,
14. *Einschiebung* = 11. *Zenturie* (2552–2651) – (24 Buchstaben):
Minerua libera et non inuita
dann werden Künste und Wissenschaften frei und keinem Zwange untertan sein.
21. *Einschiebung* = 12. *Zenturie* (2652–2751) – (27 Buchstaben):
Bellis rubuit naualibus aequor
Von Seeschlachten ist das Meer rot geworden,
20. *Einschiebung* = 13. *Zenturie* (2752–2851) – (57 Buchstaben):
Ut audiret gemitus compeditorum, ut solueret filios interemptorum
damit er das Stöhnen der Gefesselten höre, damit er die Söhne der Getöteten frei mache.
6. *Einschiebung* = 14. *Zenturie* (2852–2951) – (42 Buchstaben):
qui Propheta dicitur hodie, olim vocabatur videns
Wer heute Prophet genannt wird, hieß einst Seher.
23. *Einschiebung* = 15. *Zenturie* (2952–3051) – (49 Buchstaben):
Faciebat Michael Nostradamus Salonae Petrae Prouinciae
Michael Nostradamus zu Salon in der Petrus-Provinz gefertigte
16. *Einschiebung* = 16. *Zenturie* (3052–3151) – (12 Buchstaben):
Tripode aeneo
auf ehernem Dreifuß
18. *Einschiebung* = 17. *Zenturie* (3152–3251) – (16 Buchstaben):
a fato – a deo, a natura
vom Fatum, von Gott, von der Natur begnadet
12. *Einschiebung* = 18. *Zenturie* (3252–3351) – (16 Buchstaben):
in soluta oratione
in feierlicher Rede
22. *Einschiebung* = 19. *Zenturie* (3352–3451) – (15 Buchstaben):
Sancta Sanctorum
das Allerheiligste

1. *Einschiebung* = 20. *Zenturie* (3452–3551) – (27 Buchstaben):
Ad Caesarem Nostradamum filium
für den Sohn Caesar Nostradamus
7. *Einschiebung* = 21. *Zenturie* (3552–3651) – (25 Buchstaben):
quia omnia sunt nuda et aperta
Da alles klar und offen (vor mir) liegt,
8. *Einschiebung* = 22. *Zenturie* (3652–3751) – (26 Buchstaben):
Possum non errare, falli, decipi
kann ich nicht irren, getäuscht oder betrogen werden
19. *Einschiebung* = 23. *Zenturie* (3752–3797) – (30 Buchstaben):
Per tempus et in occasione temporis
in der Zeit und in der Auslegung des Zeitgeschehens.

Bei der Addition aller *Einschiebungen* ergeben sich insgesamt 949 *Buchstaben*. Doch ist diese Zahl nicht hundertprozentig genau, da möglicherweise im Urtext eine Abweichung um ein oder zwei *Buchstaben* vorhanden ist. Wenn Loogs Zitate richtig sind, so stand im Urtext »Petrae« statt »Petrae«, »dirumpant« statt »disrumpant« usw.

Es heißt in der ersten Vorrede zu den *Zenturien*: »Denn das *Erbwort der geheimen Voraussage* wird in meinem Magen eingeschlossen sein.«

Wahrscheinlich kommt einem bestimmten Wort, das in den lateinischen *Einschiebungen* enthalten ist, besondere Bedeutung bei. Es kann das Wort »Nostradamus« sein. Dieses Wort hat elf *Buchstaben*. Entfernt man dieses Wort aus den lateinischen *Einschiebungen*, so bleiben 938 *Buchstaben* übrig, was ungefähr der Zahl der *Vierzeiler* entspricht, in denen *Voraussagen* enthalten sind; es sind dies »939« nach Abzug der beiden *Einleitungsverse* und des *Vierzeilers* 6, 100, der – wie schon erwähnt – in lateinischer Sprache abgefaßt ist.

Wahrscheinlich hat Nostradamus bei der Verschlüsselung das *Kennwort* »Nostradamus« in entsprechende *Zahlenwerte* umgewandelt:

a = 1; b = 2; c = 3; d = 4; e = 5; f = 6; g = 7; h = 8; i = 9;
l = 10; m = 11; n = 12; r = 16; o = 13; p = 14; q = 15;
s = 17; t = 18; u = 19; v = 20; x = 21; y = 22; z = 23.

Vielleicht sind auch die *Zahlenwerte* des lateinisch abgefaßten *Vierzeilers* 6, 100 von Bedeutung, vielleicht auch alle *Zahlenwerte* der *Buchstaben* der lateinischen *Einschiebungen*. Vielleicht ist auch die Reihenfolge der *Einschiebungen* (10. *Einschiebung* an

1. Stelle, 11. Einschiebung an 2. Stelle, 17. Einschiebung an 3. Stelle usw.) von Bedeutung. Als ziemlich sicher ist anzunehmen, daß die Vierzeiler mehrfach verschlüsselt worden sind.

98 Vierzeiler enthält wahrscheinlich die vierte Zenturie (1852–1951). Zwei Weltkriege fallen in diese Zeit, aber auch der deutsch-französische Krieg (1870/71). Die ersten Verse der Zenturie haben folgenden Inhalt:

Lourdes wurde Wallfahrtsort (2, 17). Viktor Emanuel erhielt Mailand und später Venetien (7, 15). Napoleon III. kämpfte mit Sardinien gegen Österreich (4, 73). Die Italiener kämpften 1866 auf Seite der Preußen (5, 20). Napoleon III. geriet 1870 in deutsche Gefangenschaft (2, 92). In der Nähe der flandrischen Grenze mußte er kapitulieren (3, 17). Vergebens versuchten drei französische Armeen, Paris zu entsetzen (9, 97). Die Stadt mußte sich den Deutschen ergeben (5, 30). Vorher war Gambetta geflohen (5, 82). Die Italiener besetzten den Kirchenstaat. Bismarck bestimmte die Friedensbedingungen (4, 98). In Paris machte die Kommune einen Aufstand (10, 30). Napoleon III. starb in England (6, 22). Das deutsche Kaiserreich wurde von den deutschen Fürsten proklamiert (10, 69). Der preußische König wurde Kaiser (5, 6). Der österreichische Kronprinz tötete seine Geliebte und beging Selbstmord (8, 79). Man erfand Schnellfeuerwaffen (3, 44). König Humbert von Italien wurde ermordet (5, 28).

5, 20: Delà les Alpes grande amour passera,
Vn peu deuant naistre monstre vavin:
Prodigieux & subit tournera
Le grand Trosquan à son lieu plus propin.

Der Vers enthält anscheinend einen Druckfehler. Anstatt »amour« (Liebe) muß es »armée« (Armee) heißen.

»Eine große Armee wird die Alpen passieren, kurz bevor ein Dampf-Ungetüm geboren wird. Erstaunlicherweise wird sie plötzlich umkehren. Der große Toskaner kommt an den ihm zustehenden Ort.«

Als die Preußen 1866 gegen Österreich zu Felde zogen, hatten auch die Italiener Österreich den Krieg erklärt. Sie wurden von den Österreichern bei Custozza geschlagen. Trotzdem mußte die österreichische Armee kurz darauf den Rückzug antreten, da das

siegreiche Vordringen der Preußen entsprechende Schutzmaßnahmen notwendig machte. So gelangte der italienische König Victor Emanuel in den Besitz von Venetien.

Die Brennerbahn, die von Innsbruck über den Brenner nach Bozen führt, wurde kurze Zeit später – im August 1867 – eröffnet. Es erscheint bedeutsam, daß der Seher bereits 1555 von einem »monstre vavin« (= monstre vapeur), einem »Dampf-Ungetüm« gesprochen hat.

2, 92: Feu, couleur d'or du ciel en terre veu,
Frappe du haut, nay, fait cas merueilleux,
Grand meurtre humains prins du grand le neuu,
Morts de spectacles, eschappé l'Orgueilleux.

»Feuer, Goldfarbe vom Himmel erblickt man auf der Erde. Dann wird er von einem Hochgeborenen geschlagen. Ein wunderbares Ereignis. Großes Menschenmorden. Gefangen wird der Neffe des Großen. Den Toden des Schauspiels entrinnt der Stolze.«

Napoleon III. hatte sich am 14. August 1870 zur Armee MacMahons begeben. Mit dieser Armee wurde er bei Sedan eingeschlossen und kapitulierte am 1. September 1870. Am 3. September wurde er auf Befehl des preußischen Königs als Gefangener nach Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel geschickt. Er entrannt dem Tod in der Schlacht, den »Toden des Schauspiels«.

Die Einschließung der Armee bei Sedan geschah zur Zeit der August-Sternschnuppenfälle, der Perseiden. Der erste Satz des Vierzeilers nimmt hierauf Bezug.

5, 30: Tout à l'entour de la grande cité
Seront soldats logez par champs & villes.
Donner l'assaut, Paris, Rome incité
Sur le pont lors sera faite grand pille.

»Rings in der Umgebung der großen Stadt lagern Soldaten auf dem Felde und in Ortschaften. Man macht einen Sturmangriff. Paris, Rom erregt. Auf der Brücke findet dann eine große Plünderung statt.«

Paris wurde von den deutschen Truppen eingeschlossen und mußte schließlich kapitulieren. Bereits einige Monate vorher

hatten die italienischen Freischärler Rom besetzt. Dem Papst wurde der letzte Rest des Kirchenstaates geraubt (»Brücke« = Engelsbrücke in Rom).

6, 22: Dedans la terre du grande temple Celique,
Neueu à Londres par paix feinte meurtry:
La barque alors deuiendra schismatique,
Liberté feinte sera au corn' & cry.

»In dem Lande des großen Himmelstempels wird der Neffe zu London infolge des erheuchelten Friedens sterben. Die Barke wird dann schismatisch sein. Geheuchelt sein wird die Freiheit für Herz und Mund.«

Napoleon III., der Neffe des großen Napoleon, starb am 9. 1. 1873 in Chislehurst bei London an den Folgen einer Blasenoperation. Die Rückkehr nach Frankreich war ihm versagt, nachdem ihn im Kriege 1870/71 das Waffenglück verlassen hatte.

England ist das »Land des großen Himmelstempels«. Der »Himmelstempel«, aus grauer Vorzeit stammend, befindet sich zu Stonehenge in der Grafschaft Salisbury. Er besteht aus großen Felssteinen.

10, 69: Le fer luisant de neuf vieux esleué,
Seront si grands par Midy, Aquilon.
De sa soeur propre grandes alles leué,
Fuyant meurdry au buisson d'Ambellon.

»Das glänzende Eisen wird von neun Alten erhoben. Sie werden groß sein gegen Mittag, Norden. Von der eigenen Schwester werden große Schwingen erhoben. Fliehend gemordet im Gebüsch des zweifachen Krieges.«

Ambellon stellt eine Zusammensetzung dar aus Ambi-Bellon oder Ambo-Bellum. Das lateinische »ambo« (in Zusammensetzungen »ambi«) hat die Bedeutung »beide«, »doppelt«, »zweifach«. »Bellum« ist das bekannte lateinische Wort für Krieg. »Ambellon« ist demnach der zweifache Krieg oder der Zweifrontenkrieg.

Die Proklamation des preußischen Königs zum deutschen Kaiser im Spiegelsaal zu Versailles am 18. Januar 1871 erfolgte durch die Könige von Bayern, Sachsen und Württemberg und durch

die Großherzöge von Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg. Hierunter sind die »neun Alten« zu verstehen, die im Norden, die in Mitteleuropa mächtig waren.

Das Schwesterland Österreich verstrickte dann später das Deutsche Reich in einen Zweifrontenkrieg. Die deutschen Fürsten mußten abdanken.

3, 44: Quand l'animal à l'homme domestique,
Après grands peines & sauts viendra parler:
Le foudre à vierge fera si malefice,
De terre prise, & suspenduë en l'air.

»Wenn das Tier, das dem Menschen dienstbar ist, nach großen Mühen und Sprüngen zu sprechen beginnt, dann wird der Blitz in der Rute sehr viel Schaden anrichten. Von der Erde aufgenommen, in der Luft schwebend.«

Im Französischen heißt der Hahn am Gewehr »chien« (Hund). Das dem Menschen dienstbare Tier ist das Gewehr. Von der Erde wird das Pulver aufgenommen. Die Kugel fliegt durch die Luft. Der »Blitz in der Rute« ist der bei der Explosion entstehende Feuerstrahl.

Kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges wurden die Schußwaffen vervollkommen. Man schuf Schnellfeuerwaffen. Früher entstand ein Knall bei der Abgabe einzelner Schüsse. An die Stelle der einzelnen Explosionen trat dann das Tackern und Rattern der Maschinengewehre und sonstigen Schnellfeuerwaffen. Es entstand eine Explosionsfolge; das dem Menschen dienstbare Tier begann zu sprechen.

5, 28: Le bras pendant à la iambe liée,
Visage pasle, au sein poignard caché,
Trois qui seront iurez de la meslée
Au grand de Gennes sera le fer lasché.

»Mit hängendem Arm (der erste Verschwörer sträubt sich gegen die Ausführung des Mordes), mit gebundenem Bein (der zweite Verschwörer wohnt zu weit entfernt, um den Mord begehen zu können), mit bleichem Gesicht (der dritte Verschwörer, der den

Mord ausführt, ist bleich vor Erregung), im Busen die Mordwaffe verborgen, drei Verschwörer, die ausgelost sind. Auf den Großen von Genua wird das Eisen gerichtet.«

Der italienische König Humbert wurde 1900 von Anarchisten ermordet. Angeblich war es der dritte Mordplan. Durch Los wurden die Attentäter bestimmt.

7. WELT IN WAFFEN (1914–1918)

Den Verlauf des ersten Weltkrieges beschreibt zusammenfassend Zent. 2, 68:

De l'Aquilon les efforts seront grands:
Sus l'Océan sera la porte ouverte,
Le regne en l'Isle sera reinte grand:
Tremblera Londres par voile descouverte.

»Groß sein werden die Anstrengungen des Nordens (Deutschlands). Auf dem Ozean wird die Pforte offen stehen. Das Reich auf der Insel wird wiederum groß und unversehrt bleiben. Zittern wird London, vom Segel entdeckt.«

Das Wort »reinte« wird gedeutet als Zusammenziehung aus »re-integer« = »wieder unversehrt«.

Deutschland kämpfte mit Einsatz aller Kräfte. Aber das englische Inselreich blieb groß und stark. Es erhielt Hilfe aus Übersee, denn auf dem Ozean stand die Pforte offen. Die deutschen Zeppeline, die in der Luft »segelten«, warfen Bomben auf London. Die moralische Wirkung war groß.

Die Gesamtsumme aller Quersummen der Vierzeiler über den ersten Weltkrieg (z. B. 2, 68 = 2 + 6 + 8 = 16) ergibt die Zahl 268, die dem zusammenfassenden Vierzeiler 2, 68 entspricht.

2, 40	Der Einsatz von Tanks und Schlachtschiffen gab dem Weltkrieg ein besonderes Gepräge.	6
6, 80	Der Krieg brach aus nach der Marokkokrise.	14
1, 26	Unmittelbarer Anlaß war der Mord in Sarajewo.	9
1, 15	Rund siebzig Materialschlachten brachte der Krieg im Westen.	7
3, 7	Das Wunder an der Marne rettete Frankreich.	10
6, 43	Es kam zum Stellungskrieg.	13
9, 40	Die Deutschen drangen durch Belgien vor.	13
10, 83	Bei Langemarck verbluteten deutsche Freiwilligen-Regimenter.	12
1, 12	Die Türkei und Italien nahmen am Kriege teil.	4
7, 39	Die Österreicher drangen in Italien vor.	19
6, 7	Für Rumänien verliefen die Kämpfe unglücklich.	13
1, 100	Die Friedensverhandlungen blieben ergebnislos.	2

2, 68	Groß waren Deutschlands Anstrengungen.	16
3, 71	Aber England blieb groß und mächtig.	11
9, 31	Im Herbst 1917 wurden heftige Angriffe gegen die italienische Front geführt.	13
4, 8	Im März 1918 begann die deutsche Frühjahrs-offensive.	12
4, 100	Von da ab dauerte der Krieg noch stark sieben Monate.	5
8, 85	Die Amerikaner eilten zu Hilfe.	21
8, 15	Viele Staaten erklärten Deutschland den Krieg.	14
4, 13	Im Herbst 1918 hatten die deutschen Truppen schwere Verluste zu verzeichnen.	8
6, 91	Teile der deutschen Flotte meuterten.	16
5, 83	Die Moral der deutschen Truppen wurde durch die gegnerische Propaganda geschwächt.	16
8, 60	Trotz zahlreicher Siege ging Lothringen verloren.	14
	Zent. 2, 68 = Quersummen-Endziffer	268

2, 40: Vn peu apres non point longue interualle,
Par mer & terre sera fait grand tumulte:
Beaucoup plus grande sera pugne nauale,
Feux, animaux, qui plus feront d'insulte.

»Kurze Zeit nach einem durchaus nicht langen Zwischenraum entsteht zu Lande und zu Wasser ein großer Aufruhr. Viel größeres Ausmaß nehmen die Seeschlachten an. Man hat Feuer und Tiere, die mehr Schaden anrichten.«

Der erste Weltkrieg führte zu großen Materialschlachten. Flammenwerfer und Tanks gelangten an den Fronten zum Einsatz. Gewaltige Flotten wurden gebaut.

6, 80: De Fez le regne paruiendra à ceux d'Europe,
Feu leur cité & l'ame tranchera.
Le grand d'Asie terre & mer à grand troupe,
Que bleux, peres, croix à mort dechassera.

»Die Herrschaft von Fes (in Marokko) wird auf die Europäer übergehen. Feuer wird ihre Stadt und ihre Seele zerschneiden. Dann wird der Große von Asien (das englische Imperium) zu Lande und zu Wasser

mit großer Truppenmacht kommen und die Blauen (Blau-Äugigen), die Väter (Familienväter), das Kreuz zu Tode jagen.«

Das genaue Jahr des Kriegsausbruchs hat Nostradamus in diesem Falle nicht angegeben. Die Franzosen rückten im Jahre 1911 in Fes (Marokko) ein. Es war das letzte Ereignis von weltpolitischer Bedeutung vor dem großen Kriege, in dessen Verlauf die Truppen des englischen Imperiums am Ende den Sieg errangen.

1, 26: Le grand du foudre tombe d'heure diurne,
Mal & prebit par porteur postulaire:
Suiuant presage tombe d'heure nocturne,
Conflict Reims, Londres, Etrusques pestifere.

»Der Große fällt, vom Blitz getroffen, am hellen Tage. Unheil entsteht daraus, vorausgesagt durch den Überbringer der Forderung. Der Voraussage gemäß bricht zu dunkler Stunde der Konflikt aus. Reims (Frankreich), London (England) und Etruskien (Italien) sind unheilswanger.«

Der österreichische Thronfolger wurde am 28. Juni 1914 zu Sarajewo ermordet. Das an Serbien gerichtete österreichische Ultimatum führte zum Kriegsausbruch.

1, 15: Mars nous menace par la force bellique,
Septante fois fera le sang esandre:
Auge & ruyne de l'Ecclesiastique,
Et plus ceux qui d'eux rien voudront entendre.

»Mars droht uns mit Kriegesmacht. Siebzigmal wird das Blut fließen. Wachstum und Untergang für die Kirche und mehr noch für die, die von ihr nichts wissen wollen.«

Für den westlichen Kriegsschauplatz (Frankreich/Belgien) sagte der Seher rund siebzig Materialschlachten voraus.

3, 7: Les fugitifs, feu du ciel sus les piques,
Conflict prochain des corbeaux, s'esbatans
De terre on crie, ayde, secours celiques,
Quand pres des murs seront les combatans.

»Die Fliehenden, Feuer vom Himmel auf die Streitkräfte. Naher Konflikt. Es balgen sich die Raben. Man ruft um Beistand von der Erde aus. Himmlische Hilfe, wenn die Kämpfenden nahe bei den Mauern (der Landeshauptstadt) sind.«

Es kam zu dem Wunder an der Marne. Von der deutschen obersten Heeresleitung wurde der Befehl zum Rückzug gegeben. In Frankreich bereitete sich der Stellungskrieg vor.

6, 43: Long-temps sera sans estre habitée,
Ou Signe & Marne autour vient arrouser:
De la Tamise & martiaux tentée,
De ceux les gardes en cuidant repousser.

»Lange Zeit unbewohnt sein wird das von Seine und Marne umflossene Gebiet. Die Soldaten von der Themse und die Garden schlagen dort ihr Lager auf, wenn man zurückzutreiben glaubt.«

Der an Belgien grenzende Teil Frankreichs, begrenzt durch Marne und Seine, war jahrelang der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Die Deutschen nahmen ihre Stellungen nach der Marne-schlacht zurück. Es entwickelte sich der Schützengrabenkrieg.

9, 40: Pres de Quintin dans la forest bourlis,
Dans l'Abbaye seront Flamens tranchez:
Les deux puisnais de coups my estourdis,
Suite oppressée & garde tous hachez.

»Die Flamen werden dezimiert im nördlichen Grenzwald (Bourliser Wald = boreus lisière) im Bereich der Abtei im Raum von St. Quentin. Die beiden Nachgeborenen (Kronprinzen) mit gewaltigen Schlägen, das Gefolge nachdrängend, die Garde aufgerieben.«

Die deutschen Truppen drangen weit nach Belgien hinein vor. Bereits im August 1914 wurde bei St. Quentin gekämpft, wo die Franzosen eine schwere Niederlage erlitten.

10, 83: De bataille ne sera donné signe,
Du parc seront contraints de sortir hors:
De Gand l'entour sera cogneu l'enseigne,
Qui fera mettre de tous les siens à mort.

»Das Zeichen zur Schlacht ist nicht gegeben worden. Trotzdem wird man aus den Stellungen vorstürmen. In der Umgebung von Gent sieht man die Fahne, die alle die Ihrigen in den Tod schicken wird.«

Bei Langemarck – im Raum von Gent – verbluteten die deutschen Freiwilligen-Regimenter, die unter dem Gesang vaterländischer Lieder in den Kampf zogen.

1, 12: Dans peu dira fauce brute fragile,
De bas en haut esleué promptement:
Puis en instant desloyale & labile,
Qui de Veronne aura gouvernement.

»In Kurzem wird die schwache, zerbrechliche Sichel (der türkische Halbmond) aus der Tiefe schnell zur Höhe erhoben werden. Dann verfällt in einen Zustand der Untreue und des Schwankens, der über Verona die Regierung hat.«

Die Türkei trat Ende 1914 in den Krieg ein. Die türkischen Truppen kämpften mit großer Tapferkeit. Italien ging 1915 zur Gegenseite über und erklärte Österreich und der Türkei den Krieg.

7, 39: Le conducteur de l'armée Française,
Cuidant perdre le principal phalange:
Par sus paué de l'auaine & ordoise,
Soy parfondra par Gennes gent estrange.

»Der Führer der französischen Armee glaubt die Hauptkampflinie aufgeben zu müssen. Das seltsame Volk (das seltsame Staatengebilde Österreich) mit seiner Decke von Schiefer und Hafer (österreichisches Feldgrau) wird sich auf Genua (Italien) stürzen.«

Der Krieg zwischen Italien und Österreich begann im Mai 1915 und nahm für Italien einen ungünstigen Verlauf. Wenige Wochen vorher hatten die deutschen Truppen im Westen erstmalig Giftgas eingesetzt. Hierdurch erlitten die Franzosen schwere Verluste. Jedoch nützten die Deutschen die entstandene Situation nicht genügend aus.

6, 7: Norneigre Dace, & l'isle Britannique,
Par les vnis freres vexées:
Le chef Romain issu de sang Gallique,
Et les copies aux forests repoussées.

»Das negerschwarze Dacien (Rumänien) und die britische Insel werden durch die vereinigten Brüder (Deutschland und Österreich) bedrückt. Der romanische Führer gallischer Abstammung, die Truppen in den Wäldern zurückgestoßen.«

Rumänien erklärte im August 1916 Österreich-Ungarn den Krieg. Die Kämpfe verliefen für die Rumänen sehr unglücklich.

1, 100: Long-temps au ciel sera veu gris oyseau
Aupres de Dole & de Toscane terre:
Tenant au bec verdoyant rameau,
Mourra tost Grand, & finira la guerre.

»Lange Zeit erblickt man am Himmel einen grauen Vogel, einen grünen Zweig im Schnabel haltend (die Friedenstaube), in Richtung Dôle (in der neutralen Schweiz) und Toskana (Kirchenstaat). Der Krieg wird bald nach dem Tod eines Großen enden.«

Die Friedensbestrebungen während des ersten Weltkrieges hatten lange Zeit hindurch keinen Erfolg.

Am 16. Juli 1918 wurde der russische Zar in Jekaterinenburg auf Befehl der Sowjets erschossen. Der Krieg endete kurze Zeit nach dem Tode dieses Monarchen.

3, 71: Ceux dans les isles de long-temps assiegez,
Prendront vigueur, force contre ennemis:
Ceux par dehors mort de faim profligez,
En plus grand faim que iamais seront mis.

»Die auf den Inseln, lange Zeit belagert, gewinnen Kraft und Stärke gegen die Feinde. Diese werden, nachdem sie von außen her durch Hunger tot zu Boden gestreckt worden sind, in größeren Hunger als jemals geraten.«

Am 1. Februar 1917 begann die totale Blockade Englands, die jedoch nicht zum gewünschten Erfolg führte. England behauptete sich. Deutschland aber fiel der Hungerblockade zum Opfer.

9, 31: Le tremblement de terre à Morrura,
Paix assoupie la guerre esueillera,
Cassich saint George à demy perfondrez:
Dans temple à Pasques abysmes enfondrez.

»Das Zittern der Erde zu Mortara (in Oberitalien). Der Kaiser St. Georg (St. Georg: Symbol für Deutschland) wird zur Hälfte eindringen. Der eingeschlaferte Friede wird den Krieg aufwecken. Im Tempel (Frankreich) tun sich zu Ostern Abgründe auf.«

Die im Kampf gegen die Italiener sich mühsam behauptenden österreichischen Verbände erhielten im Oktober 1917 deutsche Unterstützung. Dadurch geriet die ganze italienische Front ins Wanken. Italien hatte große Verluste an Menschen und Material.

Im Westen aber begann im März 1918 die bekannte Frühjahrsoffensive. »Abgründe« taten sich in Frankreich auf, d. h. es entstand eine bedrohliche Lage.

4, 8: La grand cité d'assaut prompt repentin,
Surprins de nuict, gardes interrompus:
Les excubies & veilles saint Quintin
Trucidez, gardes, & les portails rompus.

»Die große Stadt wird durch einen schnellen Vorstoß, der ganz plötzlich erfolgt, zur Nachtzeit überrascht werden. Vorhuten und Wachen bei St. Quentin. Die Wachen werden getötet, die Portale zerbrochen.«

St. Quentin war einer der Punkte, an denen die deutsche Frühjahrsoffensive des Jahres 1918 einsetzte. Der Durchbruch wurde an der Front Cambrai-Oise vollzogen.

4, 100: Du feu celeste au royal edifice
Quand la lumiere de Mars defaillira:
Sept mois grand guerre, mort de gent malefice:
Roüan, Eureux au Roy ne faillira.

»Feuer fällt vom Himmel auf das Königshaus (Paris), wenn das Licht des Krieges schwinden wird. Sieben Monate großer Krieg, das Volk vom Unheil geschlagen. Rouen und Evreux werden dem (zukünftigen) Königshause nicht verlorengehen.«

Am 21. März 1918 setzte die deutsche Frühjahrsoffensive ein. Von da an wurde noch sieben Monate lang erbittert gekämpft, bis Deutschland schließlich die Waffen streckte. ...

Während der Frühjahrsoffensive wurde Paris aus der Gegend von Laon mit einem neuen, 120 km weit reichenden Ferngeschütz aus den Fabriken von Krupp beschossen.

8, 85: Entre Bayoune & saint Jean de Lux
Sera posé de Mars la promontoire
Aux Hanix d'Aquilon Nanat osteralux,
Puis suffoqué au lit sans adiutoire.

»Zwischen Bayoune und St. Jean-de-Luze wird das Vorgebirge des Krieges errichtet werden. Den Anstrengungen des Nordens wird Nanat (Ableitung von Nonat, Nonus: der Neunte, 9. November 1918) das Licht nehmen. Dann wird er im Bett erstickt, ohne daß man ihm Hilfe bringt.«

Die Orte »Bayonne« und »St. Jean-de-Luze« stehen symbolisch für Westfrankreich. Im Westen Frankreichs landeten amerikanische Truppenverbände, die den Krieg beenden halfen, denn der Norden (Deutschland) wurde in seinem Bett erstickt. Die deutsche Verteidigung brach zusammen, als im November die Revolution ausbrach.

8, 15: Vers Aquilon grands efforts par homasse
Presque l'Europe & l'univers vexer,
Les deux eclipses mettra en telle chasse,
Et aux Pannons vie & mort renforcer.

»Gegen den Norden werden große Anstrengungen durch Menschenmengen unternommen. Fast ganz Europa, fast die ganze Welt bedrückt ihn. Die beiden Eklipsen jagen sich. Die Ungarn werden durch Leben und Tod noch tiefer gestoßen.«

Fast die ganze Welt stand gegen Deutschland im Kriege. Die Ungarn erlangten zwar nach dem Krieg die Freiheit. Aber hinter dieser Freiheit, die für sie »Leben« bedeutete, kam 1945 – 27 Jahre später – das bittere Ende.

Eklipsen sind »Finsternisse«. Der Seher schrieb: »Die beiden Finsternisse jagen sich.« – Zweimal machten Deutschland (der

Norden) und Ungarn die Schrecken einer Niederlage durch: 1918 und 1945.

4, 13: De plus grand perte nouvelles rapportées,
Le rapport fait, le camp s'estonnera:
Bandes vnies encontre reuoltées,
Double phalange quand abandonnera.

»Die Meldungen berichten von schweren Verlusten. Nach ihrem Eingang erlebt die Heeresleistung eine Überraschung. Auführer schließen sich zusammen, wenn man die doppelte Phalanx (Zwei-Fronten-Streitmacht) abschaffen wird.«

In den letzten Monaten des Krieges erlitten die deutschen Armeen im Westen schwere Verluste. Dann brach plötzlich die Revolution aus. Die »doppelte Streitmacht« wurde abgeschafft. Ost- und Westfront brachen zusammen.

6, 91: Du conducteur de la guerre nauale,
Rouge effrené, seure, horrible grippe,
Captif échappé de l'aisné dans la basle:
Quand il naistra du grand vn fils Agrippe.

»Der Führer des Seekrieges, rot, zügellos, ernste Lage, schreckliche Grippe. Der Gefangene des Älteren (»Armee Kronprinz«) wird frei, wenn ein Sohn des großen Agrippa geboren wird.«

Es ist bekannt, daß gegen Kriegsende ein Teil der Matrosen meuterte und sich den Roten anschloß. Man drang in die Gefängnisse ein und befreite die Insassen. Um diese Zeit herrschte in Deutschland eine schreckliche Grippe.

Agrippa war ein bekannter römischer Feldherr und Staatsmann zur Zeit des Octavian (Kaiser Augustus). Ähnlich wurde ein deutscher Feldherr, Hindenburg, einige Jahre nach Kriegsende an die Spitze des Reiches berufen.

5, 83: Ceux qui auront entrepris subuertir,
Nompereil regne, puissant & inuincible,
Feront par fraudes, & nuicts trois aduertir,
Quand le plus grand à table lira Bible.

»Diejenigen, die es unternommen haben, ein unvergleichliches, mächtiges und unbesiegbares Reich zu unterwerfen, werden es durch Betrügereien vollbringen. Drei Nächte kommen, in denen der Mächtigste am Tisch die Bibel lesen wird.«

Nostradamus bezeichnete Deutschland als »unvergleichliches, mächtiges und unbesiegbares Reich«. Die Nichtbefolgung des Wilson-Planes sah er als Betrug an. Der deutsche Kaiser mußte abdanken. Die Revolution vollzog sich innerhalb von »drei« Tagen. Sie brach am 9. November 1918 aus, und am 11. November 1918 wurde die provisorische Regierung der »Volksbeauftragten« gebildet.

8, 60: Premier en Gaule, premier en Romanie,
Par mer & terre aux Anglois & Paris,
Merueilleux faits par celle grand mesnie,
Violant Ferax perdra le NORLARIS.

»Der Erste in Gallien, der Erste im römischen Reich, zu Wasser und zu Lande, gegenüber den Engländern und Paris. Wunderbare Taten durch großartige Führung. Trotzdem verliert der Stürmische das Land Lothringen (Norlaris = Umstellung aus Lorrain[e]).«

Die deutschen Truppen blieben jahrelang siegreich. Aber den Verlust Lothringens konnten sie doch nicht abwenden. Für den deutschen Kaiser findet der Seher Worte der Anerkennung.

Mit Vierzeiler 8, 60 enden die Weissagungen über den ersten Weltkrieg. Wir lesen weiter in Zenturie

7, 41: Les os des pieds & des mains enserrez,
Par bruit maison long-temps inhabitée
Seront par songes concauant deterrez,
Maison salubre & sans bruit habitée.

»Die Gebeine, Überreste von Füßen und Händen, hat man vergraben. Lange Zeit bleibt das Haus infolge Lärm (Spuk) unbewohnt. Auf Träume hin werden sie (die Gebeine) aus der Erde ausgegraben. Nun ist das Haus spukfrei und wird ohne Lärm bewohnt.«

Zur Verbreitung des neueren Spiritismus trugen die Spukerscheinungen bei, die ab 1848 in Hydesville im Staate New York beobachtet wurden. Die Frau und die Tochter des Methodisten Fox hörten nachts Klopfzeichen. Auf diese Zeichen hin wurden angeblich im Keller des Foxschen Hauses sechs Fuß unter der Erde die Reste eines Leichnams gefunden.

Da sich ähnliche Vorfälle im Laufe der Jahrhunderte wiederholen, ist die zeitliche Eingruppierung dieses Vierzeilers ebenso schwierig wie die des Vierzeilers 4, 25:

4, 25: Corps sublimes sans fin à l'oeil visibles
Obnubiler viendront par ses raisons:
Corps, front comprins, sens, chef, & inuisibles,
Diminuant les sacrées oraisons.

»Feinstoffliche Körper, ohne feste Begrenzung dem Auge sichtbar, verwirren die Vernunft. Unsichtbare Körper, einbegriffen Stirn, Haupt, Sinne, vermindern die heiligen Gebete.«

Geister-Erscheinungen machen sich in den spiritistischen Sitzungen bemerkbar – die Seelen der Verstorbenen melden sich, soweit sie noch nicht in höhere Sphären aufgestiegen sind, ebenso aber auch dämonische Intelligenzen, die aus fremden, durch Katastrophen zerstörten Welten auf die Erde niedersteigen.

8. FASCHISMUS UND BOLSCHEWISMUS
(1919—1939)

Wir lesen zunächst Vierzeiler

3, 97: Nouvelle loy terre neufue occuper
Vers la Syrie, Iudée, & Palestine;
Le grand Empire barbare corruer,
Auant que Phebés son siecle determine.

»Ein neues Gesetz herrscht auf der neuen Erde, im Raum von Syrien, Judäa und Palästina. Das große Barbarenreich stürzt zusammen, bevor Phöbe (der Mond) ihr Zeitalter vollendet.«

Die Astronomie kennt einen neunzehnjährigen Mondzyklus. Einer dieser Mondzyklen ging 1918 zu Ende. Um diese Zeit brach das osmanische Reich zusammen. Die Verhältnisse im Raum von Syrien und Palästina wurden in den folgenden Jahren neu geordnet.

8, 20: Le faux message par election feinte,
Courir par Vrbe rompuë pache arreste:
Voix achetée, de sang chapelle teinte,
Et à vn autre l'Empire contracte.

»Die falsche Botschaft durchläuft die Bereiche der Stadt. Geheuchelte Wahl, der Friede gebrochen. Verhaftung, Stimmen gekauft, vom Blut die Kapelle gefärbt. Auf einen anderen wird das Kaiserreich übertragen.«

In Berlin tobte der Spartakistenaufrstand. Das Berliner Kaiser-schloß und die Schloßkapelle waren zeitweise in den Händen der Aufständischen. Kommunistische Ideen (»falsche Botschaft«) vergifteten das Volk. Die 1919 erfolgten Wahlen sah der Seher als »geheuchelt« an.

10, 50: La Meuse au iour terre de Luxembourg,
Descourira Saturne & trois en l'vrne:
Montagne & plaine, ville, cité & bourg;
Lorrain deluge trahison par grand hurne.

Hurne = hure = Schweinskopf = Eber = Ebert! (Vgl. Dr. Centurio!) Die Übersetzung lautet:

»Die Maas im Lande Luxemburg. Man entdeckt Saturn und drei im Wassermann. Berg und Ebene, Stadt und Flecken. Lothringen überschwemmt. Verrat durch dicken Eber (Ebert).«

Saturn stand Anfang 1919 im Zeichen Löwe, nacheinander in Opposition zu Mars, Venus und Merkur, die in der Zeit von Januar bis Februar 1919 im Zeichen Wassermann standen.

Am 11. Februar 1919 wurde Friedrich Ebert von der Weimarer Nationalversammlung zum provisorischen Reichspräsidenten gewählt. Lothringen erlebte eine Überflutung durch fremde Truppen. Es ging den Deutschen verloren.

1, 14: De gens esclave, chansons, chants & requestes,
Captifs par Princes, & Seigneurs aux prisons:
A l'advenir par idiots sans testes,
Seront receus par divins oraisons.

»Die Lieder, Gesänge und Forderungen des Slawenvolkes werden, während Fürsten und hohe Herren im Gefängnis sitzen, von Idioten ohne Verstand als göttliche Offenbarungen aufgenommen werden.«

Die aus Rußland herüberkommenden kommunistischen Offenbarungen werden von Nostradamus auf das allerschärfste verurteilt. Nur »Idioten ohne Verstand« begeistern sich für die neuen Ideen. In den Staaten aber, in denen der Kommunismus an die Macht kommt, werden die Würdenträger hingerichtet oder eingekerkert.

Ein Vierzeiler, der für lange Jahrzehnte Gültigkeit hat!

9, 7: Qui ouurira le monument trouué,
Et ne viendra le serrer promptement:
Mal luy viendra, & ne pourra prouué,
Si mieux doit estre Roy Breton ou Normand.

»Unheil trifft den, der das gefundene Grabmal öffnen und nicht augenblicklich wieder schließen läßt. Es wird nicht bewiesen werden können, wer sich besser zum Könige eignet: der Bretoner oder der Normanne.«

Kurze Zeit nach dem ersten Weltkriege, ab 1922, wurde in Ägypten das Grab des Pharaos Tut-anch-Ammon freigelegt. Die Grabkammer war Jahrtausende hindurch unversehrt erhalten geblieben. Mehrere Forscher, die bei der Öffnung beteiligt waren, kamen auf tragische Weise ums Leben. Um diese Zeit hatten die royalistischen Bestrebungen in Frankreich keinen Erfolg zu verzeichnen.

5, 51: La gent de Dace, d'Angleterre, Polonne,
Et de Boëme feront nouvelle ligue:
Pour passer outre d'Hercules la colonne,
Barcins, Tyrrens dresser cruelle brigade.

»Die Völker von Dacien (Rumänien), England, Polen und Böhmen werden ein neues Bündnis schließen. Um über die Säulen des Herkules (Meerenge von Gibraltar) hinauszukommen, werden Tyrrenier (Italiener) und Barcins (Einwohner von Barcelona) sich grausam wettbewerben.«

England schloß nach dem ersten Weltkriege Schutzverträge mit kleineren europäischen Staaten. In dieser Zeit bestanden Spannungen zwischen Großbritannien und Italien (Mussolini). Später wurde auch Spanien (Franco) ein politischer Machtfaktor.

1, 61: La Republique miserable infelice
Sera vastée du nouveau Magistrat:
Le grand amas de l'exil malefice,
Fera Sueue rauir leur grand contrat.

»Die elende, unglückliche Republik wird durch den neuen Magistrat verwüstet werden. Der große Haufen des unglücklichen Exils wird Schwaben dazu bringen, ihren großen Kontrakt zu zerbrechen.«

In Deutschland nahm die Arbeitslosigkeit zu. Als »großen Haufen des unglücklichen Exils« bezeichnet Nostradamus das Millionenheer der Arbeitslosen, das Hitler zur Macht verhalf und dadurch wiederum zum Bruch des Versailler Vertrages führte. Schwaben zerbrach »ihren« großen Kontrakt, d. h. die Abmachungen der Gegnerstaaten.

1, 6: L'oeil de Rauenne sera destitué,
Quand à ses pieds les aisles failliront:
Les deux de Bresse auront constitué,
Turin, Verseil, que Gaulois fouleront.

»Das Auge von Ravenna wird abgesetzt werden, weil seinen Füßen die Schwingen fehlen werden (weil ihm der Unternehmungsgeist fehlen wird). Die Beiden von Brescia haben es beschlossen. Turin, Versailles wie die Gallier werden sie narren.«

Man »narrte Versailles«. Man hielt sich nicht mehr an die Vereinbarungen des Versailler Diktates. Der italienische König mußte alle Macht Mussolini überlassen.

Brescia liegt in der Nähe der italienisch-österreichischen Grenze. Die Erwähnung dieses Ortes soll vermutlich die Verbindung zwischen dem faschistischen Italien und dem damaligen »Groß-Deutschland« andeuten.

7, 32: Du mont Royal naistra d'vne casane,
Qui caue & compte viendra tyranniser:
Dresser copie de la marche Millane,
Fauene, Florence d'or, & gens espuser.

»Auf dem Berge wird ein Königlicher geboren in einer Hütte, der das Land aushöhlt und mit Rechenschaftsberichten tyrannisiert. Truppen werden aufgestellt zum Mailänder Marsch. Faenza und Florenz wird er an Geld und Menschen erschöpfen.«

Mussolinis Anhänger kamen aus Oberitalien. Er organisierte den Marsch auf Rom. Später, im Kriege, beutete er das Land aus an Menschen und Material.

6, 20: L'vnion feinte sera peu de durée,
Des vns changez reformez la pluspart:
Dans les vaisseaux sera gent endurée,
Lors aura Rome un nouveau liepart.

»Die geheuchelte Union wird von kurzer Dauer sein. Ein Teil verändert sich, die meisten gewandelt. In den Schiffen wird ein hartnäckiges Volk sitzen. Dann wird Rom einen neuen Leoparden haben.«

Italien erhielt in Mussolini einen neuen Diktator, einen »neuen Leoparden«, der auf den Traditionen des alten Roms fußte. Aber das alte römische Weltreich ließ sich nicht mehr wieder herstellen.

Die »geheuchelte Union« war der Völkerbund. Sein Schicksal ist bekannt. Die Staaten gingen am Ende wieder ihre eigenen Wege, die zu neuen kriegerischen Auseinandersetzungen führten.

1, 47: Du lac Lemman les sermons fascheront,
Les iours seront reduits par des semaines,
Puis mois, puis an, puis tous defailliront,
Les Magistrats damneront leurs loix vaines.

»Die Reden vom Genfer See werden Ärgeris erregen. Aus Tagen werden Wochen, dann Monate, dann Jahre. Schließlich werden alle abfallen. Die Regierungen werden die leeren Satzungen verdammen.«

Der Völkerbund tagte in Genf. Es blieb nur bei schönen Reden. Es wurde nichts verwirklicht. Die Staaten gingen ihre eigenen Wege.

10, 46: Vie soit mort de l'or vilaine indigne,
Sera de Saxe non nouveau Electeur:
De Brunswic mandera d'amour signe,
Faux le rendant au peuple seducteur.

»Leben entspringt dem Tode des feilen, unwürdigen Goldes. Kein neuer Kurfürst wird von Sachsen sein. Von Braunschweig reicht man ihm das Liebeszeichen, wenn man den Falschen dem Volke zum Verführer macht.«

Hitler war Österreicher, also gewissermaßen ein Fremder, der das Erbe der Fürsten von Sachsen antrat. Die Goldwährung schaffte er ab. Die geleistete Arbeit wurde zum Wertmesser.

»Von Braunschweig reicht man ihm das Liebeszeichen«: Im Jahre 1932 wurde Hitler von der nationalsozialistischen Regierung Braunschweigs zum Regierungsrat ernannt. Mit der Ernennung zum braunschweigischen Regierungsrat war zugleich die deutsche Staatsangehörigkeit verbunden.

Nostradamus bezeichnete Hitler als »Verführer des Volkes«.

4, 59: Deux assiegez en ardante ferueur
De soif esteins dedans deux pleines tasses:
Le fort limé, & vn vieillard resueur
Aux Geneuois de Nira monstra trasses.

Das Wort »Nira« ist eine Umstellung des Wortes »Iran«. Der Vierzeiler lautet übersetzt:

»Zwei Belagerte in brennender Glut. Der Durst wird gelöscht aus zwei vollen Tassen. Die Festung wird angefeilt. Ein alter Träumer. Den Genfern zeigt man die Spuren von Iran.«

»Iran« hieß in alten Zeiten »Arian«. Es war das Land der Arier. Hitler und Mussolini, die beiden Belagerten, deren Eroberungsdurst unersättlich war, zeigten den Genfern, den Völkerbundstaaten, die »Spuren der Arier«.

Der »alte Träumer« war Mussolini, der die Zeit des alten Roms wieder erneuern wollte.

3, 67: Vne nouvelle secte de Philosophes,
Mesprisant mort, or, honneurs & richesses,
Des monts Germaines ne seront limitrophes:
A les ensuiure auront appuy & presses.

»Eine neue Sekte von Philosophen entsteht, den Tod, Gold, Ehren und Reichtümer verachtend. Von den deutschen Bergen werden sie nicht begrenzt sein. Sie werden durch Druckmittel die Folgeleistung erzwingen.«

Der Seher bezeichnete den Nationalsozialismus als eine politische Sekte, als eine Bewegung, die zwar teilweise auf hohen Idealen fußte, in der Praxis aber mit brutalem Zwang arbeitete. In dem Vorwort zu den Zenturien schreibt der Seher (auf Seite 118 der Ausgabe von 1689):

»Die neue Sekte der Ungetreuen wird zwei Kinder haben, eins der Treue, eins der Untreue, was den Segen der katholischen Kirche anbelangt. Das eine Kind möchte in seiner Verwirrung und späten Reue die Kirche vernichten... Und zwar sind es Italien (Romaine), Deutschland (Germanie) und Spanien (Espagne), die mittels militärischer Macht verschiedene Sekten gründen werden.«

(... c'est à sçavoir la Romaine, la Germanie, & l'Espagne, qui feront diuerses sectes par main militaire.)

In Spanien entstand die kirchentreue Falange, in Italien der ebenfalls kirchentreue Faschismus, während sich der Nationalsozialismus in Deutschland (der dritte Zweig) gegen die Kirche stellte. — Die Reue kam dann zu spät.

3, 76: En Germaine naistront diuerses sectes,
S'approchans fort de l'heureux Paganisme:
Le coeur captif & petites receptes,
Feront retour à payer le vray disme.

»In Deutschland werden verschiedene Bewegungen entstehen, die sich sehr dem glücklichen Heidentum nähern. Wenn das Herz gefangen ist und die Kleinen wieder aufgenommen sind, dann werden sie zurückkehren, um den wahren Zehnten zu zahlen.«

Außer der N.S.D.A.P. gab es in Deutschland noch die S.A., die S.S., die deutsche Glaubensbewegung usw. Diese Zeit liegt hinter uns. Die »Kleinen« (die Mitläufer) wurden in Gnaden wieder aufgenommen, das »Herz« (die Führerschaft) wurde gefangengesetzt. Dann kehrte man zurück zum Kirchenglauben (zum wahren Zehnten).

2, 39: Vn an deuant le conflict Italique,
Germaines, Gaulois, Espagnols pour le fort:
Cherra l'escole maison de republique,
Où, horsmis peu, seront suffoqué morts.

»Ein Jahr vor dem italienischen Konflikt ringen Deutsche, Gallier und Spanier um die Macht. Das Schulhaus der Republik wird einstürzen. Dort sterben sie, wenige ausgenommen, den Erstickungstod.«

Ein Jahr vor dem »italienischen Konflikt«, dem Abessinienfeldzug Mussolinis, begann 1936 der spanische Bürgerkrieg. Das »Schulhaus der Republik«, die Arbeiter-Regierung in Spanien, war dem Untergang geweiht. Deutsche und Franzosen nahmen als Freiwillige an den Kämpfen in Spanien teil. Hitler schickte die Legion Condor Franco zu Hilfe.

3, 54: L'vn des plus grands s'enfuira aux Espagnes,
Qu'en longue playe apres viendra saigner:
Passant copies par les hautes montagnes,
Deuastant tout, & puis en paix regner.

»Einer der Größten wird aus Spanien fliehen, das dann lange Zeit bluten wird. Truppen passieren die hohen Berge. Sie verwüsten alles. Hinterher regiert er in Frieden.«

In Spanien mußte der König fliehen. Einige Zeit später erhob sich das Militär unter General Franco, dessen Hilfstruppen in Marokko standen. Mit deutschen Flugmaschinen wurden die marokkanischen Regimenter nach Spanien gebracht. Es entbrannten schwere Kämpfe. Hinterher regierte Franco in Frieden und blieb während des zweiten Weltkrieges neutral.

9, 16: De Castel-Franco sortira l'assemblée,
L'Ambassadeur non plaisant fera schisme:
Ceux de Bibiere seront en la meslée,
Et au grand goulphre desnié ont l'entrée.

»Vom Kastell wird Franco ausgehen, die Versammlung, der Gesandte, der es ernst meint, bringt die Spaltung. Die von Bibiere werden ins Handgemenge geraten, und in den großen geleugneten Strudel treten sie ein.«

Das Wort »Bibiere« (möglicherweise verstümmelt) wird von Dr. Centurio mit »Rivera« übersetzt. Der Name Rivera wurde während des spanischen Bürgerkrieges oft genannt.

Den Namen Francos hat Nostradamus in einem Wortspiel verborgen: »Vom Kastell Franco wird ausgehen die Versammlung...«

Sie traten ein in den »großen geleugneten Strudel« des Todes, in den tödlichen Entscheidungskampf.

10, 81: Mis thresors, temples, citadins Hesperiques,
Dans iceluy retiré en secret lieu:
Le temple ouurir les liens fameliques,
Reprens, ravis, proye horrible au milieu.

»Geborgen werden die Schätze des Tempels durch die Bürger des Westens (Spaniens), die sich in geheime Verstecke zurückziehen. Hungrige Banden dringen in den Tempel ein; sie öffnen ihn, rauben ihn aus und machen schreckliche Beute.«

Spanien liegt im Westen Europas, und es liegt auch westlich von Frankreich. Schreckliche Greuel wurden dort verübt. Kirchen und Klöster wurden ausgeraubt und geschändet.

6, 64: On ne tiendra pache aucune arresté,
Tous receuans iron par tromperie.
De paix & trefue, terre & mer protesté
Par Barcelonne classe prins d'industrie.

»Man wird keine Abmachungen und Beschlüsse halten. Alle gehen mit Betrug vor. Friede und Waffenstillstand, Einsprüche zu Lande und zu Wasser. Barcelona befindet sich in der Gewalt der Arbeiterklasse.«

Das Meer wurde durch Schiffe der angeblich neutralen Staaten abgesperrt. Ingeheim unterstützten die Staaten teils General Franco, teils auch die Kommune in Spanien. Barcelona befand sich in der Gewalt der roten Front. Dort war das Hauptzentrum der Arbeiterregierung.

5, 88: Sur le sablon par vn hideux deluge,
Des autres mers trouué monstre marin:
Proche du lieu sera faite vn refuge,
Venant Sauone esclau de Turin.

»Auf dem Strande wird infolge einer Überflutung ein scheußliches See-Ungeheuer aus anderen Meeren gefunden. Dort errichtet man Zufluchtsstätten, wenn die Italiener Savoyen besetzen.«

Am 11. März 1934 berichtete die »Westdeutsche Illustrierte Zeitung« unter gleichzeitiger Wiedergabe eines Fotos:

»Ein seltsames Seetier ist bei Cherbourg von den Fluten an den Strand gespült worden. Es erinnert in seinen Formen an die Beschreibungen des Seeungeheuers von Loch Ness. Offenbar handelt es sich um einen Wal oder ein bisher unbekanntes Tiefseeamphibium.«

Das »seltsame Seetier« wurde bei Cherbourg an den Strand gespült. Dort ließ Hitler ab 1940 Betonbunker errichten. Sie dienten als Zufluchtsstätten für die deutschen Soldaten, die dort stationiert waren und die Kanalküste verteidigen sollten. Um diese Zeit hatten die Italiener einen Teil Savoyens besetzt.

8, 10: Puanteur grande sortira de Lausanne,
Qu'on ne scaura l'origine du fait.
L'on mettra hors toute la gent loingtaine,
Feu veu au ciel peuple estrange desfait.

»Großer Gestank wird von Lausanne ausgehen. Man wird den Ursprung eines weltpolitischen Geschehens nicht erkennen. Isolieren wird man das weit entfernte Volk. Feuerzeichen am Himmel, das österreichische Volk heimgesucht.«

Genf und Lausanne waren die bekannten Tagungsorte in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen. Isoliert war das räumlich weit entfernte Rußland, das erst 1934 auf Betreiben Frankreichs in den Völkerbund aufgenommen wurde. Der Völkerbund beurteilte die Vorgänge in Deutschland falsch. Die Österreicher (»das seltsame Volk«) erlebten eine Heimsuchung, als ihr Land 1938 besetzt wurde.

4, 16: La cité franche de liberté fait serue,
Des profligez & refueurs fait azyle:
Le Roy changé à eux non si proterue,
De cent seront deuenus plus de mille.

»Die freie Stadt dient der Freiheit. Sie bietet Zuflucht den Bedrängten und Träumern. Sie wechseln den König, die Anbetung scheuend. Aus hundert werden mehr als tausend.«

Die Stadt Genf steht in diesem Falle für die ganze Schweiz, die für viele politisch Verfolgte und Andersdenkende zum Zufluchtsort wurde. In der Schweiz waren sie Hitlers Zugriff entzogen.

2, 88: Le circuit du grand fait ruineux,
Le nom septiesme du cinquieme sera:
D'vn tiers plus grand l'estrange belliqueux,
Mouton, Lutece, Aix ne garentira.

»Die Umgebung des Großen gerät in Ruin. Der Name des Siebten wird der des Fünften sein. Ein Dritter, Größerer, der kriegerische Österreicher. Wider (Holland, England), Lutetia Parisiorum (Paris), Aix wird man nicht garantieren.«

Als Georg V. starb, kam (gewissermaßen als Sechster) Eduard, der Herzog von Windsor, auf den Thron. Er dankte ab, und nach ihm wurde Georg VI. gekrönt. Der Name des Siebten war also gleich dem Namen des Fünften.

Um diese Zeit schloß Hitler eine Reihe Nichtangriffspakte ab, bereitete aber zugleich den Krieg gegen Polen vor, der wiederum zum Krieg gegen Frankreich und England führte.

In dem Vierzeiler 2, 88 hat Nostradamus wieder einmal das Deckwort »estränge« (seltsam, fremd) für »Österreicher« gebraucht. Lutetia Parisiorum war der alte lateinische Name für Paris.

5, 96: Sur le milieu du grand monde le rose,
Pour nouveaux faits sang public espandu:
A dire vray aura bouche close,
Lors au besoin viendra tard l'attendu.

»Im Mittelpunkt der Welt die Rose. Für neue Taten wird das Blut öffentlich vergossen. Die die Wahrheit sagen wollen, sind zum Schweigen verdammt. Dann wird in der Notzeit der Erwartete spät kommen.«

Der erste Satz des Vierzeilers enthält ein Wortspiel: »Im Mittelpunkt der Welt die Rose«, d. h. »Im Mittelpunkt Rose-Welt«: Roosevelt (vgl. Dr. Centurio!).

Lange Zeit hindurch stand Roosevelt im Mittelpunkt der Welt-politik. Aber seine Hilfe für die Verbündeten kam spät.

3, 73: Quand dans le regne parviendra le boiteux,
Competiteur au proche bastard:
Luy & le regne viendront si fort rogneux,
Qu'ains qu'il guerisle son fait sera bien tard.

»Wenn der Lahme zur Herrschaft gelangt, gleichgertart dem nahen Bastard. Er und die Regierung werden so stark von der Krätze geschlagen, daß, wenn er heilt, seine Tat sehr spät kommen wird.«

Roosevelt litt an Kinderlähmung. Er stand Churchill nahe. Es erging England sehr übel. Als Amerika in den Krieg eintrat, war die Lage so verworren, daß eine Heilung nur noch sehr schwer möglich war. Zwar wurde Hitler besiegt. Aber drohend erhob der Bolschewismus sein Haupt.

3, 14: Par le rameau du vaillant personnage,
De France infime, par le pere infelice:
Honneurs, richesses, trauail en son vieil aage,
Pour auoir creu le conseil d'homme nice.

»Der Zweig des tapferen Geschlechts wird im erniedrigten Frankreich zum Vater im Unglück. Ehren, Reichtümer, Mühsal im hohen Alter, weil er dem Rat eines nichtswürdigen Menschen gefolgt ist.«

Die Franzosen konnten es Marschall Pétain nicht verzeihen, daß er nach dem Waffenstillstand vom 22. Juni 1940 mit den Deutschen zusammenarbeitete, obwohl dies in den besten Absichten geschah. Man schonte zwar das Leben des greisen Marschalls. Aber der ihm unterstellte Laval wurde hingerichtet.

8, 66: Quand l'Escriture D M. trouée,
Et cauee antique à lampe descouuerte,
Loy, Roy & Prince Vlpian esprouuée,
Pauillon Royne & Duc sous la couuerte.

»Wenn man auf die Schrift D. M. stößt und beim Lampenlicht das antike Grab entdeckt wird: Gesetz, König und Fürst, Ulpian auf die Probe gestellt. Königsflagge und Duce unter der Decke (unter dem Leichentuch).«

Ulpian war ein römischer Rechtsgelehrter. Ulpian, d. h. das Recht, wurde auf die Probe gestellt, als man überall in Italien die Schriftzeichen »D. M.« (Duce Mussolini) lesen konnte (vgl. auch Dr. Centurio!). »Duc« heißt Herzog, darf aber in diesem Falle wohl als »Duce« gedeutet werden.

Mussolini kam zur Macht, als (1922–1924) in mühsamer Kleinarbeit die Schätze aus dem Grabe des Pharaos Tut-anch-Ammon beim Lampenlicht geborgen wurden.

10, 38: Amour allegre non loin pose le siege,
Au saint barbar seront les garnisons.
Vrsins Hadrie pour Gaulois feront pleige,
Pour peur rendus de l'armée-aux Grisons.

»Wer die Bewegung liebt, sitzt nicht lange auf einem Fleck. Dem heiligen Barbaren (Deutschland) werden die Garnisonen gehören. Die Bärenmützen (Russen) und Hadrian, um den Galliern eine Falle zu stellen. (Dann) wird man aus Furcht vor der Armee nach Graubünden (in der Schweiz) fliehen.«

Hitler wird in diesem bedeutungsvollen Vierzeiler mit dem römischen Herrscher Hadrian verglichen, der sich als Feldherr und Staatsmann auszeichnete. Unter Hadrian unternahm die Juden einen letzten Versuch, politische Unabhängigkeit zu erlangen. Der Aufstand der Juden dauerte von 132–135 n. Chr. Hunderttausende von Juden kamen in diesem Kriege ums Leben. Unzählige wurden hingerichtet, und grausame Gesetze wurden gegen sie erlassen.

Wie zur Zeit Hadrians wurden auch zur Zeit Hitlers die Juden verfolgt und ermordet. Hitlers Hauptcharakteristikum, den Kampf gegen das Judentum, hat Nostradamus durch den Namen »Hadrian«, an anderer Stelle auch »Adrian« (vgl. Adrianopel!), zum Ausdruck gebracht.

Die Bezeichnung »Adrian« hat Nostradamus aber noch für einen zweiten Herrscher gebraucht, der viele Jahrhunderte später regieren wird. Hierdurch ist bei den Nostradamus-Forschern Verwirrung entstanden. Der zweite Adrian wird in den Vierzeilern 1, 8 und 8, 86 erwähnt. In 8, 86 heißt es nämlich: »Durch die Armanen wird Tolosa zur freien Stadt. Eine endlose Schar, über das Gebirge Adrian. Hutin überschreitet den Strom mit Plankenbrücken. Sie dringen ein in Bayonne und rufen alle Bichoro.« — Hier wird die Befreiung spanischer und französischer Gebiete geschildert, die vorübergehend von asiatischen Verbänden besetzt wurden, die von Nordafrika aus nach Spanien vorstießen.

Ähnliches verrät Zent. 1, 8: »Wie viele Male wirst du erobert, Sonnenstadt, und die barbarischen und nichtigen Gesetze wechseln! Dein Unheil naht. Du wirst noch mehr tributpflichtig sein. Der große Adrian wird deine Adern wieder bedecken.«

Mit der »Sonnenstadt« ist vielleicht wiederum Tolosa (Toulouse) gemeint; man denke an »Tolteken«, »Tollan« und den Sonnenkult im alten Mexiko!

In Zent. 1, 9 schließlich ist kein »Adrian« gemeint, sondern ganz einfach die »Adria«: »Aus dem Orient wird das punische Herz kommen und die Adria und die Erben des Romulus bedrücken. Begleitet sind sie von der Flotte der Libyer. Malta erzittert, und die benachbarten Inseln werden menschenleer.«

Die »heiligen Barbaren«, um auf Vierzeiler 10, 38 zurückzukommen, sind die Deutschen, die nach Nostradamus ein »heiliges Reich« begründen werden. »Bärenmützen« tragen die Russen. Mit ihnen schloß, nachdem Deutschland wieder Garnisonen besaß, Hitler im August 1939 den Nichtangriffspakt, der für Frankreich so verhängnisvoll wurde. Viele Franzosen flohen 1940 in die Schweiz.

3, 94: De cinq cents ans plus conte l'on tiendra
Celuy q'estoit l'ornement de son temps:
Puis à vn coup grande clarté donra.
Que par ce siecle les rendra tres-contents.

»Fünfhundert Jahre und mehr: Man wird Rechenschaft ablegen für den, der die Zierde seiner Zeit war. Dann wird mit einem Schlage große Klarheit herrschen, so daß man zu dieser Zeit alle sehr zufrieden stellen wird.«

In diesem Vierzeiler verheißt Nostradamus die ganze oder teilweise Entschlüsselung seiner Vierzeiler, wenn man »fünfhundert Jahre und mehr« zählt. Das könnte ungefähr um 2075 n. Chr. sein, denn dann sind mehr als fünfhundert Jahre nach Abfassung der Weissagungen vergangen. »Fünfhundert Jahre und mehr« schreibt man aber auch um 2500 n. Chr. bzw. um 3500 n. Chr. In Vierzeiler 6, 2 (der noch zitiert werden wird) steht sogar die Zahl »580« für das Jahr »58(0)« bzw. das Jahr »1958«.

9. WELT IN FLAMMEN (1939—1945)

Bei Betrachtung der Vierzeiler über den zweiten Weltkrieg ergibt sich wiederum eine Gesetzmäßigkeit. Die Kennziffer des Vierzeilers, der einen zusammenfassenden Bericht gibt, ist gleich der Gesamtsumme aller Quersummen der Vierzeiler, die Ereignisse aus dem zweiten Weltkrieg beschreiben. Zent. 3, 58 = Quersummen-Endziffer 358.

3, 58	Hitler verteidigte Polen und Ungarn.	16
1, 92	Danzig war Kriegsursache.	12
3, 57	290 Jahre nach der Hinrichtung Karls I. von England.	15
4, 68	Vom Rheine aus drang Hitler vor.	18
1, 72	Die Franzosen flohen nach Südfrankreich.	10
5, 94	Brabant und Flandern wurden Groß-Deutschland einverleibt.	18
3, 49	Die Kanalküste wurde von deutschen Truppen besetzt.	16
9, 90	Der Staatschef von Groß-Deutschland erhielt Unterstützung von Ungarn.	18
4, 95	Die USA und Japan wurden in den Krieg verwickelt.	18
6, 99	In Nordafrika hatten die Deutschen keinen Erfolg.	24
5, 42	Italien fiel ab.	11
5, 99	Heftig wurde in Italien gekämpft.	23
2, 23	In Rußland vollzog sich die Tragödie von Stalingrad.	7
6, 34	Deutsche Städte gingen in Flammen auf.	13
2, 24	Die Übermacht auf dem Schlachtfelde war gegen Hitler.	8
5, 29	Es begann die Invasion in Frankreich.	16
3, 9	Die deutschen Truppen fluteten zum Rhein zurück.	12
3, 11	Die Hauptstadt Berlin hatte ein schweres Los.	5
10, 92	Mussolini wurde umgebracht.	12
6, 77	Hitler starb in der Reichskanzlei.	20
2, 55	Er erschoss sich.	12
6, 65	Der Leichnam wurde verbrannt.	17
10, 51	Deutschland wurde in Zonen aufgeteilt.	7

10, 1	Die Gefangenen starben im Osten.	2
1, 32	Der kleine Ort Bonn wurde Regierungssitz.	6
6, 97	Japan kapitulierte nach dem Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki.	22
	Endsumme:	358

Der zusammenfassende Vierzeiler 3, 58 lautet:

Aupres du Rhin des montagnes Noriques
Naistra vn grand de gens trop tard venu,
Qui defendra Saurome & Pannoniques,
Qu'on ne sçaura qu'il sera deuenu.

»Bei dem Rhein der Berge Noricum (Österreichs) wird ein Großer geboren von dem Volke, das zu spät gekommen ist. Er wird Sarmatien (Polen) und Pannonien (Ungarn) verteidigen. Sein Ende ist in Dunkel gehüllt.«

Der Seher hat in dem Vierzeiler, seiner Gewohnheit gemäß, lateinische Bezeichnungen verwandt, die einst von den Römern gebraucht wurden.

Die Sarmaten saßen einst an der Weichsel. Hitler verteidigte diese Gebiete gegen den Ansturm aus dem Osten, den er allerdings selbst heraufbeschworen hatte.

Der »Rhein der österreichischen Berge« ist die Donau mit ihrem Quellfluß Inn. Dort wurde Hitler geboren von dem Volke, das bei der Verteilung der Welt zu spät gekommen war.

Der letzte Satz des Vierzeilers lautet wörtlich: »Man wird nicht wissen, was er geworden sein wird.«

1, 92: Sous vn la paix par tout sera clamée,
Mais non long temps, pille & rebellion,
Par refus ville, terre & mer entamée,
Morts & captifs le tiers d'vn million.

»Unter Einem wird der Friede ganz besonders proklamiert werden. Aber das dauert nicht lange. Wegen der verweigerten Stadt erzittern Land und Meer. Tote und Gefangene machen den dritten Teil einer Million aus.«

Hitler hatte für 1939 den »Parteitag des Friedens« angekündigt. Dieser Parteitag fand nicht statt. Statt dessen besetzte Hitler die »verweigernde Stadt« Danzig und marschierte in Polen ein.

3, 57: Sept fois changer verrez gent Britannique,
Taintes en sang en deux cents nonante an
Franche non point par appuy Germanique
Aries doute son pole Bastaman.

»Siebenmal in zweihundertneunzig Jahren wird sich das britische Volk verändern, nachdem es sich mit Blut befleckt hat. Keine französische, sondern eine deutsche Stütze. Der Widder zweifelt an seinem Bastarner Stützpunkt.«

Der Vierzeiler spricht von dem Schicksal Englands im Laufe von 290 Jahren. Das britische Volk befleckte sich im Jahre 1649 mit Blut, als Karl I. hingerichtet wurde. Von da ab ist also zu rechnen.

Die »deutsche Stütze« waren die Fürsten aus dem Hause Hannover, die auf den englischen Thron gelangten.

England zweifelt an seinem »Bastarner Stützpunkt«. Es zweifelt an seiner polnischen Bastion. Der Stamm der Bastarner saß in alten Zeiten im heutigen Polen. »Widder« ist nur eine astrologische Umschreibung für England — eine Feststellung, die dadurch erhärtet wird, daß bereits zu Anfang des Vierzeilers von dem britischen Volk die Rede war.

Karl I. wurde, wie bereits gesagt, im Jahre 1649 hingerichtet. Rechnet man 290 Jahre hinzu, so kommt man auf 1939. Bereits im Jahre 1921 schrieb der Nostradamus-Forscher Loog in seiner Abhandlung »Die Weissagungen des Nostradamus« (Baum-Verlag, Pfullingen) wörtlich:

»Offenbar wird dann der Widder an seinem Schutzland Bastarien verzweifeln. Nostradamus war ein Vielwiser. Zu Zeiten Tacitus (Germania) saß der deutsche Stamm der Bastarner jenseits der Weichsel, also in Polen . . . Nostradamus will uns also offenbar erzählen, daß 1939 mit der letzten und größten englischen Krise auch eine Krise für das wiedererstandene Polen Hand in Hand geht.«

4, 68: En l'an bien proche esloigné de Venus,
Les deux plus grands de l'Asie & de l'Afrique,
Du Rhyn Hister qu'on dira sont venus,
Cris, pleurs à Malte, & costé Ligustique.

»In dem Jahre, in dem die Venus nahe steht, werden die beiden Größten von Asien und Afrika und vom Rheine her Hister kommen. Schreie, Tränen zu Malta und an der Ligurischen Küste.«

Die Donau heißt im Französischen »Danube«. Nostradamus hat das Wort »Danube« mehrmals gebraucht. Bei den Griechen und Römern hatte die Donau noch einen anderen Namen. Sie hieß »Hister« oder »Ister« (Istrien!). Dieses Wort »Hister« hat Nostradamus in drei Vierzeilern gebraucht, und zwar meint er damit nicht die Donau, sondern »Hister« ist bei ihm ein Deckname für »Hitler«. Das wird besonders klar, wenn man den weiter unten zitierten Vierzeiler 2, 24 liest, wo es wörtlich heißt: »Die Übermacht auf dem Schlachtfelde wird gegen Hister (Hitler) sein.« — In diesem Falle dürfte die Donau doch wohl nicht gemeint sein!

Daß Nostradamus Namen voraussagen konnte, ist bereits an Hand mehrerer Vierzeiler festgestellt worden. In Zent. 5, 57 sagte er den Namen der Gebrüder Montgolfier voraus, in Zent. 9, 34 die Namen Sauce und Narbonne, in Zent. 9, 16 den Namen Franco und in Zent. 5, 96 — verborgen in einem Wortspiel — den Namen Roosevelt.

Die »beiden Größten von Asien und Afrika« waren dank ihres Kolonialbesitzes im Jahre 1940 Frankreich und England. Mit den Truppen dieser beiden Mächte stieß Hitler 1940 zusammen, als er vom Westwall aus überraschend in Frankreich und Belgien einfiel und zugleich Holland besetzte.

Es ging auch an der Ligurischen Küste unruhig zu, da Italien 1940 Frankreich den Krieg erklärte. Malta wurde bombardiert.

1, 72: Du tout Marseille des habitans changée,
Course & poursuite iusqu'au pres de Lyon,
Narbon, Thoulouse par Bourdeaux outragée,
Tuez, captifs presque d'un million.

»Marseille wechselt ganz und gar die Einwohner. Bis nach Lyon geht das Rennen und die Verfolgung. Narbonne und Toulouse werden durch Bordeaux beleidigt. Tote und Gefangene fast eine Million.«

Die Bevölkerung floh nach Südfrankreich. Die Straßen wurden verstopft. In Bordeaux befanden sich deutsche Besatzungstruppen. Südfrankreich hingegen blieb unbesetzt. Es unterstand der Vichy-Regierung.

5, 94: Translatera en la grand Germanie,
Brabant, & Flandres, Gand, Bruges & Bologne,
La trefue feinte, le grand Duc d'Armenie
Assaillira Vienne & la Cologne.

»Groß-Deutschland einverleiben wird man Brabant, Flandern, Gent, Brügge und Boulogne. Der heuchlerische Waffenstillstand. Der Großfürst von Armenien wird Wien und Köln bestürmen.«

Nach Beendigung des Frankreich-Feldzuges hielten die deutschen Truppen Brabant, Flandern, Gent, Brügge und Boulogne besetzt, und es besteht kein Zweifel daran, daß alle diese Gebiete für immer dem Großdeutschen Reiche angeschlossen werden sollten. Diese Pläne gingen aber nicht in Erfüllung. Zwar war in Frankreich am 22. Juni 1940 ein Waffenstillstand abgeschlossen worden, aber einige Jahre später lebte der Krieg wieder auf. Im Jahre 1945 drangen alliierte Verbände fast gleichzeitig in Wien und Köln ein.

Wien wurde von russischen Truppen besetzt. Russisches Regierungsoberhaupt — und damit auch Herr von Armenien — war damals Josef Stalin, der in Tiflis in Georgien geboren wurde. Georgien grenzt an Armenien.

Ob Nostradamus bei der Nennung des Ortes Köln auch an das alte »Kölln« — einen der beiden ältesten Stadtteile Berlins! — gedacht hat, wissen wir nicht. Möglich ist es schon. (Vgl. hierzu auch Dr. Centurio!) Auch Berlin wurde von den Russen besetzt.

3, 49: Regne Gaulois tu seras bien changé,
En lieu estrange est translaté l'empire,
En autre meurs & loix seras range:
Rouen & Chartres te feront bien du pire.

»Gallische Regierung, du wirst sehr verändert sein! An einem seltsamen Ort befindest du dich! Du unterstehst fremden Sitten und Gesetzen. Rouen und Chartres fügen dir viel Übles zu.«

Die deutschen Besatzungstruppen hielten einen großen Teil von Frankreich — u. a. auch Rouen und Chartres — besetzt. Die sogenannte französische Regierung hatte ihren Sitz in Vichy, einem sehr kleinen Ort.

9, 90: Vn Capitaine de la grand Germanie
Se viendra rendre par simulé secours
Au Roy des Roys aidé de Pannonie,
Que sa reuolte fera de sang grand cours.

»Ein Kapitän (Staatschef) von Groß-Deutschland wird sich, indem er Hilfe heuchelt, zum Könige der Könige erheben. Beistand von Ungarn. Seine Revolte wird eine große Blutspur hinterlassen.«

Auffällig ist — wie bei Zent. 5, 94 —, daß Nostradamus den Ausdruck »Groß-Deutschland« gebraucht hat.

Hitler wollte angeblich Rumänien, Finnland und Ungarn Beistand leisten. Nostradamus bezeichnet jedoch die Hilfe als »erheuchelt«. Hitler trug eine Art Kapitänsmütze — nur war diese Mütze braun gefärbt.

Der Krieg mit Rußland führte zum Untergang. Er hinterließ eine »große Blutspur«.

4, 95: Le regne à deux laissé, bien peu tiendront,
Trois ans sept mois posez feront la guerre:
Les deux restables contre rebelleront:
Victor puis nay en Armorique terre.

»Die Herrschaft wird Zweien gelassen, die sie nur kurze Zeit innehaben. Der Krieg wird drei Jahre und sieben Monate dauern. Die beiden Restlichen erheben sich gegeneinander. Der Sieger wird dann auf dem Boden von Armorique geboren werden.«

Hitler und Mussolini hatten nur kurze Zeit in Europa die Oberhand. Das Verhängnis begann mit der Kriegserklärung an Rußland, der die Kriegserklärung an Amerika im Dezember 1941

folgte. Von da an wurde noch drei Jahre und sieben Monate gekämpft. Anfang August 1945 streckte schließlich Japan, das sich im Dezember 1941 gegen die USA erhoben hatte, die Waffen.

Der Sieger kam von Armorique. Armorica ist die Bretagne. Aber in diesem Falle ist »Armorique« ein Deckname für Amerika (Amérique).

Interessant ist, daß auch die Offenbarung Johannes (13. Kapitel) und der Prophet Daniel (Kapitel 7 und 12) mit dreieinhalb Jahren (»Zeiten«) oder 42 Monaten Kampfdauer rechnen. Um diese Zeit werden die USA zur weltbeherrschenden Macht – das »Tier mit den zwei Hörnern«, das Johannes aus dem Meer aufsteigen sieht. Über diese Weltmacht schreibt der Jünger Johannes: »Und tut große Zeichen, daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen.« – Deutlicher kann man die Atombomben-Explosionen kaum beschreiben!

6, 99: L'ennemy docte se trouuera confus,
Grand camp malade & defait par embusches,
Monts Pyrenées & Poenus luy seront faits refus,
Proche du fleuve descourant antiques roches.

»Der gelehrte Feind wird sich in Verwirrung befinden. Großes Lager krank und geschwächt durch Hinterhalte. Die Pyrenäen und die karthagischen (punischen) Berge (in Nordafrika) werden ihm verschlossen bleiben. Man stößt auf antike Steine in der Nähe des Flusses.«

Mit Deutschland ging es nach anfänglichen großen Erfolgen bergab. In Nordafrika wurde Rommel am Ende doch zum Rückzug gezwungen. Es garte in Italien. Spanien (»die Pyrenäen«) blieb neutral. Ob mit den »antiken Steinen« die aus der Antike stammenden Trümmerfelder in Nordafrika gemeint sind, ist nicht ganz sicher. Die Kämpfe spielten sich ab in der Nähe des Nils, d. h. in der Nähe Ägyptens.

5, 42: Mars esleué en son plus haut befroy,
Fera retraite les Allobrox de France:
La gent Lombarde fera si grand effroy,
A ceux de l'Aigle comprins sous la Balance.

»Wenn der Krieg seinen Höhepunkt erreicht, dann gehen die Allöbroger (Volksstamm in Savoyen) Frankreich verloren. Das Volk in der Lombardei (die Italiener) wird den Leuten des (deutschen) Adlers sehr großen Schrecken einjagen, die sich unterhalb der Waage (in Unteritalien) befinden.«

Italien erwies sich als wankelmütig. Es kapitulierte überraschend und ließ den Verbündeten im Stich. Man muß hierbei allerdings berücksichtigen, daß der Krieg doch verloren war. Jedenfalls gerieten die deutschen Truppen in Italien in eine sehr bedrängte Lage.

5, 99: Milan, Ferrare, Turin, & Aquileya,
Capue, Brundis vexez par gent Celtique:
Par le Lyon & phalange aquilée,
Quand Rome aura le chef vieux Britannique.

»Mailand, Ferrara, Turin und Aquileya, Capua und Brindisi werden gequält durch das keltische Volk, durch den (britischen) Löwen und die Adler-Phalanx, wenn in Rom der alte britische Führer Herr sein wird.«

Infolge der Kapitulation der Italiener verlagerten sich die Kämpfe 1944 nach Oberitalien. Dort wurde erbittert gerungen. Die Phalanx des deutschen Adlers kämpfte gegen Engländer, Amerikaner, Canadier und Australier.

2, 23: Palais, oyseaux, par oyseau dechassé.
Bien-tost apres le Prince paruenue:
Combien qu'hors fleuve ennemy repoussée,
Dehors saisi trait d'oyseau soustenu.

»Gebäude, Vögel, durch Vögel heimgesucht. Bald danach wird der Herrscher vorgerückt sein. Wie viele Male wird in der Ferne der Feind am Flusse zurückgeworfen! In der Ferne ergriffen, Vogelzug aufrecht erhalten.«

Die Luftwaffe (»Vögel«) hatte im Osten viele Aufgaben zu erfüllen. Sie war beim Vormarsch der Deutschen entscheidend mitbeteiligt. Später wehrten sich die Deutschen verzweifelt in der

Nähe der Wolga. Bei *Stalingrad* wurden große Verbände eingekesselt. Nur von der Luft aus konnte man noch Unterstützung bringen: »Vogelzug aufrecht erhalten«.

6, 34: De feu volant la machination
Viendra troubler au grand chef assieger:
Dedans sera telle sedition,
Qu'en desespoir seront les profligez.

»Der Einsatz des fliegenden Feuers wird den großen eingeschlossenen Führer in Bestürzung versetzen. Verführung wird bei ihnen herrschen. Die Verschonnten werden in Verzweiflung geraten.«

Millionen von Phosphorbomben gingen auf die deutschen Städte nieder. Sie waren das »fliegende Feuer«, das durch die Luft herangebracht wurde. Viele Tausende — man denke an Dresden! — kamen in Rauch und Flammen um.

2, 24: Bestes farouches de faim fleuves tranner,
Plus part du champs encontre Hister sera.
En cage de fer le grand fera trainer,
Quand rien enfant Germain n'observera.

»Menschliche Bestien tyrannisieren durch Hungerströmungen. Die Übermacht auf dem Schlachtfelde wird gegen Hister sein. Mit eisernem Zwang wird der Große regieren, wenn die deutsche Jugend nichts wahrnehmen wird.«

»Mit eisernem Zwang wird der Große regieren«: Wörtlich schreibt der Seher: »In eisernem Käfig wird der Große ziehen lassen.« Die deutsche Jugend, erzogen im Geiste des Nationalsozialismus, war sich dieser Härte kaum bewußt.

Unter »Hungerströmungen« hatten die Völker MittelEuropas nach dem Kriege zu leiden.

Die »Übermacht auf dem Schlachtfelde« war »gegen Hister«, war gegen Hitler.

5, 29: La liberté ne sera recourée,
L'occupera noir, fier, vilain iniques
Quand la matiere du pont sera ouurée,
D'Hister, Venise fashée la republique.

»Die Freiheit wird nicht zurückerlangt werden. Finsternis, Stolz, gemeine Schurken erlangen die Oberhand. Wenn der Stoff der Brücke verarbeitet wird (wenn man die Vorbereitungen zur Invasion trifft), dann wird die französische Republik über Hister (Hitler) und Venedig (Oberitalien, Mussolini) verärgert sein.«

Als in England die Vorbereitungen zur Invasion getroffen wurden, ließ Hitler kurzerhand auch noch Restfrankreich durch deutsche Truppen besetzen. Die französische Republik wurde verärgert.

Aber die Freiheit wurde nicht wieder zurückerlangt; der Alldruck blieb. Hitler endete auf gewaltsame Weise, aber nach ihm kam Stalin, und nach Stalin kam die russische Kollektivregierung.

3, 9: Bourdeaux, Rouen & la Rochelle joints
Tiendront autour la grand mer Oceane:
Anglois, Bretons, & les Flamans conioints,
Les chasseront iusques aupres de Roane.

Das Wort »Roane« ist abgeleitet von »Rhin«. Der Seher wollte einen Reim auf »Oceane« erhalten. Die Übersetzung lautet:

»Bordeaux, Rouen und La Rochelle sind im Bunde. Sie halten die Stellung rund um den Ozean. Engländer, Bretonen und Flamen vereinigen sich und jagen sie bis zum Rhein.«

Engländer, Franzosen und Belgier waren miteinander verbündet. Zwar hielten die deutschen Truppen die französische Küste besetzt. Aber dem Ansturm der Invasionstruppen hielten sie nicht stand. Sie wurden bis zum Rhein zurückgetrieben.

3, 11: Les armes batre au ciel longue saison,
L'arbre au milieu de la cité tombé:
Vermine, rongne, glaiue, en face tison,
Lors le Monarque d'Adrie succombé.

»Lange Zeit sieht man am Himmel die Waffen kämpfen. Es fällt der Wald in der Mitte der Stadt. Tödliche Krämpfe, Gewissensbisse, Schwert, die Fackel ins Gesicht, wenn der Herrscher Hadrian unterliegt.«

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß Nostradamus Hitler mit dem römischen Kaiser Hadrian verglichen hat, unter dem eine fürchterliche Judenverfolgung stattfand.

Lange Zeit sah man am Himmel Kämpfe: Lange Zeit hindurch tobte über Deutschland und vor allem über der Reichshauptstadt der Luftkrieg. Der Berliner Tiergarten wurde verwüstet. Große Teile Berlins gingen in Flammen auf, und schließlich drangen die Russen in die Stadt ein.

10, 92: Deuant le pere l'enfant sera tué,
Le pere apres entre cordes de ionc,
Geneuois peuple sera esuertué,
Gisant le chef au milieu comme vn tronc.

»Vor den Augen des Vaters (des Königs) wird das Kind (der Regierungschef: Mussolini) getötet, nachdem der Vater (der König) in schlüpfrige Netze geraten ist. Das Volk von Genua (die Italiener) wird bestürzt sein, wenn ihr Führer (Mussolini) in ihrer Mitte wie ein Klotz gefällt liegt.«

Das schreckliche Ende in Italien: Mussolini wurde von Partisanen ermordet und sein Leichnam auf scheußliche Weise öffentlich zur Schau gestellt, nachdem sich der italienische König schon lange vorher von ihm losgesagt hatte.

6, 77: Par la victoire du deceu fraudulente,
Deux classes vne, la reuolte Germaine,
Le chef meurtry, & son fils dans la tente,
Florence, Imole pourchassez dans Romaine.

»Durch den Sieg des hintergangenen Betrügers: Von zwei Schicksalsschlägen (clasis = Bruch) der erste. Die deutsche Revolution. Der Führer und sein Paladin (»Sohn«) sterben eines gewaltsamen Todes unter dem Zelte (unter dem Dach der Reichskanzlei), nachdem man zu Florenz und Imola in der Romagna hitzig verfolgt hat.«

Der Seher gebrauchte das Wort »meurtry« (gemordet) bereits in Zent. 6, 22 in Zusammenhang mit Napoleon III., um dessen plötzlichen Tod anzudeuten.

Als Hitler in der Reichskanzlei starb, befanden sich die deutschen Verbände in Italien auf dem Rückzuge. Mit Hitler starb sein getreuer Gefolgsmann Josef Goebbels. Die »deutsche Revolution« hatte ihr Ende gefunden.

2, 55: Dans le conflict le grand qui peu valloit,
A sons dernier fera cas merueilleux:
Pendant qu'Adrie verra ce qu'il falloit,
Dans le banquet pongnate l'orgueilleux.

Das Wort »pongnate« ist vielleicht verstümmelt. Es hängt zusammen mit dem Wort »poing« (kleines Terzerol).

Die Übersetzung lautet:

»In dem Konflikt wird der Große, der wenig gilt, am Ende wunderbare Dinge verrichten. Wenn Hadrian seine Niederlage erkennt (»sieht, was ihm fehlt«), erschießt sich der Stolz während des Banketts mit einer Taschenpistole.«

Wieder einmal wird Hitler mit Hadrian verglichen. Der ungeachtete russische Herrscher, Stalin, errang wider Erwarten den Sieg. Entsprechend der Weissagung erschoss sich Hitler im Bunker der Reichskanzlei mit einer kleinen Pistole. Voraus ging die Trauung mit Eva Braun, die mit Hitler in den Tod ging.

6, 65: Gris & bureau demie ouuerte guerre,
De nuict seront assaillis & pillez:
Le bureau prins passera par la serre,
Son temple ouuert, deux au plastre grillez.

»Grau (feldgrau, Front) und Büro (Regierung), halb geöffnet durch den Krieg. In nächtlicher Stunde werden sie überfallen und ausgeraubt. Das gefangene Büro (die gefangene Regierung) wird durch die Kelter wandern. Der Tempel (die Reichskanzlei) geöffnet, zwei auf dem Pflaster geröstet.«

Während die deutschen Truppen im Westen noch Widerstand leisteten, befand sich die Reichshauptstadt bereits in den Händen der Russen. Die Reichskanzlei wurde erstürmt.

Hitler und Goebbels begingen Selbstmord. Ihre Leichen wurden

mit Benzin übergossen und verbrannt. Die übrigen Regierungsmitglieder gerieten in Gefangenschaft. Ein Teil wurde hingerichtet.

10, 51: Des lieux plus bas du pays de Lorraine
Seront des basses Allemagnes vnis:
Par ceux du siege Picards, Normands, du Maisne,
Et aux cantons se seront reunis.

»Orte, tiefer als das Land Lothringen, werden von Niederdeutschland vereinigt werden durch die, deren Ausgangspunkt in der Picardie, in der Normandie und zu Le Maine war, und zu Kantonen werden sie sich (später) wieder vereinigen.«

In der Normandie gingen die Amerikaner und Engländer an Land. Von dort aus gingen sie weiter vor, bis schließlich Deutschland die Waffen streckte und Niederdeutschland in Zonen aufgeteilt wurde. Im ersten Weltkrieg hatte Deutschland nur Elsaß-Lothringen eingebüßt.

Die Westzonen schlossen sich später wieder zusammen zu einer Republik, die große Ähnlichkeit hat mit dem Schweizer Bundesstaat, was den Aufbau anbetrifft. Deshalb auch die Verheißung: »Und zu Kantonen werden sie sich wieder vereinigen.«

10, 1: A l'ennemy, l'ennemy foy promise
Ne se tiendra, les captifs retenu:
Prins preme mort & le reste en chemise:
Damné le reste pour estre soustenus.

»Wenn der Feind dem Feind Treue versprochen hat, wird man sich nicht daran stören. Man behält die Gefangenen zurück. Ein Teil geht zugrunde, der Rest sieht sich zur Zwangsarbeit verurteilt. Verdammte wird der Rest, damit man unterstützt wird.«

Als der deutsche Feind dem russischen Feinde Treue versprochen hatte, als Deutschland die Waffen gestreckte hatte, wurden in Sowjetrußland die Gefangenen zurückgehalten. Ein großer Teil sah die Heimat nicht mehr wieder.

1, 32: Le grand Empire sera tost translaté
En lieu petit qui bientost viendra croistre,
Lieu bien infime d'exigüe comté,
Ou au milieu viendra poser son sceptre.

»Das große Reich wird bald verpflanzt werden an einen kleinen Ort, der bald wachsen wird, an einen sehr kleinen Ort, einer kleinen Komtur, wo er sein Szepter in der Mitte aufrichten wird.«

Es erscheint angebracht, »comté« nicht mit »Grafschaft« zu übersetzen, sondern in Verbindung mit dem aus dem Lateinischen stammenden Begriff »Komtur« zu bringen. Der Seher will andeuten, daß es sich um ehemals kirchlichen Besitz handelt, der später verweltlicht wurde. Vielleicht will er aber auch darauf hinweisen, daß das Regierungsoberhaupt, der Bundeskanzler, kirchlichen Orden angehört.

Deutschland wurde ganz klein. So wurde auch ein kleiner Ort – die Stadt Bonn – Regierungssitz. Aber nach der tiefsten Erniedrigung begann der geistige und kulturelle, der wirtschaftliche und politische Wiederaufstieg.

6, 97: Cinq & quarante degrez ciel bruslera,
Feu approcher de la grand cité neuue,
Instant grand flamme espars sautera,
Quand on voudra des Normans faire preuue.

»Abschnitt fünfundvierzig. Der Himmel wird brennen. Das Feuer wird sich der neuen großen Stadt nähern. In einem Augenblick wird die große Flamme weithin springen, wenn die Normannen einen Beweis erbringen wollen.«

Das Wort »degrez« kann »Stufe«, »Grad«, »Abschnitt« oder »Würde« im räumlichen oder zeitlichen Sinne bedeuten. Der Seher meint offenbar den Zeitabschnitt fünfundvierzig, nämlich das Jahr 45 bzw. 1945.

»Der Himmel wird brennen«: Wenn große Brände wüten, dann leuchtet der Himmel blutrot auf. Aber diesmal brennt der Himmel selbst. Der Brand wird in der Luft wahrgenommen. Diese Voraussage erfüllte sich bei dem Abwurf der ersten Atombombe auf Hiroshima im August 1945. Eine künstliche Sonne entstand, ein ungeheurer Glutball, der sich schnell ausbreitete.

»Das Feuer wird sich der neuen großen Stadt nähern«: Das Feuer nähert sich der Stadt. Es kann also nicht innerhalb der Stadt entstanden sein. Tatsächlich explodierte die Atombombe über der Stadt Hiroshima. Das Feuer näherte sich der von den Japanern neu erbauten Industriestadt von oben her.

»In einem Augenblick wird die große Flamme weithin springen«: Die im Augenblick der Explosion freigewordene Energie dehnte sich mit ungeheurer Schnelligkeit aus. In Sekundenbruchteilen brach das Unheil über Hiroshima herein.

»Wenn die Normannen einen Beweis erbringen wollen«: Die Normannen eroberten im Jahre 1066 England. Nachkommen der Normannen waren unter den ersten Siedlern in Amerika. Die Amerikaner sind, ausgerüstet mit einer unüberwindlichen Flotte, die Normannen der heutigen Zeit. Sie wollten im August 1945 durch den Abwurf der beiden Atombomben auf Nagasaki und Hiroshima den Beweis erbringen, daß eine Fortsetzung des Krieges für Japan sinnlos war. Japan streckte daraufhin die Waffen. Der zweite Weltkrieg war beendet.

10. KAMPF UM DIE WELTHERRSCHAFT

9, 1: Dans la maison du traducteur de Bourc,
Seront les lettres trouuées sur la table,
Borgne, roux, blanc, chenu tiendra de cours,
Qui changera au nouveau Connestable.

»In dem Hause des Übersetzers von Bourc (in anderen Ausgaben: Bours) findet man die Aufzeichnungen auf dem Tische liegen. Ernst, rothaarig, bleich, altersefahren, wird er am Wege festhalten, der hinüberführen wird zum neuen Regierungsoberhaupt.«

Der Vierzeiler hängt zusammen mit der Verbreitung der Weissagungen des Nostradamus in Deutschland, da von einem »Übersetzer« die Rede ist. Es wäre abwegig, hierbei an Luthers Bibelübersetzung zu denken, denn diese Bibelübersetzung erfolgte bereits 1521–1522, also zu einer Zeit, als Nostradamus erst siebzehn Jahre alt war.

Man kann bei »Bourc« oder »Bours« denken an »Berg« (vormals selbständiges Herzogtum, später Teil der preußischen Rheinprovinz), evtl. auch an eine Zusammenziehung aus »Borus, Borussia« = Preußen – schließlich auch an »bourse«: Börse.

Es ist anzunehmen, daß die Weissagungen des Nostradamus noch einmal eine große Rolle spielen werden. Sie werden in aller Munde sein, und man wird sich verwundern, daß es einmal eine Zeit gab, in der die Leute nichts von ihnen wußten.

5, 26: La gent esclaué par vn heur Martial
Viendra en haut degré tant esleuée,
Changeront Prince, naistra vn Prouincial,
Passer la mer copie aux monts leuée.

»Das Slawenvolk wird durch eine Kriegsstunde zu hoher Würde erhoben werden. Man wird den Fürsten wechseln. Hoch kommt ein Mann aus der Provinz. Eine Truppenmenge passiert das Meer, für die Berge ausgehoben.«

Die schreckliche Folge des Krieges: die Bedrohung durch den östlichen Nachbarn!

Das Slawenvolk Rußland wechselte den Fürsten. Nach der Ermordung des Zaren und Lenins Dahinscheiden, kam *der Mann aus der Provinz Georgien, Josef Stalin*, zur Macht. Unter ihm wurde Rußland Weltmacht, als Japan 1945 kapitulierte und die amerikanischen Truppen das Meer überquerten und *das gebirgige Land* im Fernen Osten besetzten. Da konnte Rußland seinen Machtbereich in Europa und in Asien nahezu ungestört ausdehnen!

5, 4: Le gros mastin de cité dechassé,
Sera fasché de l'estrang alliance,
Après aux champs auoir le cerf chassé
Le loup & l'ours donront défiance.

»Der Mann mit dem dicken Köter (Churchill) wird den Regierungssitz verlassen müssen. Über das seltsame Bündnis wird er verärgert sein. Nachdem sie den (deutschen) Hirsch auf den Feldern gejagt haben, werden der (russische) Wolf und der (amerikanische) Bär einander mißtrauen.«

Nostradamus nennt Tiere, die in den betreffenden Staaten beheimatet sind. Man spricht zwar von dem »russischen Bären«, darf aber nicht vergessen, daß der Bär ein Tier ist, das besonders in Nordamerika gefunden wird, während sich der Wolf in den Urwäldern Rußlands zu Hause fühlt.

Entsprechend der Weissagung verlor Churchill nach Kriegsende den Posten des Regierungschefs. Er war über das Bündnis mit Rußland verärgert. Es kam zu Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion.

6, 23: D'esprit de regne munismes descriez.
Et seront peuples esmeus contre leur Roy.
Paix, saint noueueu, saintes loix empirées.
Rapis onc fut en si tres-dur arroy.

»Die Ämter werden ohne Regierungsgeist sein, und die Völker werden gegen ihre Könige aufgewiegelt. Ein heiliger neuer Friede, aber die heiligen Gesetze mit Füßen getreten. Niemals war Paris (Umstellung: Rapis = Paris) in so schwerer Bedrängnis.«

Nach dem Zweiten Weltkriege begann in fast allen Staaten der Erde die bolschewistische Zersetzungspolitik, die zur Abdankung mehrerer Monarchen führte.

9, 51: Contre les rouges sectes se banderont,
Feu, eau, fer, corde par paix minera.
Au point mourir ceux qui machineront,
Fors vn que monde sur tout ruinera.

»Gegen die roten Parteien werden sie sich zusammenschließen. (Das Verhältnis zueinander ist wie) Feuer und Wasser. Mit Eisen (Schußwaffen) und Stricken (Telegrafenseile, Nachrichtenübermittlung, Propaganda) wird man im Frieden Wühlarbeit leisten. Den aufrührerischen Mächten würde Einhalt geboten, wäre nicht eines, das die Welt überaus ruinieren wird.«

Man hätte dem Bolschewismus Einhalt gebieten können, wären die roten Machthaber nicht in den Besitz der Atombombe gelangt. So droht den Völkern ein großes Unheil. Nachdem die Sowjetunion in den Besitz von Atomwaffen gelangt ist, stehen die Staatsmänner des Westens vor Aufgaben, die fast unlösbar erscheinen.

2, 100: Dedans les isles si horrible tumulte,
Rien on n'orra qu'vne bellique brigue,
Tant grand sera des predateurs l'insulte,
Qu'on se viendra ranger à la grand ligue.

»Schrecklicher Aufruhr auf den Inseln. Man wird nur von einem kriegerischen Unternehmen hören. So groß wird die Herausforderung der Plünderer sein, daß man sich zur großen Liga zusammenschließen wird.«

Die Halbinsel Korea gehört für Nostradamus zur asiatischen Inselwelt. Auf dieser Halbinsel führte die aggressive Haltung des Ostens zu einem lange dauernden Konflikt. Die Herausforderung der östlichen Machthaber führte zu einer energischen Aktion der USA und der übrigen westlichen Staaten. Man schloß sich enger zusammen. Aber es blieb bei einem »kriegerischen Unter-

nehmen«. Ein neuer Weltbrand entwickelte sich aus dem Korea-Krieg, der vom 25. Juni 1950 bis zum 27. Juli 1953 dauerte, glücklicherweise nicht.

8, 77: L'Antechrist trois bien-tost annichilez,
Vingt & sept ans durera sa guerre:
Les heretiques morts, captifs exilez,
Sang corps humain, eau rouge, gresle terre.

»Der Antichrist, drei bald vernichtet, siebenundzwanzig Jahre wird sein Krieg dauern. Die Häretiker (griechisch-orthodoxe Kirche) sind tot. Die Gefangenen wurden in die Verbannung (nach Sibirien) geschickt. Menschenblut wurde vergossen. Das Wasser färbt sich rot, Hagel bedeckt die Erde.«

Der Krieg der Bolschewisten gegen die orthodoxe Kirche begann in Rußland im Jahre 1917. Er dauerte 27 Jahre — nämlich bis zum Jahre 1944, als die drei Staaten Deutschland, Japan und Italien bereits vor dem Zusammenbruch standen. Damals wurden — mit Rücksicht auf die westlichen Verbündeten — der russischen Kirche einige Erleichterungen gewährt, die bestehen geblieben sind. Das siegreiche Rußland konnte sich eine tolerantere Haltung gegenüber den Kirchen leisten.

Ist aber der Krieg des Antichristen von 1939 an zu rechnen, als Hitler und Stalin sich in den Besitz Polens teilten, dann wird er erst 1966 zu Ende sein.

2, 90: Par vie & mort changé regne d'Ongrie,
La loy sera plus aspre que seruice:
Leur grand cité d'hurlements, plaincts & cris,
Castor & Pollux ennemis dans la lice.

»Durch Leben und Tod ändert sich die Regierung Ungarns. Das Gesetz wird schlimmer als die Knechtschaft sein. Ihre große Stadt ist erfüllt mit Heulen, Klagen und Schreien. Castor und Pollux (sagenhafte Zwillingsbrüder der Antike: Symbol des Bürgerkrieges) werden Feinde auf der Wahlstatt sein.«

Durch »Leben« (die Unabhängigkeitserklärung nach dem Ersten Weltkrieg) und durch »Tod« (Einmarsch der roten Armee am

Ende des Zweiten Weltkrieges) änderte sich die Regierung Ungarns. Schwere Kämpfe tobten 1956 in der Hauptstadt Budapest.

1, 40: La trompe fausse dissimulant folie,
Fera Bisance vn changement de loix,
Histra d'Egypte, qui veut que l'on deslie
Edict changeant monnoyes & aloys.

»Narrheit verbirgt sich hinter den Klängen der falschen Trompete. Der Osten (Byzanz) führt eine Gesetzesänderung durch. Histra von Ägypten, das nach Freiheit strebt. Man ändert das Edikt, Gelder und Unterstützung.«

Man mag »Histra« mit »Hydra« (hydre) übersetzen. Richtiger ist vielleicht: »Der Hitler von Ägypten, das nach Freiheit strebt.« — Für Hitler wählte Nostradamus bekanntlich das Deckwort »Hister«. Der Miniatur-Hitler Ägyptens war Nasser. Er machte sich nationalsozialistische Gedanken zu eigen und brach das Suez-Abkommen. »Man änderte das Edikt«. Die Landung französischer und englischer Truppen am Suez-Kanal war ein falsches Alarm-signal (»falsche Trompete«), hinter dem sich »Narrheit verbarg«. Die Ägypter erhielten »Gelder und Unterstützung«.

Der Osten (Byzanz, hier: Moskau) führte 1955 eine Gesetzesänderung durch. Malenkow wurde gestürzt. Kruschtschow wurde mächtigster Mann im Staate. Er tat den toten Diktator Stalin in Acht und Bann und vertrat eine Politik der Ko-Existenz.

1, 17: Par quarante ans l'Iris n'apparoistra,
Par quarante ans tous les iours sera veu:
La terre aride en siccité croistra,
Et grand deluges quand sera apperceu.

»Vierzig Jahre lang wird man den Regenbogen (das Zeichen der Völkerverständigung, des Weltfriedens) nicht wahrnehmen. Vierzig Jahre lang wird man ihn alle Tage sehen. Die (geistige) Dürre auf der verschmachtenden Erde wird zunehmen, und große Überschwemmungen (Invasionen) treten ein, wenn man es wahrnehmen wird.«

Der Regenbogen ist das Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen. Er ist das Symbol des Friedens, das Zeichen der Völkerversöhnung. Wenn man vierzig Jahre lang den Regenbogen sieht und ihn vierzig Jahre lang nicht wahrnimmt, dann besagt das, daß vierzig Jahre lang kein echter Friede kommen wird.

Wenn wir diesen Vierzeiler auf die heutige Zeit beziehen wollen, so können wir nur vom Ende des Ersten Weltkrieges ausgehen. Es war Friede, und es war doch kein Friede. Erst vierzig Jahre später – in der Zeit von 1958 bis 1959 – besteht die Aussicht auf einen dauerhaften Frieden. Es kann aber auch sein, daß der Vierzeiler in eine spätere Zeit fällt.

6, 2: En l'an cinq cents octante plus & moins,
On attendra le siecle bien estrange:
En l'an sept cens, & trois cieux en tesmoins,
Que plusieurs regnes vn à cinq feront change.

»Im Jahre 580, mehr oder weniger, wird man das sehr seltsame Zeitalter erwarten. Im Jahre 703 sind die Himmel davon Zeuge, daß mehrere Staaten – einer zu fünf – sich verändern werden.«

Man hat seinerzeit »580« gleich »1580« gesetzt, weil 1582 der Gregorianische Kalender eingeführt wurde. Das Zeitalter war seltsam, weil nicht alle Staaten den Kalender annahmen, sich also Zeitunterschiede ergaben.

Tatsächlich dürfte hier aber eine bewußte Irreführung durch den Seher selbst vorliegen, der den wichtigen Vierzeiler mit Absicht verdunkelt hat. Notradamus hat in diesen Vierzeiler noch eine ganz andere Bedeutung hineingelegt:

Bereits im August 1954 wies der Verfasser in der Zeitschrift »Das Edle Leben« darauf hin, daß bei diesem Vierzeiler die Nullen weggelassen werden müssen, um den wahren Sinn zu entschleiern. Nicht die Jahre »580« und »703« bzw. 1580 und 1703 sind gemeint, sondern die Jahre »58« und »73« bzw. das Jahr 1958 und das darauffolgende 73. Jahr. Der Vierzeiler lautet also richtiger:

»Im Jahre 1958, mehr oder weniger, wird man das sehr seltsame (Wassermann-) Zeitalter erwarten. Im Jahre 73 sind die Himmel davon Zeuge, daß mehrere Staaten – einer zu fünf – sich verändern werden.«

Teilweise hat die Deutung des Vierzeilers inzwischen bereits eine Bestätigung gefunden. Für die Zeit von Mitte 1957 bis Ende 1958 wurde das Geophysikalische Jahr verkündet. Bereits im Herbst 1957 schossen die Russen die ersten Satelliten ab, die als künstliche Monde die Erde umkreisten. Damit hatte in der Vorstellung vieler Menschen »das sehr seltsame Zeitalter« begonnen. Es bleibt abzuwarten, ob sich auch in politischer Hinsicht grundlegende Veränderungen ergeben werden.

Der Hinweis »einer zu fünf« bezieht sich auf die USA. Fünf Hauptäste vereinigen sich dort zu dem großen Mississippi-Missouri. Die USA erleben eine totale Wandlung nach 73 Jahren: $1958 + 73 = 2031$.

6, 74: La dechassé au regne tournera,
Ses ennemis trouuez des coniuerez:
Plus que iamais son temps triomphera,
Trois & septante à mort trop assurez.

»Die Verjagte wird in die Herrschaft zurückkehren. Ihre Feinde werden als Verschwörer angesehen. Mehr als je wird sie in dieser Zeit triumphieren. Dreiund-siebzig (Jahre) zu sicher im Tode.«

Die Kirche hat sehr an Macht eingebüßt. Sie wird diese Macht – vor allem in den Staaten des Ostblocks – zurückgewinnen. Die Feinde der Kirche werden als Verschwörer angesehen werden. Trotzdem aber wird die neue Weltordnung keine endgültige sein. Innerhalb eines Zeitraums von 73 Jahren ergeben sich schwerwiegende Veränderungen. Das eigentliche neue Zeitalter beginnt nicht 1958; es steigt 73 Jahre später herauf. Es wird nicht ein Zeitalter der Weltraumschiffahrt, sondern ein Zeitalter des Geistes sein, das 2031 n. Chr. seinen Anfang nehmen wird.

II. DIE GEFAHREN EINES ATOMKRIEGES

1, 91: Les Dieux feront aux humains apparence,
Ce qu'ils feront autheurs de grand conflict:
Auant ciel feu serain, espée & lance
Que vers main gauche fera plus grand afflict.

»Die Götter werden sich den Menschen offenbaren. Sie tun es gegenüber den Urhebern des großen Konflikts, bevor man am klaren Himmel Feuer, Schwert und Lanze erblickt und im Osten eine noch größere Betrübnis für die Menschheit kommen wird.«

Nostradamus glaubt an die Existenz fortgeschrittener Brüder der Menschheit, die über der Menschheit wachen und deren Entwicklung verfolgen. Diese »Götter«, wie sie der Seher nennt, und von denen viele alte Überlieferungen der Völker Zeugnis ablegen, werden es niemals zulassen, daß die Menschheit durch Anwendung von großen Atombomben sich selbst vernichten wird. Der gelegentliche Einsatz einzelner Atombomben liegt immer im Bereich des Möglichen, und er wird auch vom Seher angedeutet. Eine Vernichtung ganzer Völker und Kulturen widerspräche aber dem Willen und der Absicht der Gottheit; und die Söhne Gottes werden darüber wachen, daß keine selbstzerstörerische Macht dem göttlichen Willen entgegentritt. Eine derartige »Sünde wider den Geist« würde nur jene vernichten, die von solchen Absichten beseelt sind, nicht aber jene, auf die sich der Haß der dämonischen Mächte erstreckt.

Es mag sein, daß die »Götter«, von denen der Seher spricht, die Schöpfer jener Warnzeichen sind, die als »Ufos« (unbekannte fliegende Objekte) in Amerika wahrgenommen wurden. Es mag sein, daß die Menschheit auch andere Warnzeichen erblicken wird, die sie dazu auffordern, abzulassen von der Konstruktion der neuen Massenvernichtungswaffen und sich stattdessen friedlicheren Zielen zuzuwenden.

Sollte es aber dennoch zu einer Art Katastrophe kommen, so würde auch diese Katastrophe ein Warnzeichen sein und ein eindringlicher Appell, niemals wieder etwas Ähnliches zu wiederholen.

Ein Appell an die Vernunft der Völker, ein Appell an den guten Willen der Staatsmänner stellen auch die Weissagungen des

Nostradamus dar, die für unsere Zeit von einzigartiger Bedeutung sind. Es geht aus diesen Weissagungen — wie wir noch weiter sehen werden — hervor, daß Nostradamus die Auswirkungen und die Beschaffenheit der Atombomben kannte. Seine Warnungen sind ernst zu nehmen. In ihrer Art stellen sie etwas Einmaliges dar.

In zahlreichen Vierzeilern hat Nostradamus die Situationen beschrieben, die sich bei einem etwaigen Ansturm einer östlichen Macht für das Abendland ergeben würden. Eine Zusammenstellung dieser Vierzeiler und deren Quersummen ergibt folgendes Bild:

2, 46	= 2 + 4 + 6	= 12
6, 21	= 6 + 2 + 1	= 9
2, 9	= 2 + 9	= 11
6, 24	= 6 + 2 + 4	= 12
5, 65	= 5 + 6 + 5	= 16
9, 94	= 9 + 9 + 4	= 22
8, 19	= 8 + 1 + 9	= 18
5, 68	= 5 + 6 + 8	= 19
3, 93	= 3 + 9 + 3	= 15
9, 70	= 9 + 7 + 0	= 16
8, 34	= 8 + 3 + 4	= 15
6, 40	= 6 + 4 + 0	= 10
3, 53	= 3 + 5 + 3	= 11
5, 100	= 5 + 1 + 0 + 0	= 6
9, 2	= 9 + 2	= 11
10, 62	= 1 + 0 + 6 + 2	= 9
6, 35	= 6 + 3 + 5	= 14
2, 78	= 2 + 7 + 8	= 17
6, 98	= 6 + 9 + 8	= 23
7, 21	= 7 + 2 + 1	= 10
3, 1	= 3 + 1	= 4
6, 5	= 6 + 5	= 11
9, 48	= 9 + 4 + 8	= 21
2, 91	= 2 + 9 + 1	= 12
9, 55	= 9 + 5 + 5	= 19
9, 66	= 9 + 6 + 6	= 21
10, 89	= 1 + 0 + 8 + 9	= 18

Insgesamt: 382

Diese Endziffer »382« entspricht nun nicht dem Vierzeiler 3,82 (Vierzeiler 3, 82 ist inhaltlich nicht von besonderer Bedeutung), sondern sie entspricht Hesekei (Ezechiel) 38, 2. Die Bibelstelle Hesekei 38, 2 übernimmt die Rolle des zusammenfassenden Vierzeilers. Hesekei 38, 2 (Kap. 38, Vers 2) hat folgenden Wortlaut:

»Du Menschenkind, wende dich gegen Gog, der im Lande Magog ist und der oberste Fürst von Mesech (Moskau) und Thubal (Tobolsk) und weissage von ihm.«

Im 38. Kapitel beschreibt Hesekei den Heereszug einer östlichen Großmacht, in deren Gefolge Libyer und Mohren (Ägypter) sind. Eine Armee gelangt bis nach Palästina und wird dort aufgerieben. Noch vor drei Jahrzehnten waren diese Weissagungen völlig unverständlich. Inzwischen aber hat das östliche Reich in Syrien und Ägypten Verbündete gefunden, so daß die prophetischen Gesichte des Hesekei sehr an Bedeutung gewonnen haben. Ob auch Nostradamus im einzelnen an diese Gesichte gedacht hat, wissen wir nicht. Aber jedenfalls erblickte er wie Hesekei in dem »Großen von Magog« den östlichen Angreifer, dessen Heereszug ihn in den Untergang führt.

Der Angriff einer östlichen Weltmacht ist eine Möglichkeit. Viel hängt ab von den verantwortlichen Staatmännern und auch von den Interessengruppen, auf die sich diese Politiker stützen. Kapitalismus und Bolschewismus sind extreme Formen. Der Weg der Verständigung ist ein Mittelweg, der zwischen diesen beiden Extremen hindurchführt.

5, 16: A son haut pris plus la larme sabée,
D'humaine chair par mort en cendre mettre,
A l'isle de Pharos par Croissars perturbée,
Alors qu'à Rhodes paroistra deux espectre.

»Der sabäische Tropfen steht am höchsten im Kurs. Menschenfleisch wird im Augenblick des Sterbens in Asche verwandelt. Die (ägyptische) Insel Pharos (vor Alexandria) wird durch Kreuzer beunruhigt. Dann wird zu Rhodos (im griechisch-türkischen Raum) ein zweites Gespenst erscheinen.«

Das »erste Gespenst« war die Suez-Krise. Ägyptische Befestigungen wurden bombardiert. Englische und französische Luft- und See-Kreuzer erschienen vor der Küste.

»Der sabäische Tropfen steht am höchsten im Kurs«: Die Sabäer waren ein arabischer Volksstamm. Der »sabäische Tropfen« ist das in ungeheuren Mengen aus Arabien exportierte Erdöl, das im Zeitalter der Technik eine beinahe unvorstellbare Bedeutung gewonnen hat.

Das »zweite Gespenst« soll im Raum von Rhodos erscheinen. Rhodos liegt in der Nähe der türkischen Küste, gehört aber zu Griechenland. Auf alle Fälle meint der Seher den kleinasiatischen Raum. Es kam bereits im Herbst 1957 zu einer Krise zwischen Syrien und der Türkei. Inzwischen haben im Juli 1958 die Ereignisse im Irak, im Libanon und in Jordanien deutlich gezeigt, daß die Gesichte des Sehers von heute auf morgen schreckliche Wirklichkeit werden können, wenn die verantwortlichen Staatsmänner diesen Warnungen nicht Gehör schenken.

»Menschenfleisch wird im Augenblick des Sterbens in Asche verwandelt«: Ein beschwörender Mahnruf liegt in diesen Worten des Sehers. »Laßt ab vom Atomkrieg! Vermeidet die fürchterlichen und grauenvollen Gefahren, die die Anwendung von Atombomben mit sich bringt!« — Ein Damoklesschwert hängt über der Menschheit. Wird es ausgelöst, dann werden tatsächlich wie in Hiroshima Menschen im Augenblick der Atombomben-Explosion in Asche verwandelt.

2, 51: Le sang du juste à Londres fera faute,
Bruslez par foudres de vingt-trois les six:
La dame antique cherra de place haute,
De mesme secte plusieurs seront occis.

»Das gerechte Blut wird zu London Fehler machen. Verbannt durch Blitze von dreiundzwanzig die sechs. Das antike Frauenstandbild wird von hohem Platze herabstürzen. Von der gleichen Sekte werden mehrere getötet werden.«

Während in London die Abrüstungskonferenz tagte und Vorschläge unterbreitet wurden, die Versuche mit Atomwaffen vorläufig einzustellen, ereignete sich ein merkwürdiger Fall:

Von dem Standbild der französischen Republik über dem Gebäude der Nationalversammlung in Paris löste sich am 19. Juni 1957 während eines Gewitters der rechte Arm mit den Gesetzbüchern und stürzte herab. Anscheinend sieht der Seher die Verstümmelung dieses Frauenstandbildes an als ein warnendes Vorzeichen.

In diesem Zusammenhang erscheint es bedeutsam, daß bereits im November 1954 der Verfasser in dem Aufsatz »Frankreichs verhängnisvoller Irrtum«, der in der Zeitschrift »Das Edle Leben« erschien, darauf aufmerksam machte, daß den Gesichtern eines lebenden Yogis zufolge an einem 19. Juni in den östlichen Reichen verhängnisvolle Beschlüsse gefaßt werden. An diesem Tage werden angeblich Aufmarschbefehle erteilt, die in den Tagen danach zu gewaltigen Truppenkonzentrationen im östlichen Raume führen sollen. Mag diese Vermutung nun zutreffen oder nicht, sicher ist jedenfalls, daß Nostradamus nach dem Scheitern der Londoner Atom-Abrüstungskonferenz, d. h. nach 1957, eine weitere Verschärfung der politischen Situation erwartet.

Das Standbild der französischen Republik befindet sich über dem Gebäude der Nationalversammlung, jener Institution, von der während der französischen Revolution die Menschenrechte verkündet wurden. Die »Roten« unserer Tage sind Anhänger der gleichen Idee. Nicht umsonst heißt es in der roten Nationalhymne: »Völker, hört die Signale, auf zum letzten Gefecht! Die Internationale erkämpft das Menschenrecht!« — Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! sind die Parolen, die von den Bolschewisten übernommen wurden. Darum schreibt der Seher: »Von der gleichen Partei werden mehrere getötet werden.« — Die Bolschewisten haben das Erbe der Jakobiner angetreten. Von ihrer Partei werden mehrere getötet werden. Mehrere bedeutende Persönlichkeiten aus dem östlichen Reich sterben eines gewaltsamen Todes. Ein derartiges Ereignis — bei der Niederschrift dieser Zeilen noch in der Zukunft liegend! — wird Aufsehen erregen. Es wird ein Warnzeichen sein, das der Menschheit gegeben wird. Eine ähnliche Warnung enthalten die Gesichte des bayerischen Brunnenbauers Alois Irlmeier:

»Der März wird so, daß die Bauern Habern bauen. Der dritte Hochgestellte wird umgebracht, dann geht es in einer regnerischen Nacht los. Drei Heereszüge ziehen in raschem Vormarsch

von Osten westwärts. Der unterste Heerwurm kommt durch den Bayerischen Wald.«

Während die von Nostradamus verkündeten Ereignisse unter Umständen auch während eines Krieges stattfinden können, rechnet Irlmeier mit Gefahren »nach dem dritten Mord«, der »irgendwo im Osten« erfolgen soll. Man könnte hierbei an den Balkan denken, ebenso an Rußland, aber auch an den Nahen Osten (die Ereignisse im Irak, Mitte Juli 1958).

Wie ein Mene Tekel klingen die Worte des Sehers Nostradamus:

»Verbrannt durch Blitze von dreiundzwanzig die sechs«: Einleuchtend ist, daß die dreiundzwanzig und die sechs hintereinander zu lesen sind, also entweder als 23. 6. (23. Juni) irgendeines Jahres oder aber als Zahl »236«.

Bei der Herstellung der Atombomben wird Uran verwandt. Das chemisch reine Uran ist ein Gemisch einiger Uran-Isotope. Das gewöhnliche Uran 238 macht den Hauptbestandteil des Urans aus. Aber immer, wo auch das Uran gefunden wird, enthält es 0,7 Prozent Uran 235. Der Unterschied besteht in der Beschaffenheit der Atomkerne. Beim gewöhnlichen Uran besteht der Atomkern aus 92 Protonen und 146 Neutronen, zusammen also aus 238 Nukleonen. Beim Uran 235 besteht der Atomkern auch aus 92 Protonen, aber nur aus 143 Neutronen. Bei der Herstellung der Atombomben werden zwei Wege beschritten:

1. Umwandlung des gewöhnlichen Urans 238 in Atommeilern in das hoch-explosive künstliche Element Plutonium, das 94 Protonen enthält,
2. Trennung des hoch-explosiven Urans 235 von dem gewöhnlichen Uran 238.

Die Sprengfüllung der beiden ersten Atombomben bestand aus Uran 235. Dieses Uran 235 wird erst von einer gewissen Mindestmenge an gefährlich. Ist diese Mindestmenge erreicht, dann kommt es zu der Explosion der Atome des Urans 235. Der Vorgang ist hierbei folgender:

Atomkerne des Urans 235 werden von Neutronen getroffen. Der Atomkern des Urans 235 wird durch diese Neutronen nicht zertrümmert, vielmehr fängt der Atomkern des Urans 235 ein Neutron ein, lagert es sich an und verwandelt sich dadurch in Uran 236. Uran 236 besteht aus 92 Protonen und 144 Neutronen.

Es ist überhaupt nicht existenzfähig und zerspringt sofort unter Freiwerdung von Energie und einigen neuen Neutronen, die die Kettenreaktion fortsetzen.

Wir verstehen jetzt die Worte des Sehers: »*Verbrannt durch Blitze von dreiundzwanzig die sechs*«: Im Augenblick der Atombombenexplosion verwandelt sich das Uran 235 durch Anlagerung von Neutronen in *das nicht existenzfähige Uran 236*, das sofort explodiert, wobei jene ungeheuren Energiemengen frei werden, die die Atombombe zu einer so furchtbaren Waffe werden lassen. Demgemäß lautet der zweite Satz des Vierzeilers 2, 51: »*Verbrannt durch Atomblitze von Uran 236*«.

Wenn die Völker diese Warnungen nicht beherzigen, dann wird über den östlichen Raum, aber auch über die USA ein großes Unheil kommen. Dann wird das Frauenstandbild, die Freiheitsstatue am Eingang des New Yorker Hafens auf Bedloe's Island, von hohem Platze (97 m) herabstürzen, wenn die Hafenanlagen durch Atomraketen zerstört werden, die von U-Booten aus abgefeuert werden.

Die Worte des Sehers sind flammende Zeichen, ein »Mene, Tekel, U-pharsin«, das für die Verantwortlichen der Völker bestimmt ist. Der Prophet Jona verkündete den Untergang Ninives. Aber das Volk zu Ninive tat Buße und bekehrte sich. »Da aber Gott sah ihre Werke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn des Übels, das er geredet hatte ihnen zu tun, und tat's nicht.«

2, 46: *Après grand trouble humain plus grand s'appreste,
Le grand Moteur les siecles renouvelle,
Pluye, sang, laict, famine, fer & peste,
Au ciel veu feu, courant longue estincelle.*

»*Nach großem menschlichen Aufruhr nähert sich größerer. Der große Beweger erneuert die Zeitalter. Regen, Blut, Milch, Hunger, Eisen und Pest. Am Himmel wird Feuer gesehen, langer Funken laufend.*«

Ungefähr in der Mitte dieses Jahrhunderts hat das Wassermann-Zeitalter begonnen, das 2150 Jahre dauern wird. Hierauf bezieht sich der Hinweis des Sehers: »Der große Beweger erneuert die Zeitalter«.

Astronomisch ausgedrückt: Der Frühlingspunkt verschiebt sich infolge einer kreiselnden Bewegung der Erdatmosphäre jedes Jahr rückläufig um ungefähr 60 Sekunden, in rund 2150 Jahren um 30 Grad und in 25 782 Jahren um 360 Grad, d. h. nach rund 26 000 Jahren befindet sich der Frühlingspunkt wieder an seinem Ausgangsort. In den letzten 2150 Jahren befand sich der Frühlingspunkt im Zeichen Fische, und jetzt wandert er rückläufig langsam in das Zeichen Wassermann.

»Feuer am Himmel« ist eine Umschreibung für die Atombombe, deren erster Einsatz in Zent. 6, 97 deutlich beschrieben wurde. Die Raketengeschosse, die immer mehr zur Geltung kommen und teilweise die Flugzeuge ersetzen, hinterlassen bei ihrem Flug am Himmel den vom Seher erwähnten funkenartigen Feuerstreifen.

»Regen, Blut, Milch, Hunger, Eisen und Pest«: Kampfstoffe werden abgerechnet, werden von Flugzeugen aus abgeworfen. Wer dem Schwert (»Eisen«) entrinnt, der wird der »Pest« zum Opfer fallen, der wird unter »Hunger« und Entbehrungen zu leiden haben.

Besonders charakteristisch ist der Hinweis »*Blut, Milch*«. Als 1241 n. Chr. die Mongolen unter Batu, dem Enkel Dschingis Khans, in Siebenbürgen, Polen, Ungarn und Schlesien einfielen, betete man in den abendländischen Kirchen um Errettung vor der Wut der Tataren. Der Archidiakon Thomas von Spalato verfaßte in jener schrecklichen Zeit einen Bericht über die mongolischen Eroberer, in dem es unter anderem hieß: »Desgleichen wenden die Menschen auf die eigene Nahrung nicht viel Sorge, als ob sie bloß von der Grausamkeit lebten; Brot essen sie nicht; ihre Speise ist Fleisch, ihr Trank Pferdemilch und Blut.«

»*Nach großem menschlichen Aufruhr nähert sich noch größerer*«: Der Zweite Weltkrieg brachte der Welt keinen endgültigen Frieden.

6, 21: *Quand ceux du polle arctic vnis ensemble,
Et Orient grand effrayeur & crainte:
Esleu nouveau, soustenu le grand tremble,
Rodes, Bisance de sang barbare teinte.*

»*Wenn die vom nördlichen Pol vereinigt sind und in Asien ein großer Erschrecker Furcht verbreitet: Eine Neuwahl hat stattgefunden, aber das große Zittern*«

geht weiter. Rhodos (Kleinasien, Balkan) und Byzanz (die Türkei) gefärbt mit dem Blute der (östlichen) Barbaren.«

Rußland reicht sehr weit hinauf nach Norden. Die »vom nördlichen Pol« sind die Bewohner der UdSSR, der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken.

Nach Stalins Tod kam es zu Regierungsumbildungen. Aber die große Angst blieb. Es blieb die Furcht vor einem neuen Kriege. Asien aber wurde durch das kommunistische China beunruhigt.

Der Vierzeiler deutet die Möglichkeit neuer Konflikte und Spannungen an.

2, 9: Neuf ans le regne le maigre en paix tiendra,
Puis il cherra en soif si sanguinaire,
Pour luy grand peuple sans foy, & loy mourra,
Tué par vn beaucoup plus débonnaire.

»Neun Jahre hindurch wird der Magere die Herrschaft im Frieden ausüben. Dann wird er fallen in einem großen Blutvergießen. (Dann wird er in großen Blutdurst verfallen.) Seinethalben stirbt ein großes Volk ohne Glauben und Gesetz, getötet durch ein viel gutmütigeres.«

Andere Lesart: »Seinethalben stirbt eine große Volksmenge ohne Glauben und Gesetz. Getötet wird er durch einen viel Gutmütigeren (USA).

Es liegt nicht in der Absicht des Sehers, im voraus auf ein ganz bestimmtes Jahr hinzuweisen. Deshalb enthält die Weissagung mehrere Möglichkeiten:

1. Die »magere« russische Kollektiv-Regierung, die nach Stalins Tod (März 1953) zur Macht kam, wird neun Jahre lang friedlich regieren. Ein Konflikt droht 1962 (1953 + 9 = 1962).
2. Kruschtschow, der »Dürftige« (maigre = »dürftig«), der Ungeachtete, trat nach Malenkows Sturz (Anfang 1955) stärker in Erscheinung. Seitdem verfolgt der »Magere«, das Proletariat, die Sowjetregierung, einen neuen Kurs der Koexistenz. Dieser friedlichere Kurs führte zur Verurteilung des Personenkults, zum

Staatsvertrag mit Österreich, zur Aussöhnung mit Tito, zum Adenauer-Besuch in Moskau und zur Rückgabe von Porkkala an Finnland.

1955 + 9 Jahre = 1964. Ein Konflikt droht 1964. Auch die Astrologen Tibets erwarten 1964 einen neuen Weltkrieg, falls bis dahin dem kommunistischen Machtstreben nicht Einhalt geboten worden ist. Wenigstens behauptet das der Pseudo-Lama Lobsang Rampa, alias Cyril Hoskins, in seinem Buch »Das dritte Auge«.

3. Die beiden deutschen Republiken wurden 1949 ins Leben gerufen. Dadurch wurden friedlichere Verhältnisse geschaffen. In der Ostdeutschen Republik hat Rußland, der »Magere«, seitdem die Herrschaft im Frieden innegehabt. Die Westdeutsche Republik aber besaß ein Regierungsoberhaupt von hagerer Statur, das mit den östlichen Machthabern nicht paktierte. Ungefähr neun Jahre später drohen ernsthafte Spannungen. Da die beiden deutschen Republiken verfassungsgemäß zwar schon im Frühjahr 1949 gegründet, aber erst im September bzw. Oktober 1949 ausgerufen wurden, kommt man nach Addition von (stark) neun Jahren nicht unbedingt auf 1958, sondern möglicherweise auch auf 1959.

Es muß an dieser Stelle noch der Vierzeiler 5, 78 erwähnt werden, der trotz seines bedeutsamen Inhalts in eine viel spätere Zeit fällt:

Les deux vnis ne tiendront longuement,
Et dans treze ans au Barbare Satrape,
Aux deux costez feront tel perdrement,
Qu'vn benira, le Barque, & sa cappe.

»Die Vereinigung der Beiden wird nicht von langer Dauer sein. In einem Zeitraum von dreizehn Jahren gehorcht man dem Barbaren als Vasall (Satrap). Auf beiden Seiten wird man solche Verluste bereiten, daß Einer segnen wird: die Barke Jesu Christi und ihr Oberhaupt.«

Man könnte bei dem Lesen des Vierzeilers an einen dreizehnjährigen kalten Krieg (von 1945 bis 1958) oder an ein dreizehnjähriges Bestehen der beiden deutschen Republiken (1949 bis 1962) denken. Es ergäben sich also für 1958 und 1962 Gefah-

renpunkte. Trotzdem aber fällt der Vierzeiler in die Zeit um 2242 n. Chr. Es wird an anderer Stelle nochmals auf ihn eingegangen werden.

6, 24: Mars & le sceptre se trouuera conioint,
Dessous Cancer calamiteuse guerre:
Vn peu apres sera le nouveau Roy oingt,
Qui par long-temps pacifiera la terre.

»Mars und Jupiter (das Zepter) stehen in Konjunktion. Unter (dem Tierkreiszeichen) Krebs schrecklicher Krieg. Kurze Zeit später wird der neue (französische) König gesalbt, der dem Lande für lange Zeit den Frieden geben wird.«

»Unter Krebs schrecklicher Krieg«: Der Seher hat in ähnlichen Fällen stets den Sonnenstand gemeint. Im Zeichen Krebs steht die Sonne bekanntlich jedes Jahr einen ganzen Monat lang, und zwar ungefähr in der Zeit vom 21. Juni bis zum 22. Juli. In dieser Zeit drohen sich nach den Worten des Sehers die Spannungen zu verschärfen, so daß sie zu einem Kriege führen können. Das Jahr gibt der Seher nicht an.

»Mars und Jupiter stehen in Konjunktion«: Die nächsten Konjunktionen dieser beiden Planeten finden statt:

Dezember 1959, im Zeichen Schütze
März 1962, im Zeichen Wassermann
Mai 1964, im Zeichen Stier
August 1966, im Zeichen Krebs
November 1968, im Zeichen Jungfrau.

Auch hier hat der Seher es bewußt vermieden, nur auf ein einziges Jahr hinzuweisen. Sein mahnender Appell soll zu allen Zeiten vernommen werden.

Es ist nicht genau zu ersehen, ob die Konjunktion Mars/Jupiter in das Jahr des drohenden Kriegsausbruches fällt oder aber in das Krönungsjahr. Es hat zwar beim Lesen des Vierzeilers den Anschein, als müßten Konjunktion und Zeit eines drohenden Kriegsausbruches zusammenfallen, aber ganz sicher ist es nicht.

Aus Vierzeiler 9, 55 (siehe weiter unten!) geht hervor, daß entweder in dem Gefahrenjahr selbst oder aber in dem »folgenden Jahr« nicht nur Mars und Jupiter zusammenstehen, sondern auch

Merkur in unmittelbarer Nähe dieser beiden Planeten verweilt. Da dies im August 1966 und im November 1968 nicht der Fall ist, wird sich die Aufmerksamkeit vor allem auf die Konjunktionen im Dezember 1959, im März 1962 und im Mai 1964 richten.

Bei der Deutung des Vierzeilers 2, 51 wurde der 19. Juni (ohne Feststellung eines Jahres) als kritischer Tag bezeichnet.

Laut Zent. 6, 24 drohen Kämpfe zu entbrennen, wenn die Sonne im Krebs steht; und einige alte Weissagungen westfälischer Seher sprechen davon, daß der Feind sich bereits auf der Flucht befindet, wenn das Getreide seine höchste Reife erlangt hat.

Das vom Seher angedrohte Unheil kann vermieden werden, wenn die östlichen Machthaber auf ihre Weltherrschaftspläne verzichten. Mit einem von westlicher Seite aus angezettelten Krieg rechnet Nostradamus nicht. Die Gefahr liegt darin, daß die östlichen Machthaber sich dazu verführen lassen, eines Tages mit den konventionellen Waffen — Tanks, Flugzeuge, Raketen, Infanterie — anzugreifen, um den Einkreisungsring zu sprengen. Ein derartiger Überraschungsangriff würde zweifellos zu dem Einsatz atomarer Waffen führen, weil der Verteidiger sonst über den Haufen gerannt würde, ihm praktisch also gar keine Wahl bleiben wird!

Diese Gefahr droht besonders in der Zeit vom 19. Juni bis zum 21. Juli und in erster Linie in den Jahren 1959; 1962 und 1964. Das allerletzte Warnsignal wird (vgl. Zent. 2, 51!) wahrscheinlich die Ermordung eines östlichen Staatsführers bzw. mehrerer östlicher Staatsmänner sein.

Will man bei der Deutung des Vierzeilers 6, 24 unter dem »Zepter« entgegen allen bisherigen Auslegungen früherer Nostradamus-Kenner nicht den Planeten »Jupiter«, sondern den Fixstern *Regulus* verstehen — den »Königsstern«, der am Ende des Tierkreiszeichens Löwe steht! — so würde das auf 1959 hinweisen, weil in der Zeit vom 21. Juni bis 21. Juli im Jahre 1959 eine Konjunktion Mars/*Regulus* stattfindet.

5, 65: Subit venu l'effrayeur sera grande,
Des principaux de l'affaire cachez;
Et dame en brasse plus ne sera veue,
De peu à peu seront les grands fachez.

»Durch sein plötzliches Kommen wird der Erschrecker groß sein. Ingeheim werden die Beschlüsse gefaßt. Dann befindet sich Frankreich (die Dame) in einer nie gesehenen Verwirrung. Allmählich ist die Feindschaft zwischen den Großmächten entstanden.«

Als Kommentar zu Zent. 5, 65 lesen wir die Weissagung des westfälischen Sehers Jasper aus Huckarde bei Dortmund, die aus dem Jahre 1809 stammt:

»Vor dem Osten habe ich Bange. Es wird von dort ein Krieg ausbrechen, so gewaltig schnell, daß man sagen wird, Friede, Friede, und es ist kein Friede, denn morgens stehen die Feinde schon vor dem Tore, und alles wird rufen: Krieg, Krieg. Doch wird es kein Religionskrieg sein, sondern alle, welche an Christus glauben, werden gemeinschaftliche Sache machen.«

9, 94: Foibles galeres seront vnies ensemble,
Ennemis faux le plus fort en rempart:
Foible assaillis Vratislaue tremble,
Lubecq & Mysne tiendront barbare part.

»Die schwachen Galeeren haben sich zusammengeschlossen. Der Stärkste der schlimmen Feinde steht auf dem Wall. Die Schwachen werden angegriffen. Wratisslaw erbebt. Lübeck und Meissen haben Anteil am (östlichen) Barbaren.«

Die kleineren Staaten des Westens haben Verteidigungsbündnisse miteinander abgeschlossen. Die starke östliche Großmacht hat ihren Machtbereich bis nach Mitteleuropa hinein ausgedehnt. Ihre Truppen lagern unmittelbar vor der Stadt Lübeck, denn Lübeck liegt in der Nähe der Zonengrenze. Meissen aber liegt mitten in der Ostzone.

Schlesien und Böhmen sind jene Länder, in denen in alten Zeiten slawische Fürsten regierten, die sich Wratisslaw nannten. Der Seher sieht große Heeressäulen durch Böhmen und Mähren hindurchziehen. Das Rasseln der schweren Tanks erschüttert den Erdboden.

Man erinnert sich hierbei der prophetischen Gesichte der Seherin von Prag, die um 1650 lebte. Hierin hieß es über das Schicksal Prags (siehe den Bericht in der Waldeckischen Landeszeitung vom 3. Februar 1955!):

»Die Glocken werden die zehnte Stunde anzeigen. Ein furchtbarer Sturm braust über das Land. Rauch von Schwefel nimmt den Menschen und dem Vieh den Atem. Dann wird der Hradschin in Flammen stehen, und die Mauern werden bersten. Alles versinkt in schwarze Tiefe. Vom Vysehrad kommt ein Feuerball, die Felsen fliegen durch die Luft, und es wird überall Geschrei und ein Feuermeer sein. Langsam verziehen sich die Wolken. Es ist vorbei, und Prags Schicksal hat sich erfüllt.«

8, 19: A soustenir la grande cappe troublée,
Pour l'esclaircir les rouges marcheront:
De mort famille sera presque accablée,
Les rouges le rouge rouge assomeront.

»Um die große Kappe (die internationale Verbrüderung und Weltrevolution) zu unterstützen, die in Verwirrung geraten ist, und um sie zu erleuchten, werden die Roten marschieren. Die Familie wird fast tot sein. Die Roten werden den Radikal-Roten erschlagen.«

»Die Roten werden marschieren«: Die roten Armeen werden eines Tages antreten »zum letzten Gefecht«. Früher oder später werden sie versuchen, mit Waffengewalt eine Entscheidung zu erzwingen. Um diese Zeit aber ist das Lager der Roten verwirrt. Die roten Machthaber sind sich nicht einig. Die Machtkämpfe im Kreml haben sich auf die Satellitenstaaten ungünstig ausgewirkt.

»Die Familie wird fast tot sein. Die Roten werden den Radikal-Roten erschlagen«: Mit diesen Worten warnt der Seher die Roten vor einem Angriffsversuch. Ein unbedachter Angriff auf den Westen würde zur Auflösung des roten Heerlagers führen. Die friedlicheren Elemente würden in den Staaten des Ostens die Radikal-Roten erschlagen, um zu einem Frieden mit dem Westen zu gelangen. Diese Zersetzungerscheinungen würden aber erst nach den Niederlagen beobachtet werden, die die Truppen des Westens dem östlichen Angreifer bereiten würden.

5, 68: Dans le Danube & du Rhin viendra boire,
Le grand chameau ne s'en rependra:
Trembler du Rosne, & plus fort ceux de Loyre,
Et pres des Alpes Coq le ruinera.

*»In der Donau und vom Rheine wird das große (mongolische) Kamel trinken, und es wird es nicht be-
reuen. Erzittern werden die an der Rhone und mehr
die an der Loyre. Dann wird es der gallische Hahn
in der Nähe der Alpen vernichten.«*

Kamele speichern in ihren Mägen beträchtliche Wassermengen auf. Das »große Kamel« des Vierzeilers ist eine Heeresgruppe, die ihre Eroberungsgier an Rhein und Donau stillt, ohne aufgehalten zu werden. Dieser Vierzeiler kann also nur zu einer Zeit Erfüllung finden, in der Deutschland geschwächt am Boden liegt, Frankreich dagegen verhältnismäßig stark ist. Die durch Deutschland vorgedrungenen mongolischen Heere werden zwischen Rhone und Loyre zum Stehen gebracht und in der Nähe der französischen Alpen vernichtet.

Der Ansturm der östlichen Macht würde im Ernstfalle quer durch Deutschland hindurch erfolgen. Es würden mongolische Verbände eingesetzt, um die Elite-Truppen zu schonen und nicht der unmittelbaren Einwirkung der Atomwaffen auszusetzen.

3, 39: Dans Auignon tout le chef de l'Empire
Fera Arrest pour Paris desolé:
Tricast tiendra l'Annibalique ire:
Lyon par change sera mal consolé.

*»In Avignon wird sich die gesamte Regierung des
(französischen) Reiches aufhalten, weil Paris ver-
wüstet ist. Der Zorn eines Hannibal beseelt die Trup-
pen der (französischen) Trikolore (Tricast). Durch
den Wechsel im Kampfverlauf wird Lyon schlecht
getröstet werden.«*

An der Rhone werden die Armeen des östlichen Angreifers zum Stehen gebracht. Dadurch kommt es zu erbitterten Kämpfen im Raum von Lyon. Die französischen Truppen schlagen sich sehr tapfer. Paris aber hat sehr viel durchgemacht. Die Regierung des Landes wird ihren Sitz nach Avignon verlegen.

9, 70: Harnois trenchans dans les flambeaux cachez,
Dedans Lyon, le iour du Sacrement,
Cieux de Vienne seront trestous hachez,
Par les cantons Latins Masconnement.

*»Panzer zerschneidend, in den Fackeln verborgen.
Innerhalb Lyons, der Tag des Sakraments. Die von
Vienne werden ganz und gar dezimiert durch die
lateinischen Kantone. Mascon lügt nicht.«*

Zwar sind Mâçon und Vienne ebenso wie Lyon Orte an der Rhone. Aber »Vienne« heißt auch »Wien«, und »Mascon« ist vermutlich ein Deckwort für »Moscou« (Moskau).

Die ungeheure Vernichtungskraft ist in den Atombomben verborgen, die wie riesige Fackeln am Himmel aufleuchten und selbst Panzer zum Schmelzen bringen.

Der Gegenschlag gegen den östlichen Angreifer erfolgt von den lateinischen Staaten Europas aus: nämlich Spanien und Italien. In Spanien lagern amerikanische Atombomben.

Die Einwohner Lyons befinden sich in großer Bedrängnis. Sie nehmen das Sakrament.

8, 34: Apres victoire du Lyon au Lyon
Sus la montagne de Jura Hecatombe
Delues & brodes septième million
Lyon, Vlme à Mansol mort & tombe.

*»Nach dem Sieg des (britischen) Löwen im (Tierkreis-
zeichen) Löwen findet unterhalb des (deutsch-fran-
zösischen) Jura-Gebirges ein Massenmorden statt.
Sieben Millionen Tote (delues = Vernichtete, delere
= vernichten) und Gefangene (brodes = broderie,
Einfassung, Eingefasste, Umzingelte). Lyon und Ulm.
Tod und Grab für den Diktator (mansol = manens
solus = der Allein-Bleibende, Allein-Herrschende).«*

Der östliche Angreifer ist zunächst bis zur französischen Kanal-
küste – vielleicht Le Havre und Cherbourg – vorgestoßen, wird dort aber von den englischen Truppen zum Kampf gestellt und ge-
schlagen. Weiter südlich findet eine Materialschlacht größten
Ausmaßes statt, die sich von Lyon bis nach Ulm abspielen wird.
Es würde sich im Ernstfalle eine Kampflinie bilden, die in der
Nähe der Orte Reutlingen, Calw, Baden-Baden, Lyon und Belfort
liegen würde.

Die Niederlage des Angreifers erfolgt »nach dem Sieg des bri-
tischen Löwen im Zeichen Löwen«, d. h. der britische Löwe be-

hauptet sich siegreich, wenn die Sonne im Tierkreiszeichen Löwe steht — also in der Zeit von Mitte oder Ende Juli bis Mitte oder Ende August. Die Kämpfe spielen sich demnach im Hochsommer ab. Der Überraschungsangriff der asiatischen Großmacht dürfte etwas früher erfolgt sein.

Die Zahl der Toten und Gefangenen bezieht sich auf die Verluste des östlichen Angreifers während des ganzen Krieges. Eine derartig hohe Zahl hat der Seher kein zweites Mal genannt. Es handelt sich um einen Kampf, der zwischen großen Staatenblocks ausgetragen wird. Ein starkes Deutschland würde die Erfüllung der Weissagung unmöglich machen, da ein östlicher Angreifer nur durch ein geschwächtes und gespaltenes Deutschland hindurchmarschieren kann.

6, 40: Grand de Magonce pour grande soif esteindre,
Sera priué de grande dignité:
Ceux de Cologne si fort le viendront plaindre,
Que la grand groppe au Rhin sera ietté.

»Der Große von Magog wird sehr hoher Würde beraubt werden, um seine große Eroberungsgier zu erstickern. Die von Köln werden es sehr beklagen, daß die große Heeresgruppe in den Rhein getrieben wird.«

Es wird häufig der Fehler begangen, Magonce mit Mainz zu übersetzen. Mainz heißt im Französischen »Mayence«. Wenn Nostradamus von dem Großen von »Magonce« spricht, dann denkt er an den Großen von »Magog«, d. h. an die christenfeindliche Völkerwelt — in Anlehnung an die zitierte Bibelstelle Hese-kiel 38, 2, wo es hieß:

»Du Menschenkind, wende dich gegen Gog, der im Lande Magog ist und der oberste Fürst in Mesech und Thubal und weis- sage von ihm.« (Mesech = Moskau, Thubal = Tobolsk!)

Im Ernstfalle würden die an der Kanalküste geschlagenen Ver- bände des östlichen Angreifers in erbitterten Kämpfen über den Rhein zurückgetrieben und schwere Verluste erleiden. Die Zivil- bevölkerung im Kampfgebiet würde das beklagen.

3, 53: Quand le plus grand emportera le pris
De Nuremberg d'Auspurg, & ceux de Basle
Par Agrippine chef Francfort repris
Trasuerseront par Flamans iusques en Gale.

»Wenn der Größte den Siegespreis davontragen wird im Raum von Nürnberg und Augsburg, Truppen von Basel. Durch den Heerführer im Raum von Köln (Agrippine chef, Colonia Agrippinensis: Köln) wird Frankfurt zurückerobert. Sie werden Flandern bis nach Gallien hinein durchquert haben.«

Im Ernstfalle würde der Vorstoß des östlichen Angreifers durch Deutschland hindurch in Richtung Kanalküste erfolgen. Dabei würde Flandern durchquert. Frankfurt würde verloren gehen, würde aber später wieder zurückerobert, wenn die Truppen der abendländischen Staaten den Raum von Köln als Ausgangspunkt neuer Operationen benutzen.

Weiter südlich würden sich Kämpfe im Raum von Augsburg und Nürnberg abspielen. Schweizer Verbände würden zu Hilfe eilen.

5, 100: Le boute-feu par son feu attrapé,
Du feu du ciel à Calcas & Gominge:
Foix, Aux Mazere, haut vieillard eschappé,
Par ceux de Hasse des Saxons & Turinge.

»Der Brandstifter wird ein Opfer des von ihm ent- fachten Feuers. Feuer vom Himmel fällt auf Calcas, Gominge, Foix, in den Masuren, der ehrwürdige Greis entronnen. (Das geschieht) durch die (Truppen im Raum) von Hessen, Sachsen und Thüringen.«

Der Verfasser bat einen hellschauenden Yogi, die Namen des Vierzeilers zu deuten. Der Yogi ging in Samadhi (überbewußter Zustand) über und sprach dann flüsternd:

»Calcas . . . ich sehe immer wieder Königsberg . . . Gominge . . .
. . . Gumbinnen . . . Foix . . . Es muß Poix heißen . . . Posen . . .
Aux Mazere . . . in den Masuren . . .«

Bei kritischster Deutung muß man immerhin zugeben, daß die von Nostradamus erwähnten Orte Gominge und Calcas in Frankreich nicht existieren. Die Masuren heißen im Franzö-

sichen »Mazoure«. Die Nennung von Hessen, Sachsen und Thüringen läßt vermuten, daß auch Gominge, Foix (Poix) und Mazere irgendwie mit Deutschland im Zusammenhang stehen.

»Calcas« ist schwer deutbar. Kalchas hieß ein sehr berühmter griechischer Seher. »Kalka« ist der Name eines 185 km langen russischen Flusses, der ins Asowsche Meer mündet und durch eine Schlacht zwischen Russen und Tataren (1223 n. Chr.) bekannt geworden ist. Tatsächlich aber scheint »Calcas« eine Zusammenziehung zu sein aus »Kalininskaja«; so haben die Russen nach 1945 die alte Stadt Königsberg umbenannt.

Ein ehrwürdiger Greis, ein Regierungsoberhaupt, entrinnt den Gefahren, wird durch die westlichen Verbände in Sicherheit gebracht.

»Feuer vom Himmel« könnte ein Hinweis auf Atomwaffen sein, jedoch hat der Seher den gleichen Ausdruck auch schon für Kämpfe während des ersten Weltkrieges gebraucht.

Aus diesem Vierzeiler geht deutlich hervor, daß die Truppen eines östlichen Angreifers bis weit nach Polen hinein in die Flucht geschlagen würden.

9, 2: Du haut du mont Auentin voix ouie,
Vuidez, vuidez de tous les deux costez:
Du sang des rouges sera l'ire assouvie,
D'Arimin Prato, Columna debotez.

»Von der Höhe des Berges Aventin (in Rom) hört man die Stimme. Geleert, geleert von allen die beiden Küsten. Man übt Vergeltung an den Roten. Die Säulen der Städte Rimini und Prato werden umgestürzt.«

Wenn man aus Rom eine Stimme hört, dann ist damit wohl eine Rundfunkbotschaft gemeint, die durch den Äther gesendet wird.

Möglich ist es immerhin, daß die asiatischen Verbände von Ungarn aus in die Po-Ebene eindringen und bis nach Rimini und Prato vorstoßen. Diese Verbände müßten allerdings durch jugoslawisches Gebiet marschieren.

Es kann natürlich auch sein, daß in großen Teilen Italiens sich die Roten erheben werden, sobald es zu einem Angriff aus dem Osten kommt. Unter diesem Bürgerkrieg würde Italien sehr leiden. Er würde aber mit der Niederwerfung der Roten enden.

10, 62: Pres de Sorbin pour assaillir Ongrie,
L'Heraut de Brudes les viendra aduertir:
Chef Bisantin, Sallon de Sclauonie,
A loy d'Arabés les viendra conuertir.

»In der Nähe von Serbien, im Begriff, Ungarn anzugreifen. Der Herold von Brudes wird sie benachrichtigen. Der östliche Heerführer, Salona und Slawonien. Von Arabien aus wird man sie zum Gesetz bekehren.«

Salona war im Altertum ein berühmter Ort in der Gegend des heutigen Spalato an der jugoslawischen Küste. Auch Slawonien bildet einen Teil des heutigen Jugoslawien. Es würde für Jugoslawien unmöglich sein, in einem kommenden Kriege neutral zu bleiben. Früher oder später würde es zu einer Entscheidung gezwungen.

»Brudes« ist eine Umstellung aus »UDBSR«: Union der Bolschewistischen Sowjet-Republiken. — Die entsprechenden Wörter beginnen im Französischen mit den gleichen Buchstaben!

Im Falle einer Auseinandersetzung würden westliche Verbände von Italien aus nach Ungarn vorstoßen. Der Herold der UDBSR wird ultimative Forderungen stellen — vielleicht gegenüber Jugoslawien. Im allgemeinen heißt es UdSSR: Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken. Aber die Sozialisten in Rußland nannten sich Bolschewiki. Die Abkürzung »UDBSR« ist deshalb berechtigt. («Sowjet« heißt »Rat«, vgl. Räte-Republiken!)

Die entscheidenden Schlachten würden nicht in Europa, sondern im Nahen Osten geschlagen. Wahrscheinlich im Irak.

Sollten sich bezüglich dieses Vierzeilers Bedenken ergeben, so könnte er — zusammen mit Zent. 9, 2 — aus der »Kette« der Vierzeiler herausgenommen werden und statt dessen würden die »einleitenden Vierzeiler« 2, 51 und 5, 16 (siehe oben!) aufgenommen werden. Die Quersummen sind die gleichen: $9, 2 + 10, 62 = 9 + 2 + 1 + 0 + 6 + 2 = 20$. Ebenso: $2, 51 + 5, 16 = 2 + 5 + 1 + 5 + 1 + 6 = 20$.

6, 35: Pres de Rion & proche à blanche laine,
Aries, Taurus, Cancer, Leo, la Vierge,
Mars, Iupiter, le Sol ardera grand plaine,
Bois & citez lettre cachez au cierge.

»In der Nähe des Rion und des bleichen Mondes (türkischer Halbmond). Widder, Stier, Krebs, Löwe, Jungfrau, Mars, Jupiter. Die Sonne wird große Flächen verbrennen: Wälder und Städte. Die Wissenschaft versteckt unter der Kerze.«

Der Rion ist ein Fluß in Transkaukasien, der bei Poti ins Schwarze Meer mündet. An dieses Gebiet grenzt die Türkei, der Halbmond.

Nostradamus hat »laine« statt »lune« (Mond) geschrieben, um einen Reim auf »plaine« (Fläche, Ebene) zu erhalten.

Die Sonne, die große Flächen verbrennt, ist die Atombombe, denn nur diese künstliche Sonne verbrennt Wälder und Städte gleicherweise. In diesem Sinne hieß es in Zeitungsberichten über die Explosion der ersten Wasserstoffbombe:

»Die falsche Sonne der H-Bombe steigt drohend aus den dunklen Wassern des Pazifik. Über 5,5 km im Durchmesser mißt die Todessonne.«

In ferner Zukunft wird einmal der Handel auf den Meeren infolge des Einsatzes strategischer Atombomben gefährdet sein. In Zent. 5, 11 heißt es darüber: »Das Meer wird durch Sonnen nicht sicher zu befahren sein (Mer par Solaires seure ne passera). Die Ungläubigen bemächtigen sich ganz Afrikas. Ihre Herrschaft dauert nicht länger als der Umlauf des Saturn. Dann wird der angrenzende Teil Asiens sich verändern.«

Gegen Atombomben gibt es vorerst noch kein Abwehrmittel. Deshalb versteckt sich die Wissenschaft unter der Kerze. Man sucht Zuflucht bei den geweihten Kerzen, in den Kirchen, bei Gott, im Gebet.

Wieder werden Mars und Jupiter erwähnt. Wahrscheinlich denkt der Seher – wie in Zent. 6, 24 – an eine Konjunktion. Diese Konjunktion findet alle 2¹/₄ Jahre statt. Der Zeitpunkt der nächsten Konjunktionen wurde bereits genannt.

»Widder, Stier, Krebs, Löwe, Jungfrau«: Wahrscheinlich ist – wie in anderen Vierzeilern – der Sonnenstand gemeint. Die Sonne rückt im März in das Zeichen Widder vor. Das Zeichen Jungfrau erreicht sie erst im August.

Da die Konjunktion Mars/Jupiter im Jahre 1962 im März stattfindet, kurz bevor die Sonne das Zeichen Widder erreicht hat, könnte sich der Vierzeiler 1962 in allen Teilen erfüllen. Er würde

auch auf 1959 passen; aber nur dann, wenn es in der Zeit vom März bis September 1959 zu schwerwiegenden Umwälzungen kommen sollte, denen die Konjunktion Mars/Jupiter im Dezember 1959 folgen würde. Diese Revolutionen könnten eine Fortsetzung von bereits 1958 ausgelösten Ereignissen sein.

Einiges spricht auch dafür, Zent. 6, 35 in eine viel fernere Zeit zu verlegen, zumal die angegebenen Konstellationen auf das Jahr 1964 (das als kritisch bezeichnet wurde) nicht ganz zu passen scheinen. Man könnte Zent. 6, 35 durch Vierzeiler 7, 7 ersetzen:

Sur le combat des grands cheueaux legers,
On criera le grand croissant confond.
De nuict tuer monts, habits de bergers,
Abismer rouges dans le fossé profond.

»Nach dem Kampf der großen leichten Pferde (Tanks), wird die große Halbmondsichel in Bestürzung geraten. Nachts wird man Berge töten, im Schäfergewand. Die Roten stürzen in die tiefe Schlucht.«

Panzerschlachten finden statt in den flacheren Gebieten der Türkei. Auch in den wilden Schluchten des Kaukasus wird gekämpft. Vielleicht werden durch atomare Einwirkung Berge zum Einsturz gebracht.

Endgültige Klarheit gibt der Vierzeiler zunächst noch nicht, da Nostradamus unter »Roten« nicht nur die Anhänger der kommunistischen Idee, sondern zuweilen auch Vertreter des katholischen Glaubens versteht.

2, 78: Le grand Neptune du profond de la mer,
De gent Punique & sang Gaulois meslé:
Les isles à sang pour le tardif ramer,
Puis luy nuira que l'occult mal celé.

»Der große Neptun aus der Tiefe des Meeres, gemischt aus punischem Volk und gallischem Blut. Die Inseln in Blut wegen des verzögerten Ruderns. Dann wird ihm schaden, daß das Geheimnis schlecht verborgen ist.«

»Der große Neptun aus der Tiefe des Meeres«: Amerika wurde erst spät entdeckt. Es stieg gewissermaßen aus dem Meere auf – ähnlich wie das Tier in der Offenbarung. Die Entwicklung verlief mit ungeheurer Schnelligkeit. Noch zur Zeit des Nostradamus lebten in Amerika einige wenige Abenteurer. Später entstanden größere Kolonien, und gewissermaßen über Nacht wurde Amerika Weltmacht.

»Gemischt aus punischem Volk und gallischem Blut«: Die Phönizier waren das seefahrende Händlervolk der Antike. Die Phönizier (Punier) der neueren Zeit waren die Engländer, die große Teile Nordamerikas besetzten. Ebenso kamen französische Kolonisten (»gallisches Blut«) nach Nordamerika.

In Amerika herrschten ähnliche Verhältnisse wie in Karthago. Auch in Amerika gab es schwarze Sklaven, die ihren Herren Frondienste leisten mußten.

»Die Inseln in Blut wegen des verzögerten Ruderns«: Wenn man einen Krieg solange hinausschiebt, bis es dem Angreifer gefällt, zu einer für ihn günstigen Stunde loszuschlagen, so kann das für den Verteidiger von sehr verhängnisvollen Folgen sein. In diesem Sinne sagte der Prophet Hesekiel: »Ich will Feuer werfen über Magog und über die, so in den Inseln sicher wohnen; und sollen's erfahren, daß ich der Herr bin.«

»Dann wird ihm schaden, daß das Geheimnis schlecht verborgen ist«: Das Geheimnis der Atombomben-Herstellung ließ sich auf die Dauer nicht bewahren. Seitdem auch Rußland kleinere und größere Atombomben besitzt, schwebt über der Menschheit ständig ein Damoklesschwert.

6, 98: Ruyné aux Volsques de peur si fort terribles
Leur grand cité taincte, fait pestilent:
Piller Sol, Lune, & violer leurs temples:
Et les deux fleuves rougir de sang coulant.

»Volsques« ließe sich ableiten von »Volsker«. Die Volsker waren ein italienischer Volksstamm. Aber bei Nostradamus wird »Volsques« sehr wahrscheinlich eine Ableitung von »Volga« (Wolga) sein. »Volsques« sind die »Gebiete an der Wolga«.

Die Übersetzung des Vierzeilers lautet:

»Vernichtet in den Gebieten an der Wolga, heimgesucht von furchtbarem Schrecken. Ihre große Stadt mit Blut bedeckt und verpestet. Sonne und Mond heimgesucht und ihre Tempel geschändet, und die beiden Flüsse röten sich von fließendem Blut.«

»Ihre große Stadt«: Gemeint ist die Hauptstadt des großen Landes, die durch Vergeltungsangriffe bedroht wird.

Die Sonne (China) und der Halbmond (Türkei, Naher Osten) werden heimgesucht und ihre Tempel verwüstet. Auch die »beiden Ströme« – Euphrat und Tigris – liegen im Kampfbereich, d. h. die Türkei, Syrien und der Irak.

7, 21: Par pestilente inimitié Volsicque,
Dissimulé chassera le tyran:
Au pont de Sorgues se fera la traffique,
De mettre à mort luy & son adherant.

»Infolge des Krieges und der Pestilenz in den Gebieten an der Wolga wird der Tyrann im Verborgenen wüten. Im Nachthafen spielt sich der große Seeverkehr ab, um ihm und seinem Anhang den Todesstreich zu versetzen.«

»Sorgues« heißt zwar ein Fluß in der Provence. In größeren Nachschlagewerken steht bei diesem Namen aber noch verzeichnet: »Göttin der Nacht«. Der »pont de Sorgues« ist ein Nachthafen, d. h. ein großer Hafen in Übersee, wo es Nacht ist, wenn in Europa die Sonne scheint.

Der Seher spricht von Pestilenz. Wie weit man hierbei an Atompest denken darf, sei dahingestellt.

Der Tyrann wütet im Verborgenen, da es gegen Atombomben keinen sicheren Schutz gibt. Sein Aufenthaltsort ist geheim. Zu dieser Zeit finden in den »Nachthäfen« – in Übersee – große Truppenverschiffungen statt.

3, 1: Apres combat & bataille navalle,
Le grand Neptune à son plus haut befroy.
Rouge aduersaire de frayeur viendra pasle,
Mettant le grand Ocean en effroy.

»Nach dem Kampf und der Schlacht auf den Meeren befindet sich der große Neptun auf der Höhe seiner Macht. Der rote Gegner wird vor Furcht bleich werden, wenn er das Weltmeer in Schrecken versetzt.«

Bereits in Zent. 2, 78 wurden die USA als »großer Neptun«, als die Weltmeere beherrschende Macht bezeichnet.

In einem zukünftigen Kriege würden die USA große Mengen an Truppen und Material zum Einsatz bringen. Ein etwaiger roter Gegner würde eine fürchterliche Niederlage erleiden, zuvor aber auch in verzweifelter Anstrengung das Meer in Aufruhr versetzen, und zwar durch Atomraketen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang eine AP-Meldung aus Washington vom 29. November 1957:

»Der Bereitschaftsausschuß des amerikanischen Senats ist davon unterrichtet worden, daß die Sowjetunion über vier Unterseeboote verfügt, die mit einer Abschußvorrichtung für Atomraketen ausgerüstet sind. Die Reichweite dieser – vermutlich ferngesteuerten – Geschosse soll zwischen 1100 und 1400 Kilometer liegen.

»Die amerikanischen Senatoren zeigten sich nach der Sitzung bestürzt über die militärische Macht der Sowjets. Einer der Gewährleute faßte seinen Eindruck mit den Worten zusammen: ‚Das bedeutet praktisch, daß sie (die Sowjets) in der Lage sind, jede beliebige Großstadt an der (amerikanischen) Ostküste von der Landkarte zu wischen.‘ Auch die Vereinigten Staaten verfügen über eine kleine Anzahl von Tauchbooten, die mit Raketen geschossen vom Typ »Regulus« ausgerüstet sind.«

6, 5: Si grand famine par onde pestifere,
Par pluye longue le long du pole arctique:
Samatobryn cent lieux de l'emisphere,
Viuront sans loy exempt de politique.

Nostradamus hat in seinen Vierzeilern wiederholt einzelne Wörter verdunkelt, indem er die Buchstaben dieser Wörter umstellte. So steht z. B. in Zent. 8, 60 das Wort »Norlaris« für »Loraisn(e)« = Lorraine (Lothringen), in Zent. 4, 59 das Wort »Nira« für »Iran«, in Zent. 6, 23 das Wort »Rapis« für »Paris«, in Zent. 8, 43 »lectoire« für »Celtoire« (Keltenland), in Vierzeiler 9, 22 »Mantor« für »Norma(n)t« = Normanne und in vier-

len anderen Vierzeilern das Wort »noir« (schwarz) für »roi(n)« (König).

Was bedeutet nun das Wort Samatobryn in Vierzeiler 6, 5? – Dieses Wort, das in einer Zeit niedergeschrieben wurde, als in Europa noch die Feuer der Inquisitionsgerichte rauchten und Männer und Frauen um ihres Glaubens willen starben, enthält ein erschütterndes Geheimnis. Wir erhalten bei der Umstellung von »Samatobryn« die Worte: *atom brysan*

In alten französischen Schriften steht oft ein »Y« an Stellen, wo die heutigen Franzosen nur ein »I« setzen würden. Es ist deshalb kein Unterschied, ob wir »brysan« oder »brisan« bzw. »brisant« (mit t) schreiben. Das Wort »Atom« wird im neueren Französisch »atome« geschrieben. Es ist dem Griechischen entnommen, und wir kennen es auch im Deutschen als »Atom«, als das (nach früheren Vorstellungen) »unteilbare«, das unzerstörbare kleinste Bausteinchen der Materie. »Briser« bedeutet »zerbrechen«. »Brisant« als Dauerform bedeutet »zerbrechend« oder »berstend«. Man hat den Ausdruck auch ins Deutsche übernommen. »Brisant« nennt man Sprengstoffe von kurzer Explosionsdauer. So spricht man von Brisanzgranaten, die mit einem brisanten Sprengstoff gefüllt sind.

Samatobryn... atom brysan... atome brisant... berstendes Atom. Atomzertrümmerung! Vorausgesagt im Jahre 1558. Urkundlich bezeugt durch ein Werk aus dem Jahre 1689, das sich im Besitz der Düsseldorfer Landes- und Stadtbibliothek befindet.

Die Übersetzung des Vierzeilers lautet:

»Sehr große Hungersnot kommt durch die pestgeladene Woge, durch langen Regen entlang dem nördlichen Pol. Berstendes Atom: hundert Orte der (nördlichen) Halbkugel. Sie werden leben ohne Gesetz, außer dem der Politik.«

»Sehr große Hungersnot kommt durch die pestgeladene Woge«: Der Seher erblickt radioaktive Wolken, die sich weithin ausbreiten. Sie verseuchen Felder und Fluren. Sie töten die Bewohner des Landes und machen sie elend und krank.

»Durch langen Regen entlang dem nördlichen Pol«: Durch Atombombenexplosionen werden Regenfälle in Gegenden verursacht, in denen es sonst niemals regnet, weil die Kälte das Wasser in Schnee und Eis verwandelt.

»*Berstendes Atom: hundert Orte der Halbkugel*«: Künstliche Sonnen leuchten auf. Atompilze, hervorgerufen durch die in den Atomen schlummernden Kräfte, die auf frevelhafte Weise mißbraucht werden, bringen Tod und Vernichtung. Hundertmal leuchtet die Sonne des Todes auf. Hundert Orte werden in Mitleidenschaft gezogen. Rauchsäulen steigen auf zum Himmel.

»*Sie werden leben ohne Gesetz, außer dem der Politik*«: Es herrscht ein gesetzloser Zustand. Es gibt keine Sicherheit mehr. Die Menschen sind dem Zufall preisgegeben. Ihr Leben hängt an einem seidenen Faden. Die alte Weltordnung ist nicht mehr.

Die in Zent. 6, 5 enthaltenen Voraussagen, von einem Manne des Mittelalters stammend, haben in der neueren Geschichte keine Parallele in ihrer Klarheit und Verbürgtheit. Der Weg der Menschheit ist lang. Er zieht sich durch viele Jahrtausende hindurch. Zuweilen will es so scheinen, als habe die Menschheit ihre Herkunft und ihre Berufung vergessen. Doch immer wieder wird das Dunkel erhellt, und in der tiefsten Nacht leuchtet ein Licht auf – das Licht der Gottheit, deren Kinder wir alle sind. So mögen auch die Weissagungen des Nostradamus ein Licht sein, das die Suchenden zum Nachdenken zwingt – eine Mahnung für jene, die der Zeitgeist in dunkle Träume gehüllt hat, die in die Gott-Ferne führen, in eine Welt voller Raketen und anderer menschlicher Konstruktionen – in eine Welt, die nichts weiß von dem inneren Lichte, das höchste Wirklichkeit und Wahrheit bedeutet und in sich alle Glückseligkeit umschließt, in dem alle Macht und alle Weisheit offenbar werden, dem Lichte des Vaters, das sich in jeder Menschenseele offenbart, wenn sie sich diesem Lichte zukehrt, auf daß sich die Worte des Sehers erfüllen:

»Dann werde ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter werden weissagen.«

9, 48: La grand cité d'Océan maritime,
Environné de marets en cristal:
Dans le solstice hyemal & la prime,
Sera tentée de vent espouvental.

»Die große Seestadt am Ozean, umgeben von kristallklaren Meeresfluten, wird zwischen Wintersonnensende und Frühlingsanfang von einem schrecklichen Sturme bewegt werden.«

»Die große Seestadt«, die große Weltstadt am Ozean, die von »kristallklaren Meeresfluten« umspült wird, ist nicht das so oft in Dunst und Nebel gehüllte London. Es ist eine Stadt in Übersee.
– New York!

Rauchwolken, Ruinen und Feuersbrünste sind die Merkmale jenes schrecklichen Sturmes, der bei einer Atombomben-Explosion hervorgerufen wird.

Über eine ähnliche Katastrophe, die eine große Stadt am Meer trifft, heißt es im 18. Kapitel der Offenbarung des Johannes:

»Darum werden ihre Plagen an einem Tag kommen: Tod, Leid und Hunger; mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott der Herr, der sie richten wird.

»Und es werden sie beweinen und sie beklagen die Könige auf Erden, die mit ihr geburt und Mutwillen getrieben haben, wenn sie werden sehen den Rauch von ihrem Brand; und werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual und sprechen: Weh, weh, die große Stadt Babylon, die starke Stadt! Auf eine Stunde ist dein Gericht gekommen.

». . . und sagen: Weh, weh, die große Stadt, die bekleidet war mit köstlicher Leinwand und Purpur und Scharlach und übergüldet war mit Gold und Edelgestein und Perlen! denn in einer Stunde ist verwüstet solcher Reichtum. Und alle Schiffherrn und der Haufe, die auf den Schiffen hantieren, und Schiffleute, die auf dem Meer hantieren, stunden von ferne und schrien, da sie den Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Wer ist gleich der großen Stadt?«

2, 91: Soleil leuant vn grand feu l'on verra,
Bruit & clarté vers Aquilon tendans:
Dedans le rond mort & cris l'on orra,
Par glaiue, feu, faim mort les attendans.

»Gen Sonnenaufgang (Osten) erblickt man ein großes Feuer. Lärm und Helligkeit in Richtung Norden (Deutschland). In der Runde Tod. Man hört Schreie. Durch Schwert, Feuer und Hunger kommen die Angreifer um.«

Charakteristisch für die Atombombenabwürfe ist die bei der Explosion in dem Bruchteil einer Sekunde entstehende ungeheure Helligkeit. Man mag in diesem Vierzeiler nochmals eine

Warnung sehen vor dem Beginn eines Krieges, der für den östlichen Angreifer sehr verhängnisvoll verlaufen würde.

»Aquilón« ist ein vom Seher häufig benutztes Deckwort für »Deutschland« (Aquilón = Nordwind). Aber auch der Norden Europas, *Skandinavien*, würde in einem zukünftigen Kriege nicht neutral bleiben können. Der finnmärkische Seher Anton Johanson prophezeite einen Vorstoß östlicher Truppen durch Schweden. In Norwegen würden die feindlichen Verbände nur bis zum Lyngenfjord kommen.

Ein anderer Seher, Rirger Claesson aus Örebro, erwartet ebenfalls den überraschenden Vorstoß einer feindlichen Macht, die Landung von Fallschirmtruppen und schwere Luftangriffe auf Umeå, Göteborg, Malmö, Stockholm, Västervik, Örebro, Kumla und Luleå.

9, 55: L'horrible guerre qu'en l'Occident s'appreste,
L'an ensuiuant viendra la pestilence
Si fort horrible que ieune, vieux ne beste,
Sang, feu, Mercure, Mars, Iupiter en France.

»Der schreckliche Krieg, der über das Abendland hereinbricht. In dem darauf folgenden Jahr wird die Pest überaus schrecklich wüten und weder jung noch alt noch Tier verschonen. Blut, Feuer in Frankreich. Merkur, Mars, Jupiter.«

Der Vierzeiler ist als eine Warnung vor der Atom- oder Strahlenpest anzusehen, die in den Gebieten, in denen Atomwaffen zum Einsatz gelangen, ausbrechen wird. Da es sich um die Strahlenpest handelt, bleiben auch die Tiere nicht verschont.

»Merkur, Mars, Jupiter«: Wenn Mars und Jupiter im Dezember 1959, im März 1962 und im Mai 1964 in Konjunktion stehen, dann befindet sich auch der Planet Merkur in unmittelbarer Nähe dieser beiden Planeten, d. h. nur einige Grade entfernt. Wenn dagegen Mars und Jupiter im August 1966 und im November 1968 in Konjunktion stehen, befindet sich Merkur in beträchtlicher Entfernung von diesen beiden Planeten, so daß 1966 und 1968 als kritische Jahre entfallen. Unter Berücksichtigung von Zent. 2, 9 und Zent. 6, 24 bleiben für die Zeit bis 1970 nur drei kritische Zeitpunkte übrig: 1959, 1962 und 1964. Und in allen Fällen jeweils nur die Frühsommerzeit.

9, 66: Paix, vnion, sera & changement,
Estats, offices bas, haut, & haut bien bas
Dresser voyage, le fruct premier tourment,
Guerre cesser, ciuil procez, debats.

»Friede, Völkerbund wird sein und Veränderung. Staaten und Ämter, die niedrig waren, kommen hoch. Hohe werden sehr niedrig gestellt. Man richtet Reiseverkehr ein. Die erste Frucht wird eine Qual sein. Der Krieg hört auf. Reden wie beim bürgerlichen Prozeß.«

Die UNO, zur Zeit infolge des west-östlichen Zwiespaltes gehemmt, wird große Bedeutung gewinnen. Ein allgemeiner Friede wird herrschen. Der Krieg hört auf. Alle Streitfälle werden durch die UNO auf dem Verhandlungswege geregelt.

Die Staaten, die als »Satelliten« einer fremden Macht gehorchen mußten, erlangen ihre Freiheit zurück. Ein großer Staatenblock löst sich auf in viele Einzelstaaten. Der eiserne Vorhang existiert nicht mehr.

Man könnte Zent. 9, 66 mit dem Jahre 1966 gleichsetzen. Das würde dann bedeuten, daß 1966 überall auf der Welt Friede sein wird.

10, 89: De brique en marbre serons les murs reduits,
Sept & cinquante années pacifiques:
Ioye aux humains, renoué l'aqueduict,
Santé, temps, grands fruicts, ioye & mellifiques.

»Aus Marmor werden die Mauern errichtet. 57 Friedensjahre. Freude den Menschen. Die Wasserleitung erneuert. Gesundheit. Zeiten großer Fruchtbarkeit, der Freude und der Süße des Honigs.«

Eine lange Friedenszeit steht Frankreich, aber auch Deutschland bevor.

Viele Fragen werden wach beim Studium der Weissagungen des Sehers Nostradamus. Es gibt Gesetzmäßigkeiten im Ablauf der Weltgeschichte. Kann man diese Gesetzmäßigkeiten auch auf das Leben des Einzelnen übertragen? Ist das Schicksal der Völker auf lange Sicht vorherbestimmt? Oder sind exakte Weissagungen nur für einen bestimmten Zeitraum möglich?

Im Neuen Testament finden sich viele Hinweise auf das Vorhandensein eines großen Gesetzes. So sagt Jesus in der Bergpredigt: »Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüffel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe . . . Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherlei Maß ihr messt, wird euch gemessen werden.«

In der »Esoterischen Auslegung des Evangeliums Matthäus« schreibt H. Jürgens über dieses große Gesetz:

»Was der Mensch sät, das wird er ernten. Alles im All verläuft in Kreisform. Der Steinwurf im Wasser bewirkt kreisförmige Wellen, die bis zum Ufer und zum Grunde gehen und von dort aus genau zum Einwurfspunkt zurückkehren. Es gibt gar keinen Unglücksfall, es gibt überhaupt nichts im All, was Zufall wäre. Alles trifft genau nach dem mathematisch funktionierenden Gesetz von Ursache und Wirkung ein. Auch das Gesetz der Schwerkraft dürfte nichts anderes sein als ein Aspekt dieses höchsten Gesetzes. Es ist geistiger Art und nicht abzuwenden oder gar umzubiegen . . . Gott selbst ist dieses Gesetz. Gott außer uns und in uns. Dieses Gesetz von Ursache und Wirkung haben die arischen Völker, die Indo-Arier und die Germanen, immer tief und voll verstanden. Sie haben es erkannt als das in ihnen selbst lebende Gesetz, das ihnen die Richtung ihrer Handlungen und Taten vorschrieb.

»Es gibt und gab immer ganze Völker und Rassen, die dieses große Naturgesetz nicht erkennen bzw. erkannten. Die Natur und ihr Gesetz lassen sich nicht umbiegen. Unsere Erfolge in Technik und Elektrizität, in Chemie und Physik, sind lediglich Folgen der geschickten Anpassung an und der Einfügung in dieses karmische Gesetz. Es ist hart wie Granit für den Nichterkennenden und zum Bösen Neigenden. Es ist voller Liebe und Licht für den Lichtsucher und Liebe-Spendenden. Es ist höchstes Entzücken für den, der sich auf den Boden dieses Gesetzes stellt, der die Einheit mit ihm verwirklicht, mit anderen Worten, der sich ganz an die Liebe der Gottheit durch Hingabe an alle Menschensöhne, durch voraussetzungslose Hingabe an alle Brüder und Schwestern verschwendet. Der dies tut, ist ein die Wahrheit Erkennender, ist ein Mensch, der sich über die Wirkung dieses Gesetzes hinaussschwingt. Die Wahrheit wird euch freimachen. Sie gründet

sich aber auf die Erkenntnis von Ursache und Wirkung und auf das ‚sich diesem Gesetz einfügen‘. Der Mensch, der dieses Gesetz erkennt und soweit gelangt, daß er nicht mehr nach den Früchten und nach den Wirkungen seiner guten Handlungen verlangt, der auf himmlische Seligkeiten und Herrschaft über die Natur verzichtet, wenn er sie erreicht hat, schwingt sich auch über dieses allwirkende Gesetz des Karmas hinaus, er ist ihm nicht mehr unterworfen und gelangt jenseits von Geburt und Tod. Er ist dem Gesetz der Wiederverkörperung nicht mehr verfallen und erlangt das Ewige Leben.«

5, 41: *Nay sous les ombres & journée nocturne
Sera en regne & bonté souveraine:
Fera renaître son sang de l'antique vrne,
Renouellant siecle d'or pour l'airin.*

*»Geboren im Schatten, in dunkler Stunde, wird er als
gütiger souveräner Fürst regieren. Aus antiker Urne
wird er sein Blut wieder aufwecken. Das erzene
(eiserne) Zeitalter wandelt er in ein goldenes.«*

Ein französischer Prinz – wahrscheinlich aus dem Hause Bourbon – wird den Thron besteigen. »Er wird sein Blut wieder aufwecken«: Er wird nach langer Zeit der erste König sein, der Erbe eines alten Geschlechts.

10, 93: *La barque neufue receura les voyages,
Là & aupres transfereront l'Empire:
Beucaire, Arles retiendront les hostages,
Pres dex colomnes trouuées de Porphire.*

*»Die neue Fischerbarke wird die Reisegesellschaften
empfangen. Das (französische) Empire wird in ihre
unmittelbare Nähe übertragen. Beaucaire, Arles werden
die Geiseln zurückbehalten. In der Nähe werden
Porphyrsäulen gefunden.«*

In Zent. 3, 93 wurde gesagt, daß sich die französische Regierung nach der Verwüstung von Paris in Avignon aufhalten würde. Anscheinend wird sich in Avignon auch eine Residenz des Papstes befinden. Bekanntlich war Avignon einst im Besitz der Päpste. Dieser alte Zustand scheint erneuert zu werden. Die »Fischer-

barke« ist das Symbol des Papsttums. Die Kirche entfaltet eine rege Missionstätigkeit. »Reisegesellschaften werden empfangen.«

9, 9: Quand lampe ardente de feu inextinguible
Sera trouué au temple de Vestales:
Enfant trouué feu, eau passant par crible:
Perir eau, Nymes, Tholose cheoir les alles.

»Wenn die leuchtende Lampe aus unauslöschlichem Feuer im Tempel der Vestalinnen gefunden wird, dann wird selbst ein Kind Wasser und Feuer aus einem Sieb (Wasserleitung, Stechkontakt) entnehmen. Es schwinden die Wasser in Nimes, und in Toulouse stürzen die Hallen ein.«

Vesta war die Göttin des Feuers. Das *unauslöschliche Feuer*, von dem der Seher spricht, ist die *Atomenergie*.

In dem letzten Satz deutet der Seher an, daß nach einer friedlichen Zeit, in der die Atomenergie erschlossen wird, erneut Konflikte zwischen den Völkern auszubrechen drohen. Südfrankreich (Nimes und Toulouse) würde darunter zu leiden haben.

In Deutschland wird ein Mann mit prophetischem Weitblick die Regierungsgeschäfte verwalten:

2, 28: Le penultieme du surnom du Prophete,
Prendra Diane pour son iour & repos:
Loing vaguera par frenetique teste,
Et deliurant vn grand peuple d'impos.

»Der Vorletzte mit dem Beinamen des Propheten wird Diana zu seinem Leitstern nehmen. Weit wird er umherschweifen mit prophetischem Sinn. Ein großes Volk wird er vom Druck befreien.«

Die Wiedervereinigung Deutschlands wird mancherlei Probleme mit sich bringen. Schwierigkeiten wirtschaftlicher und politischer Art werden zu überwinden sein. In geistiger Hinsicht aber bahnt sich in Deutschland bereits das

heilige Reich

an, das der Seher in Zent. 10, 31 verheißen hat. Das Regierungsoberhaupt mit dem Beinamen des Propheten ist »der Vorletzte«.

Kurze Zeit später entsteht das »heilige Reich«, das gemäß Zent. 10, 42 »von den Engeln stammt«, das unter dem Schutz der Himmlischen steht.

Der Schaffung des heiligen Reiches geht eine letzte große Bewährungsprobe voran, von der Deutschland weniger, sehr stark aber Frankreich und England betroffen werden.

12. DIE GEFAHREN EINES ABENDLÄNDISCHEN BRUDERKRIEGES

Nach der Erneuerung des Zarentums in Rußland wird es auf der Welt zunächst drei Großmächte geben: die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich. Es besteht die Gefahr, daß Frankreich und Großbritannien in die Fehler früherer Jahrhunderte verfallen und sich verfeinden.

2, 64: Seicher de faim, de soif gent Geneboise,
Espoir prochain viendra au defaillir,
Sur point tremblant sera loy Geneboise.
Classe au grand port ne se peut accueillir.

»Vor Hunger und Durst verzehrt sich das Genfer Volk. Die nahe Hoffnung wird schwinden. Fast im Gleichgewicht wird das Gesetz der Genfer sein. Die große Flotte erreicht den Hafen nicht.«

Genf wird erneut Verhandlungsort. Die Einigkeit zwischen den abendländischen Völkern ist immer noch nicht gesichert. Die große Aufgabe der Zukunft wird darin liegen, die Spannungen zwischen England und Frankreich zu vermindern. Gelingt dies, so bleibt der Friede erhalten. Andernfalls aber treten die Weissagungen des Sehers in Kraft, die in die Zeit von 2015–2031 n. Chr. fallen.

Gemäß Zent. 6, 2 begann im Jahre 1958 ein neues Zeitalter, das 73 Jahre dauern soll (vgl. auch Zent. 6, 74) – also bis 2031 n. Chr. Die großen Umwälzungen müssen vorher abgeschlossen sein. 57 Friedensjahre gingen voraus, die ungefähr bis 2015 oder 2020 n. Chr. andauern werden. Um diese Zeit nehmen die Spannungen zwischen England und Frankreich enorme Ausmaße an. Die Staatsmänner werden vor schwere Aufgaben gestellt.

10, 72: L'an mil neuf cents nonante neuf sept mois,
Du ciel viendra vn grand Roy d'effrayeur:
Resusciter le grand Roy d'Angolmois,
Auant apres Mars regner par bon-heur.

»Im Monat Juli des Jahres 1999 kommt vom Himmel ein großer Schreckenskönig. Wieder erweckt wird der große König von Angoulême (Frankreich), der vor und nach einem Kriege (Mars) glücklich regieren wird.«

Am 29. Juli 1999 findet in Mitteleuropa eine totale Sonnenfinsternis statt. Der König, der um diese Zeit in Frankreich den Thron besteigt, wird vor und nach einem Kriege glücklich regieren. Er wird den Namen seiner großen Vorgänger tragen und deren Erbe antreten. Unter ihm wird Frankreich noch einmal sehr mächtig sein.

6, 70: Au chef du monde le grand CHIREN sera,
PLUS OÜTRE, apres aymé, craint, redouté,
Son bruit & los les cieus surpassera,
Et du seul tiltre victeur fort contenté.

»Chiren« ist die von Nostradamus für den kommenden Herrscher häufig gebrauchte Umstellung aus »Henric«, Henricus = Heinrich.

Die Übersetzung lautet:

»Der große Heinrich steigt auf zum Führer der Welt. Mehr als seine Vorgänger wird er geliebt, gehaßt und gefürchtet. Sein Ruhm wird die Lande durcheilen, und mit dem Titel Sieger wird er sehr zufrieden sein.«

Da dieser französische König Heinrich in einigen Vierzeilern als »Halbmond-Heinrich« (Chiren Selin) bezeichnet wird, weil er die Völker des Halbmonds besiegt hat, wissen wir, daß der »Halbmond-Monarch« aus Zent. 4, 77 mit diesem Herrscher identisch ist:

Selin Monarque l'Italie pacifique:
Regnes vnis par Roy Chrestien du monde:
Mourant voudra coucher en terre belgique,
Après pyrates auoir chassé de l'onde.

»Der Halbmond-Monarch wird Italien den Frieden bringen. Die Reiche der Welt werden geeinigt durch den christlichen König. Wenn er stirbt, will er in belgischer Erde ruhen, nachdem er die Piraten von den Wellen verjagt hat.«

Der französische Herrscher, der den Halbmond besiegt hat, der die Stellung Frankreichs in Nordafrika und im Nahen Osten – vielleicht auch in Indochina – erneut gefestigt hat, wird später

in einen Krieg gegen Italien und England verwickelt. Nostradamus, der Geburt nach Franzose, bezeichnet die Engländer als »Piraten«. Er gibt ihnen also die Schuld an dem Ausbruch der Feindseligkeiten.

Zent. 4, 77 ist der zusammenfassende Vierzeiler. Die Gesamtsumme aller Quersummen der Vierzeiler, die die in Zent. 4, 77 zusammengefaßten Ereignisse im einzelnen beschreiben, beträgt 477. Der Verfasser fand 36 Vierzeiler, möchte jedoch darauf hinweisen, daß einige Änderungen nicht ausgeschlossen sind, da die Ereignisse noch weit in der Zukunft liegen, so daß sie nicht völlig überblickt werden können:

10, 72	Ein bedeutender französischer Herrscher besteigt um 2000 n. Chr. den Thron.	10
6, 70	Er trägt den Namen Heinrich.	13
4, 77	Er besiegt mohammedanische Staaten.	18
5, 45	In Deutschland regiert der »Bronzebart«.	14
6, 16	Er ist mit ihm verbündet.	13
1, 53	Um diese Zeit wird fieberhaft an der Erschließung der Atomenergie gearbeitet.	9
2, 79	Der italienische König vergrößert Italiens Machtbereich.	18
10, 66	England ist eng verbunden mit den USA.	13
5, 35	Streitfälle im arabischen Raum führen zu einem englisch-französischen Konflikt.	13
1, 74	Griechenland und die Türkei bleiben nicht neutral.	12
6, 85	Die Türken werden geschlagen.	19
5, 80	Konstantinopel wird erobert.	13
4, 34	Aber der siegreiche französische Feldherr wird den Krieg verlieren, der kurz darauf in Italien geführt wird.	11
9, 41	Französisch-italienische Verhandlungen scheitern.	14
2, 43	Po und Tiber werden Kampfgebiet.	9
6, 28	Die Franzosen rücken in Rom ein.	16
2, 41	Der Papst hat die Stadt verlassen.	7
2, 5	Eine große Flotte erscheint an Italiens Küste.	7
1, 75	Fremde Truppen landen bei Ancona.	13
3, 43	Die französischen Verbände werden dezimiert.	10
2, 72	Sie müssen auch Oberitalien verlassen.	11

4, 19	Englische Truppen landen an der französischen Nordküste und in Belgien.	14
8, 54	Aber Truppen aus Mitteleuropa eilen den Franzosen zu Hilfe.	17
5, 59	Die Kämpfe toben im Raum von Arras und im Süden Frankreichs.	19
4, 46	Der Einsatz neuer taktischer Waffen führt im Raum von Tours und Reims zu Niederlagen der Invasionstruppen.	14
8, 97	Die Wende kommt, wenn Truppen aus Italien im Raum von Var stehen.	24
8, 26	Die Franzosen zwingen Spanien zum Friedensschluß.	16
8, 31	Mitteleuropäische Verbände dringen von Venedig aus in Italien vor.	12
2, 22	Unterseeboote blockieren England.	6
3, 13	In London entsteht Hungersnot.	7
8, 64	Die Kinder werden auf das Land evakuiert.	18
2, 76	Ferngelenkte Raketen werden von Burgund aus abgeschossen.	15
2, 75	Über London kreisen Düsen-Bomber.	14
6, 27	Die USA treffen Abwehrmaßnahmen gegen die Blockade.	15
2, 83	Englands Handel erleidet großen Schaden.	13
9, 100	In den letzten Tagen des Krieges werden Atomwaffen eingesetzt. Unter dem Eindruck der beiderseitigen Verluste schließen die Staaten Frieden.	10

Zent. 4, 77 = Endsumme 477

Fünf Schlüsselzahlen wurden insgesamt gefunden:

1. Die Napoleonischen Kriege	Vierzeiler	4, 54 =	454
2. Der Weltkrieg von 1914–1918	Vierzeiler	2, 68 =	268
3. Der Zweite Weltkrieg (1939–1945)	Vierzeiler	3, 58 =	358
4. Die Gefahr aus dem Osten	Hesekiel	38, 2 =	382
5. Die Gefahr eines englisch-französischen Konflikts	Vierzeiler	4, 77 =	477
	Endsumme:	=	1939

Es ging aus Vierzeiler 3, 57 hervor, daß die Zahl bzw. das Jahr »1939« bei Nostradamus eine besondere Rolle spielt. Daß die

Addition die Zahl »1939« ergibt, kann als Beweis für die Richtigkeit der Schlüsselzahlen angesehen werden.

5, 45: Le grand Empire sera tost desolé,
Et translaté pres d'Arduenne silue:
Les deux bastards par l'aisné decolé,
Et regnera AEnodarb, nez de milue.

Die Ausgabe von 1689 enthält einen Druckfehler. Es muß »AEnobarb(e)« heißen. — Die Übersetzung lautet:

»Das große Reich wird bald verwüstet werden und verlegt in die Nähe der Ardennen. Die beiden Bastarde, durch das Abscheiden des Älteren. Herrschen wird der Bronzebart mit der Geiernase.«

Im Zeitalter der Atombomben errichtet man unterirdische Anlagen, in denen im Ernstfalle Ministerien und Generalstäbe Zuflucht suchen. Der größte Teil der Ardennen liegt im heutigen Luxemburg. Dadurch, daß man Verteidigungsanlagen in unmittelbarer Nähe der Landesgrenze errichtet, schafft man größere Sicherheit, denn ein feindlicher Staat kann auf Grenzgebiete keine Atombomben abwerfen, ohne die Bewohner des neutralen Nachbarlandes ebenfalls zu treffen.

Es kann aber auch sein, daß die Ardennen Kampfgebiet werden, wenn größere englische Verbände in Belgien landen, um von dort aus weiter nach Frankreich vorzudringen.

Der »Bronzebart« ist ein deutscher Herrscher. Er wird noch in anderen Vierzeilern erwähnt.

6, 16: Ce que rai sera de ieune Milue,
Par les Normans de France & Picardie:
Les noirs du temple du lieu Negrilue
Feront Ausberge, & feu de Lombardie.

»Das, was dem jungen Geier geraubt sein wird, durch die Normannen — von Frankreich und der Picardie. Die Könige des Landes suchen Zuflucht in einem Ort des schwarzen Waldes. Feuer in der Lombardei.«

Wieder werden Zufluchtsstätten erwähnt, an denen sich die Regierung aufhält. Dem jungen (deutschen) Geier wurde (in frü-

heren Kriegen) Elsaß-Lothringen geraubt durch das Eingreifen der Amerikaner, die diese Kriege entschieden. In Elsaß-Lothringen liegen die Vogesen. Dort hält sich die königliche Familie zeitweise auf.

»Feuer in der Lombardei«: Die Ankündigung von Kämpfen in Oberitalien. Italien bleibt nicht neutral.

1, 53: Las! qu'on verra grand peuple tourmente,
Et la loy sainte en totale ruine,
Par autre loix toute la Chrestienté
Quand d'or, d'argent trouue nouvelle mine.

»Ach, ein großer Teil der Menschheit leidet unter der Schwere des Geschicks, und das heilige Gesetz befindet sich in völligem Ruin. Unter anderen Gesetzen steht die gesamte Christenheit, wenn man eine neue Mine für Gold und Silber finden wird.«

Die Arbeiten an der Erschließung der Atomenergie schreiten weiter fort. In krisenschwerer Zeit wird es gelingen, Gold und Silber — wenn auch in kleinen Mengen — mit Hilfe der Atomenergie künstlich, d. h. durch Umwandlung der Elemente, zu erzeugen. Auf diese Versuche wird in einem der folgenden Vierzeiler (3, 13) nochmals hingewiesen.

2, 79: La barbe cresse & noire par engin,
Subiuguera la gent cruelle & fiere
Le grand Chirin ostera du longin,
Tous les captifs par Seline baniere.

»Der König mit dem krausen Bart wird sich mit List das grausame und stolze Volk untertan machen. Der große Heinrich (Chirin, Chiren = Henric, Henricus) wird in der Ferne alle Gefangenen des Halbmond-Banners befreien.«

Andere Vierzeiler weisen darauf hin, daß der König mit dem »krausen Haar« ein italienischer Herrscher ist. Der erste Teil des Vierzeilers wird erst nach der Erfüllung ganz verständlich werden. Als sicher erscheint, daß der französische König Heinrich einen siegreichen Kampf gegen mohammedanische Staaten führen wird. Wahrscheinlich wird sich England einschalten, und es droht die Gefahr eines englisch-französischen Konflikts.

10, 66: Le chef de Londres par regne l'Americh,
L'isle d'Ecosse temptera par gelée:
Roy Reb. auront vn si faux Antechrist,
Que les mettra trestous dans la meslée.

»Der Führer von London durch die Regierung Amerikas. Die Insel Schottland wird über das Eis hin bewegt. Reb (!) werden einen sehr schlimmen Antichristen als Herrscher haben, der sie in größte Bedrängnis stürzen wird.«

Interessant ist, daß bereits im Jahre 1558 London und Amerika in einem Atemzuge genannt werden.

Die enge Verbindung zwischen den USA und Großbritannien geht aus Vierzeiler 10, 66 klar hervor. Doch spricht der Seher die Befürchtung aus, daß die Herrscher in dieser Zeit nicht dazu fähig sind, die internationalen Spannungen zu beseitigen.

5, 35: Par cité franche de la grand mer Seline,
Qui portes encores à l'estomach la pierre,
Angloise classe viendra sous la bruine.
Vn rameau prendre, du grand ouuerte guerre.

»Wegen der freien Stadt des großen Halbmond-Meeres, die in ihrem Magen noch den Stein birgt, wird die englische Flotte unter den Staubregen kommen. Man nimmt einen Zweig auf. Vom Großen wird der Krieg eröffnet.«

Der »Staubregen« wird in sechs Vierzeilern erwähnt. Es handelt sich um eine neue Waffe. Nach Aussage eines hellsehenden Yogis handelt es sich bei dem »Staubregen« um eine Waffe, die auf einem genau abgrenzbaren Gebiet zur Anwendung gelangt. Beim Abblasen oder Abrieseln des Staubregens entsteht eine ungeheure Hitze, so daß Metall schmilzt und die Soldaten verkohlt umfallen. Anscheinend besteht der Staubregen aus fein verteilten Partikeln eines künstlichen radioaktiven Elements, das unter bestimmten Voraussetzungen zum Zerfall gebracht werden kann.

Die Wirkung der Atombomben läßt sich nicht genau abgrenzen. Dagegen soll der Staubregen eine reine Frontwaffe sein. Die Wirkung hält länger an, aber der betroffene Bereich ist kleiner, so daß militärische Ziele vernichtet werden können, ohne daß die Zivilbevölkerung allzu große Verluste erleidet.

In Mekka wird der heilige Stein der Mohammedaner aufbewahrt. Mekka liegt in Arabien. Im Nahen Osten kommt es zu Streitigkeiten zwischen England und Frankreich. Ein Krieg droht. Die neue Staubregen-Waffe wird gegen englische Flotteneinheiten angewandt.

1, 74: Apres seiourné vagueront en Epire,
Le grand secours viendra vers Antioche,
Le noir poil cresse rendra fort à l'Empire,
Barbe d'erain se rostira en broché.

»Nach einer Ruhepause werden sie durch Epirus (in Griechenland) ziehen. Die große Hilfe wird nach Antiochien (Syrien) kommen. Der König Kraushaar wird es sehr mit dem Empire halten. Der Bronzebart wird am Bratspieß rösten.«

Griechenland wird in die Kämpfe verwickelt. Es befindet sich im Kriege mit der Türkei. Die Griechen erhalten französische Unterstützung. Auch im syrischen Raum finden Schlachten statt.

Der Vierzeiler spricht von einer »Ruhepause«, die den Kämpfen in Griechenland vorausging. — Es ist für den kommenden Krieg charakteristisch, daß beide Parteien davor zurückscheuen, alle Mittel einzusetzen. Die Angst vor den Folgen wird die Kriegführenden lähmen und ihre Entschlüsse behindern. Aber erst geraume Zeit später wird diese Angst die Völker zu einem endgültigen Friedensschluß treiben.

Es ist nicht ganz klar ersichtlich, mit welchem »Empire« es der italienische König »Kraushaar« halten wird. Vermutlich kommen die Spannungen zwischen Frankreich und Italien erst in der zweiten oder dritten Phase des drohenden Konflikts zur Geltung. Der Hinweis auf den deutschen Herrscher (»Bronzebart«) ist noch nicht verständlich. Jedenfalls wird auch Deutschland wieder über gewisse militärische Machtmittel verfügen.

6, 85: La grand cité de Tharse par Gaulois
Sera destruite, captifs tous à Turban:
Secours par mer au grand Portugalois,
Premier d'esté le iour du sacre Vrban.

»Die große Stadt Tarsus (in der Türkei) wird durch die Gallier zerstört werden. Gefangen alle im Turban. Hilfe kommt über das Meer zum großen gallischen Hafen gegen Sommeranfang am Tag des heiligen Urban.«

Klar geht aus dem Vierzeiler hervor, daß die Franzosen im türkischen Raum bedeutende militärische Erfolge erzielen.

5, 80: Logmion grande Bisance approchera,
Chassée sera la barbarique ligue:
De deux loix l'vne l'estinique laschera,
Barbare & franche en perpetuelle brigue.

»Der große (gallische) Herkules wird im Anmarsch auf Byzanz sein. Gejagt wird die Liga der Barbaren. Das eine von zwei Gesetzen, das heidnische, wird schwach werden. Barbaren und Franzosen in beständigem Wettstreit.«

Vermutlich wird auch Konstantinopel von französischen Truppen erobert werden. Vielleicht erhalten die Franzosen hierbei Unterstützung von Rußland.

4, 34: Le grand mené captif d'estrage terre,
D'or enchainé au Roy CHYREN offert,
Qui dans Ausonne, Milan perdra la guerre,
Et tout son ost mis à feu & à fer.

»Der Große aus fernem Lande wird in ehrenvolle Gefangenschaft weggeführt und zum König Heinrich gebracht durch den Feldherrn, der im Süden und zu Mailand den Krieg verlieren wird und dessen ganzes Heer dem Eisen und dem Feuer zum Opfer fällt.«

Der französische Feldherr, der im Nahen Osten die französischen Verbände zum Siege führt, wird später in Italien eine fürchterliche Niederlage erleiden. Der größte Teil des Heeres wird durch die Verbündeten der Italiener vernichtet.

9, 41: Le grand Chyren soy saisit d'Auignon,
De Rome lettres en miel plein d'amertume:
Lettre, ambassade partir de Chanignon,
Carpentras prins par Duc noir rouge plume.

»Der große Heinrich (Chyren, Henric, Henricus) ergreift Besitz von (dem päpstlichen) Avignon. Von Rom kommen honigsüße Briefe, voll von Bitterkeit. Briefe, Gesandtschaft, Abreise von Chanignon, Carpentras wird besetzt durch den königlichen Führer. Rote Feder.«

Die Streitfragen zwischen Frankreich und Italien werden in den geführten Verhandlungen nicht bereinigt, obwohl sich die Geistlichkeit einschaltet.

2, 43: Durant l'estoille cheueluë apparente,
Les trois grands Princes seront faits ennemis,
Frappez du ciel, paix terre tremulente,
Pau, Timbre ondans, serpent sur le bord mis.

»Wenn der behaarte Stern wahrgenommen wird, werden sich die drei großen Fürsten verfeinden. Land und Frieden werden vom Fluch ereilt. Po und Tiber treten über die Ufer. Man sendet Strahlen (Schlangen, Wellen) aus.«

Der Vierzeiler deutet schwere Kämpfe an, die in der Nähe des Tibers und in der Po-Ebene ausgetragen werden.

Weitere Einzelheiten in den folgenden Vierzeilern weisen klar auf England und Italien hin, die mit Frankreich einen Krieg beginnen. Ob einige Zeit vorher schon im Nahen Osten Kämpfe zwischen französischen und englischen Truppen stattfinden werden, ist aus den dunklen Vierzeilern des Schers nicht einwandfrei zu entnehmen. Viel kann durch eine versöhnlichere Haltung der Völker vermieden werden! Der »behaarte Stern« ist der Hundsstern. Nostradamus denkt an die Hundstage, d. h. an die Zeit vom 24. Juli bis 24. August, in der der Hundsstern mit der Sonne auf- und untergeht.

6, 28: Le grand Celtique entrera dedans Rome,
Menant amas d'exilez & bannis:
Le grand Pasteur mettra à mort tout homme,
Qui pur le col estoient aux Alpes vnis.

»Der große Kette wird in Rom eindringen. Mit sich führt er eine Menge Verschworener und Verbannter. Der große Hirte wird alle mit dem Tode bestrafen, die sich in den Apenninen für den gallischen Hahn vereinigt hatten.«

Die Kelten lebten in Frankreich und England. In diesem Falle ist vermutlich ein Franzose gemeint. Der französische Feldherr dringt mit seinen Truppen ein in Rom, muß aber später die Stadt wieder aufgeben. Alle Parteigänger Frankreichs werden inhaftiert, gejagt und getötet, nachdem sich das Schlachtenglück gewendet hat.

2, 41: La grand 'estaille sept iours bruslera,
Nuée fera deux Soleils apparoir,
Le gros mastin toute nuict hurlera,
Quand grand Pontife changera de terroir.

»Der große Stern wird sieben Tage lang brennen. Eine (kosmische) Wolke wird zwei Sonnen erscheinen lassen. Der große Hund wird die ganze Nacht hindurch heulen, wenn der große Würdenträger der Kirche seinen Sitz verändern wird.«

Der Seher erwähnt das Sternbild des großen Hundes (der »behaarte Stern« aus Vierzeiler 2, 43). In diesem Sternbild befindet sich der Sirius oder Hundstern, der hellste Stern am ganzen Himmel. Er wurde in neuerer Zeit als *Doppelstern* erkannt. Der Begleiter des Sirius wurde 1862 gefunden. Offenbar wird man in der Nähe dieser »Doppelsonne« eine Nova entdecken, einen Stern, der plötzlich aufleuchtet und ebenso plötzlich wieder erlischt. In dieser Zeit wird Rom Kampfgebiet, der Papst verläßt die Stadt.

2, 5: Quand dans poisson fer & lettre enfermée,
Hors sortira, qui puis fera la guerre,
Aura par mer la classe bien ramée,
Apparoissant pres de Latine terre.

»Wenn in dem Fisch, in dem Waffen und Briefe befördert werden, der Kriegführende ausfahren wird, dann wird die Flotte über das Meer hinweg gute Fahrt gehabt haben und bei lateinischer Erde erscheinen.«

Die französische Flotte ist der englischen unterlegen. Im Ernstfalle würde Frankreich versuchen, durch einen verstärkten Einsatz von Unterseebooten Großbritanniens Überlegenheit wettzumachen.

Um diese Zeit fährt eine große Streitmacht über das Meer. Sie wird in Italien landen und in den Krieg eingreifen. Dadurch wird die Lage für die französischen Truppen sehr ernst.

1, 75: Le tyran Sienne occupera Sauonne,
Le fort gaigné tiendra classe marine:
Les deux armées par la marque d'Anconne,
Par effrayeur le chef s'en examine.

»Der Tyrann von Siena wird Savoyen (auch: Savona) besetzen. Mit Hilfe der Flotte wird die eroberte Festung gehalten. Die beiden Heere in der Mark Ankona. Mit Schrecken erfährt es der Oberkommandierende.«

Die fremde Flotte fährt durch das Adriatische Meer, an der italienischen Küste entlang und bildet bei Ankona einen großen Brückenkopf. Die dort gelandeten Verbände fallen den französischen Einheiten in den Rücken.

3, 43: Gens d'alentour de Tain, Loth & Garonne,
Gardez les monts Apennines passer:
Vostre tombeau pres de Rome & d'Anconne,
Le noir poil cresse fera trophée dresser.

»Ihr Soldaten aus der Umgebung von Tain, Loth und Garonne, hütet euch, die Apenninen zu überschreiten! Euer Grab wird bei Rom und Ankona sein. Der König Kraushaar errichtet ein Siegeszeichen.«

Der Seher warnt die französischen Truppen davor, allzu weit nach Italien hinein vorzustoßen. Dank des Eingreifens seines großbritannischen Verbündeten würde der italienische König (»Kraushaar«) Sieger bleiben.

2, 72: Année Celtique en Italie vexée,
De toutes parts conflict & grande perte:
Romains fuis, ô Gaule repoussée!
Pres du Thesin, Rubicon pugne incerte.

»Die keltische Armee wird in Italien bedrückt. Von allen Seiten Krieg und großer Verlust. Die Römer geflohen. Oh, Gallien zurückgeworfen! Nahe beim Tessin Rubicon, ungewisser Kampf.«

Der Vierzeiler schildert das allmähliche Zurückweichen der französischen Verbände, die der Übermacht weichen müssen.

4, 19: Deuant ROVAN d'Insubres mis le siege,
Par terre ou mer enfermez les passages,
D'Haynault & Flandres de Gand, & ceux de Liege
Par dons levées rauront les riuages.

»Vor Rouen wird der Stützpunkt der Insubrer (italienischer Volksstamm) errichtet. Zu Lande und zu Wasser werden die Zufahrtsstraßen abgeriegelt, vom Hennegau, von Flandern, von Gent und Lüttich. Durch Bombardement werden die Ufer zerstört.«

An der nordfranzösischen Küste landen starke feindliche Verbände. Sie landen in sehr breiter Front, um nicht durch einen etwaigen Einsatz von Atomwaffen dezimiert zu werden. Anscheinend ist Belgien mit Großbritannien verbündet. Jedenfalls gehen die gelandeten Verbände zum Teil von Belgien aus vor. Frankreich wird von mehreren Seiten aus angegriffen.

8, 54: Sous la couleur du traicté mariage,
Fait par magnanime par grand Cyren selin:
Quintin, Arras recourez au voyage,
D'Espagnols fait second banc macelin.

»Unter dem Vorwand eines Heiratsvertrages, durch das Geschick des großen Halbmond-Heinrichs, werden während des Feldzuges St. Quentin und Arras wieder besetzt. Von Spaniern wird eine zweite Schlachtbank errichtet.«

St. Quentin und Arras wurden von feindlichen Truppen besetzt. Aber Frankreich erhält Hilfe von fremden Mächten – unter dem Vorwand eines Heiratsvertrages.

Gegen Frankreich stellten sich Großbritannien, Italien und schließlich auch Spanien. Die militärische Hilfe für Frankreich,

die zur Wiedereroberung Nordfrankreichs führt, kann nur von Mittel- und Nordeuropa aus kommen.

5, 59: Au chef Anglois à Nismes trop sejour,
Deuers l'Espagne au secours AEnobarbe:
Plusieurs mourront par Mars ouuert ce iour,
Quand en Arrois faillir estoile en barbe.

»Dem englischen Heerführer dauern die Kämpfe im Raum von Nîmes zu lange. In der Nähe von Spanien eilt der Bronzebart zu Hilfe. Zu diesem Zeitpunkt werden mehrere durch den geöffneten Krieg (Bewegungskrieg) sterben, zu Arras, wenn der behaarte Stern schwinden wird.«

Der »Bronzebart« ist der bereits mehrfach erwähnte deutsche Herrscher. Die Verbände dieses Herrschers würden im Ernstfalle sowohl in Nordfrankreich als auch im Pyrenäen-Raum in die Kämpfe eingreifen und sie zugunsten Frankreichs entscheiden. Die Beweggründe hierfür sind uns nicht bekannt.

Der »behaarte Stern« wurde schon in Vierzeiler 2, 43 erwähnt. Es handelt sich, wie bereits gesagt, um den Hundstern, d. h. um die vom 24. Juli bis 24. August dauernden Hundstage. Gegen Ende der Hundstage finden die in Vierzeiler 5, 59 beschriebenen Kampfhandlungen statt.

4, 46: Bien défendu le fait par excellence,
Garde toy Tours de ta proche ruyne:
Londres & Nantes par Reims fera deffence
Ne passez outre au temps de la bruine.

»Gut verteidigt infolge ausgezeichneter Führung: Hüte dich, Tours, vor deinem nahen Untergang! London und Nantes verteidigen sich durch Reims. Die Zeit des Staubregens wird es nicht überdauern.«

Die Invasionstruppen haben unter anderem Nantes besetzt. Sie haben Tours erobert, ebenso Reims. Aber als der »Staubregen« eingesetzt wird, jene neue Waffe, die auf genau abgrenzbarem Gebiet atombombenähnliche Wirkungen auslöst, gehen Reims und Nantes verloren. Die Invasionstruppen ziehen sich aus Frankreich zurück.

8, 97: Aux fins de Var changer les pompotans,
Pres du riuage les trois beaux enfans naistre:
Ruyne au peuple par aage competans,
Regne aux pays changer & plus voir croistre.

»Wenn die Kämpfe sich im Raum von Var (in der Nähe der italienischen Grenze) abspielen, dann ändert sich das Geschick der Allmächtigen (pan potens). In der Nähe des Flusses werden die drei schönen Kinder geboren. Untergang für das Volk in jedem Alter. Die Regierungen in den Staaten werden wechseln. Man sieht sie wieder zunehmen.«

»Var« heißt ein Fluß, der in der Nähe von Nizza in das Ligurische Meer mündet. Wenn sich die Kämpfe von Italien aus nach dort verlagert haben, wird die Hilfe für Frankreich kommen.

Einige Zeit später werden die Regierungen in vielen Staaten wechseln. Es kommt zu Friedensschlüssen. Aber die französisch-englischen Streitfragen sind noch immer nicht bereinigt.

8, 26: De Caton és trouues en Barcelonne,
Mys descouuerts lieux retrouuez & ruyne,
Le grand qui tient ne tient vers Pamplonne,
Par l'abbaye de Montserrat bruine.

»Die Orte, an denen Cato wirkte, werden zu Barcelona wiedergefunden und vom Untergang bedroht. Vergebens bemüht sich ein Großer, die Stellung in Richtung Pamplona zu halten, wenn der Staubregen in der Nähe der Abtei von Montserrat zum Einsatz gelangt.«

Die spanischen Truppen werden bis nach Barcelona zurückgeworfen, wenn der »Staubregen«, die neue taktische Waffe, zum Einsatz gelangt.

8, 31: Premier grand fruict le prince de Pesquiere:
Mais puis viendra bien & cruel malin,
Dedans Venise perdra sa gloire fiere,
Et mis à mal par plus ioyeux Celin.

»Die erste große Frucht ist der Fürst von Pescara. Aber dann kommt ein sehr grausamer Bösewicht. Im Raum von Venetien wird er seinen stolzen Ruhm verlieren und ins Unglück gestürzt durch den glücklicheren Halbmond-Monarchen.«

Die Herrscher werden in Italien mehrmals wechseln. Ein Herrscher, der anfänglich siegreich blieb, wird am Ende doch dem französischen König unterliegen. Er wird in Venetien besiegt. Da Venetien an Österreich grenzt, ist anzunehmen, daß von Österreich aus Verbände in Oberitalien einrücken. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wird Südtirol an Österreich zurückfallen. Ob dann eine Union zwischen Österreich und Deutschland bestehen wird, können wir an Hand der Vierzeiler nicht feststellen.

2, 22: Le camp Ascop d'Eurotte partira,
S'adioignant proche de l'Isle submergée:
D'Aarton classe phalange pliera,
Nombril du monde plus grand voix subrogée.

»Das unsichtbare Heerlager (Ascop stammt aus dem Griechischen) wird von dem zusammengerotteten Europa (Europe rotte) abfahren und sich untergetaucht in der Nähe der Insel vereinigen. Die Flotte von Artois wird die Schlachtreihe verstärken. Als Nabel der Welt wird eines Größeren Stimme eingesetzt.«

Es findet ein Großeinsatz von Unterseebooten statt, die von zahlreichen Häfen aus die britische Insel umfahren und von der Außenwelt abschließen.

3, 13: Par foudre en l'arche or & argent fondu,
De deux captifs l'un l'autre mangera,
De la cité le plus grand estendu,
Quand submergée la classe nagera.

Die Nostradamus-Ausgabe von 1689 enthält einen entstellenden Druckfehler. Es steht dort »arbre« anstatt »arche«. Es wurde in diesem Falle der von Loog benutzte ältere Text hinzugezogen. Die Übersetzung lautet:

»Durch Blitz in der Arche werden Gold und Silber geschmolzen. Von zwei Gefangenen der am weitesten ausgedehnten Stadt wird einer den anderen fressen, wenn untergetaucht die Flotte schwimmen wird.«

Die große Weltstadt London, die die größte räumliche Ausdehnung besitzt, wird durch Unterseeboote von allen Zufuhren abgeschnitten. Es ist immerhin beachtlich, daß Nostradamus bereits im Jahre 1555 schrieb: »Wenn untergetaucht die Flotte schwimmen wird.«

Die Gefahr einer Unterseeboot-Blockade würde in einem kommenden Kriege für England sehr groß werden. Man wird neuartige Boote konstruieren, gegen die man mit Radar nicht viel machen kann. Diese Boote sollen nach Aussage eines lebenden Sehers schollenähnliche Form haben.

»Durch Blitz in der Arche werden Gold und Silber geschmolzen«: In großen kastenartigen Behältern, die mit dicken Bleimänteln zum Schutz gegen radioaktive Strahlung versehen sind, werden Versuche mit Atomenergie und mit Spannungen von Millionen Volt durchgeführt. Gold und Silber werden – wenn auch wohl nur in kleinen Mengen – künstlich hergestellt. Sie werden durch Umwandlung der Elemente gewonnen.

Ähnliches ging bereits aus Zent. 1, 53 hervor, wo die Rede davon war, daß man eine »neue Mine für Gold und Silber« finden würde.

8, 64: Dedans les Isles les enfans transportez,
Les deux de sept en ferons desespoir:
Ceux du terroir en seront supportez,
Non pelle prins de ligues fuy l'esperoir.

»Auf den Inseln werden die Kinder verschickt. Die zwei von sieben (= 27 = 2027!) werden dadurch Verzweiflung bereiten. Die vom Lande haben darunter zu leiden. Keine Schaufel nimmt man auf. Keine Hoffnung hat die Liga mehr.«

Auf den Inseln werden die Kinder aus den großen Städten evakuiert. Vor allem wohl aus London, das von der Luft aus bedroht wird.

»Zwei von sieben« kann auf das Jahr 2027 hinweisen. Das würde ungefähr zu den Aussagen der übrigen Vierzeiler passen;

die darauf hinweisen, daß um 2030 auf der ganzen Welt Friede herrschen wird.

Es könnte auch ein Hinweis auf den 2. Juli irgendeines Jahres sein.

Jedenfalls weisen die Vierzeiler darauf hin, daß die Staaten davor zurückscheuen werden, Atombomben einzusetzen. Die Städte werden wohl blockiert. Aber sie werden nicht durch Atombomben zerstört. Sollten dennoch Atomwaffen zum Einsatz gelangen, dann muß es sich um Ausnahmen handeln – Ausnahmen deshalb, weil jeder Angriff mit Atomwaffen eine entsprechende Vergeltung nach sich zieht, gegen die der Angreifer sich nicht zu schützen vermag. Der Einsatz von Atomwaffen würde zur Selbstvernichtung führen. Der Bumerang würde zum Absender zurückkehren und ihn vernichten.

2, 76: Foudre en Borgogne fera cas portenteux
Que par engin oncques ne pourroit faire,
De leur senat sacriste fait boiteux,
Fera scauoir aux ennemis l'affaire.

»Blitze schleudert in Burgund ein Ungettim. Niemals dürfte man das mit einer Maschine machen können! Ein Priester, der gelähmt wurde, erstattet darüber Bericht im feindlichen Senat.«

Fernwaffen stehen im Raum von Burgund. Sie werden gegen die englische Insel eingesetzt. In dem Senat eines großen Staates wird über den Vorfall beraten. Man wird Vergeltungsmaßnahmen in Erwägung ziehen. Vielleicht herrscht auch in den USA Entrüstung über die Anwendung der neuen Kampfmittel.

2, 75: La voix ouye de l'insolit oyseau,
Sur le canon du respiral estage:
Si haut viendra du froment le boisseau,
Que l'homme de homme sera Anthropophage.

»Man hört die Stimme des ungewöhnlichen Vogels über der Röhre des Atmungsstockwerkes. So hoch wird der Scheffel Weizen im Preise steigen, daß der Mensch zum Menschenfresser wird.«

Die »Stimme des ungewöhnlichen Vogels« wird verursacht durch Flugzeuge, die aus Düsen pfeifen.

Die »Röhren des Atmungsstockwerkes« sind entweder Luftschächte für Luftschutzkeller oder die normalen Luftschächte, die man in großen Häusern – vor allem in London! – häufig vorfindet.

Dieser Vierzeiler ist von großer Bedeutung, da in ihm die Entwicklung der Luftschiffahrt vorausgesagt wird. Ähnliches gilt auch für einen Hinweis in der zweiten Vorrede zu den Zenturien. Es heißt dort an einer Stelle:

»Noch grausamere Kriege und Schlachten finden statt. Städte, Dörfer, Burgen und alle anderen Gebäude werden verbrannt und verwüstet. Sie werden zerstört. Mädchen, Frauen und Witwen werden entehrt und getötet. Die Säuglinge werden gegen die Mauern der zerstörten Städte geschleudert. Soviel Unheil wird begangen durch Satan, den Höllenfürsten, daß fast die ganze Welt verwüstet und zerstört sein wird. Vor diesen Ereignissen werden *ungewöhnliche Vögel* durch die Luft ‚Huy! Huy!‘ heulen.«

6, 27: Dedans les isles de cinq fleuves à vn,
Par le croissant du grand Chiren Selin:
Par les bruynes de l'air fureur de l'vn,
Six eschappez cachez fardeaux de lin.

»Auf den Inseln, auf denen sich fünf Ströme zu einem vereinigen, durch das Kreuzen des großen Halbmond-Heinrichs. Wegen der Staubregen der Luft Wut des Einen. Sechs entrinnen, unter Leinenlasten verborgen.«

In Nordamerika (USA) vereinigen sich fünf Ströme zu dem großen Mississippi-Missouri.

»Sechs entrinnen, unter Leinenlasten verborgen«: Die Zukunft wird lehren, ob es sich hierbei um eine Tarnung oder um Schutz gegen radioaktive Strahlung handelt.

Die Unterseeboote des französischen Königs kreuzen auf den Meeren. Hierüber und über die Anwendung der Staubregen-Waffe herrscht in Nordamerika große Erbitterung. Die USA werden Maßnahmen gegen die Blockade Englands treffen.

2, 83: Le gros traffic d'vn grand lyon changé,
La pluspart tourne en pristine ruine.
Proye aux soldats par pille vendangée:
Par Iura mont & Sueue bruine.

»Der große Welthandelsverkehr eines großen Löwen ändert sich. Fast ganz gerät er in Ruin. Er wird die Beute der Soldaten durch Verwüstung wie bei einer Weinernte, durch den (französischen) Jura und durch Schwabens (Deutschlands) Staubregen.«

Es wird in diesem Vierzeiler zum Ausdruck gebracht, daß die neuartige Staubregen-Waffe von deutschen Wissenschaftlern entwickelt wird. Diese Waffe wird die Atombomben ersetzen, da sie auf einem genau abgrenzbaren Gebiet anwendbar ist, während die Atombomben bei ihrer Explosion auch die Zivilbevölkerung sehr in Mitleidenschaft ziehen, da der betroffene Bereich zu groß ist.

Es wird jedoch von Nostradamus erwartet, daß Deutschland, obwohl es auf militärische Machtmittel nicht ganz zu verzichten scheint, ein »heiliges Reich« begründen wird – ein heiliges Friedensreich. Deutschland hat keine Besitzungen in Asien und Afrika. Es wird kaum noch in Streitigkeiten mit fremden Völkern verwickelt werden, während England und Frankreich und auch die USA an vielen Punkten der Erde zum Eingreifen gezwungen werden, um ihre Positionen zu verteidigen.

9, 100: Nauale pugne nuict sera superée
Le feu aux naues à l'Occident ruine:
Rubriche neufue, la grand nef colorée,
Ire à vaincu, & victoire en bruine.

»Die Seeschlacht nimmt zur Nacht noch größere Ausmaße an. Das Feuer in den Schiffen bringt dem Abendlande Vernichtung. Neue Röte. Das große gefärbte Segel. Zorn gegenüber dem Besiegten. Sieg im Staubregen.«

»Neue Röte«: Die letzte furchtbare Schlacht des sinnlosen Krieges wird mit Atomwaffen geschlagen.

»Das Feuer in den Schiffen bringt dem Abendlande Vernichtung«: Von Übersee her nahen große Flottenverbände, die die Atomwaffen zum Einsatz bringen.

»Sieg im Staubregen«: Trotz schwerer Verluste wird der letzte große Kampf von den abendländischen Truppen siegreich beendet. Die neue Staubregen-Waffe gibt den Ausschlag.

Damit enden die Weissagungen über den von Nostradamus befürchteten Bruderkrieg der abendländischen Völker. Es folgt Vierzeiler 10, 74, der uns in einen ganz neuen Zeitabschnitt führt.

10, 74: Au reuolu du grand nombre septiesme,
Apparoistra temps ieux d'Hecatombe:
Non esloignez du grand aage milliesme,
Que les entrez sortiront de leur tombe.

»Wenn sich das große siebte Jahrtausend vollendet, dann wird die Zeit der Spiele und Massenopfer erscheinen. Nicht entfernt vom großen tausendjährigen Reich, in dem die Eingeschlossenen aus ihren Gräbern hervorsteigen werden.«

Die Zahl »1000« ist symbolisch aufzufassen. Sie bedeutet eine in Zahlen überhaupt nicht ausdrückbare geistige Entwicklungsperiode. Diese neue Entwicklungsperiode beginnt nach dem sinnlosen Bruderkrieg der abendländischen Völker. Sie soll um 2031 n. Chr. (vgl. Vierzeiler 6, 21) ihren Anfang nehmen. Die USA und Deutschland werden die Garanten der kommenden geistigen und kulturellen Erneuerung sein.

Um zu erfahren, wann sich das »siebte Jahrtausend« vollendet, müssen wir folgende Zeitrechnung in der zweiten Vorrede zu den Zenturien beachten:

»Der erste Mensch Adam lebte ungefähr 1242 Jahre vor Noah . . . Abraham kam ungefähr 1080 Jahre nach Noah und der Sintflut . . . Danach kam Moses, 515 oder 516 Jahre später. Von Moses bis zur Zeit Davids sind es ungefähr 570 Jahre. 1350 Jahre liegen zwischen David und unserem Erretter und Erlöser Jesus Christus, der von der Jungfrau Maria geboren wurde.«

Demzufolge sind bis zu Beginn unserer Zeitrechnung 4758 Jahre (1242 + 1080 + 516 + 570 + 1350 = 4758) vergangen. *Das siebte Jahrtausend vollendet sich demnach im Jahre 2242 n. Chr.* (Es wird noch der Nachweis erbracht werden, daß dieses Jahr tatsächlich von großer Bedeutung ist!)

An anderer Stelle der »Vorrede« sagt der Seher, daß bis zur Geburt Jesu Christi 4173 Jahre und 8 Monate vergangen sind. *Demnach wären die sieben Jahrtausende erst im April 2827 vollendet.*

Der Seher will die Aufmerksamkeit sowohl auf 2242 und 2827 n. Chr. lenken. *Uns interessiert zunächst nur die Zeit vor und um*

2242 n. Chr. Die Zeit um 2827 wird vermutlich für das Abendland eine große Bewährungsprobe bringen. Die erste Bewährungsprobe aber fällt in die Zeit um 2242 n. Chr.

»Nicht entfernt vom großen tausendjährigen Reich«: Das neue Zeitalter beginnt bereits in naher Zukunft. In diesem kommenden Friedensreich werden die Seelen der Verstorbenen inkarnieren. Sie werden gewissermaßen aus ihren Gräbern hervorsteigen.

10, 31: Le saint Empire viendra en Germanie,
Ismaelites trouueront lieux ouuerts,
Anes voudront aussi la Germanie,
Les soudenants de terre tous couuerts.

»Das heilige Reich wird nach Germanien kommen. Die Ismaeliten werden offene Tore finden. Die Bewohner von Ani (Anes) wollen auch Germanien. Die Stützen der Erde alle bedeckt.«

Ismael, der Sohn der Hagar, war nach alter Überlieferung der Stammvater der Wüstenvölker, der Araber. Es gibt auch eine mohammedanische Sekte, deren Anhänger sich Ismailiten nennen.

In weiterem Sinne gehören zu den »Ismaeliten« auch die Völker Indiens. Diese Völker finden offene Tore. Sie erleben einen wirtschaftlichen Aufstieg.

»Ani« war im Mittelalter einer der prächtigsten Königssitze in Vorderasien, im jetzigen russischen Armenien, zwischen Felswänden gelegen. Im II. Jahrhundert n. Chr. soll die Stadt 100 000 Einwohner gehabt haben. Im Jahre 1239 wurde sie von den Mongolen zerstört. — Die »Bewohner von Ani« sind russische Völkerschaften.

Die Herstellung von Atomwaffen ist kein Geheimnis mehr. Die abendländischen Staaten müssen gewisse Schutzmaßnahmen treffen, und dazu gehört in erster Linie ein stärkerer wirtschaftlicher und politischer Zusammenschluß. Die Völker schließen sich zu Staatenbünden zusammen. Sie verlieren nicht ihre Selbständigkeit, aber sie gehen Hand in Hand.

In Mitteleuropa erwartet Nostradamus die Bildung eines germanischen Staatenbundes. Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden, die Schweiz, Österreich, Belgien, Irland, Schottland,

England und Deutschland werden sich enger zusammenschließen. Wie dieser Prozeß im einzelnen verlaufen wird, vermögen wir nicht zu sagen. Daß aber ein Staatenbund existieren wird, geht aus den Vierzeilern des Nostradamus deutlich hervor. In Zent. 10, 86 spricht der Seher von dem »König von Europa«, in Zent. 9, 33 von »Herkules«, dem »König von Rom und Dänemark«. In Zent. 6, 87 schließlich wird gesagt, daß eine »Kaiserwahl in Frankfurt« keine Gültigkeit haben wird, da »sich Mailand widersetzen wird«. Es mag sein, daß der Zusammenhalt in friedlichen Zeiten nur ein sehr lockerer sein wird. Aber die Not wird die Völker von Zeit zu Zeit zusammenschweißen.

13. DER ANSTURM DES ISLAM

Der Seher befürchtet leider, daß Frankreich in schicksalsschwerer Stunde eine den europäischen Interessen widersprechende Politik der Einkreisung verfolgen wird. *Frankreich wird sich mit Rußland und den mohammedanischen Staaten verbünden.* Teilweise ist diese Politik verständlich. Sie entspricht dem französischen Bedürfnis nach Sicherheit. Aber letzten Endes richtet sie sich gegen das Abendland und wird daher auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden können.

Der Seher erwartet in Germanien ein »heiliges Reich«. Deutschland wird demnach keine Politik der Gewalt verfolgen. Die germanischen Staaten werden eine ganz feste Weltanschauung verkünden, die weltenweit ist, aber immer mit dem Mittelpunkt »Krystos« (Christus), immer vom Krystos ausgehend. Auch Amerika wird geistige Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Es wird schließlich einmal zu einem Zusammenstoß zwischen dem »heiligen germanischen Reich« und den Völkern des weiten russischen Raums kommen. Der Seher geht nicht näher darauf ein, da ihn mehr das Schicksal Frankreichs interessiert. *Er befürchtet für Frankreich eine Art von politischem Zusammenbruch,* wenn es sich in der Zeit um 2200 oder 2250 n. Chr. nicht einfügt in die Gemeinschaft der abendländischen Völker. Seinen Anfang nehmen wird das »heilige germanische Friedensreich« aber bereits um 2031 n. Chr. (Vierzeiler 10, 31 = 2031).

3, 69: Grand exercice conduit par iouuenceau,
Se viendra rendre aux mains des ennemis,
Mais le vieillard nay au demy porceau,
Fera Chalon & Mascoen estre amis.

»Ein großes Heer unter dem Oberbefehl eines jungen Mannes wird sich in die Hände der Feinde begeben. Aber der Alte, geboren im halben Schwein, wird Châlons (Frankreich) und Moskau (Rußland) zu Freunden machen.«

»Moskau« heißt im Französischen »Moscou«. Der Seher verwendet das Deckwort »Mascoen«, das einige Ähnlichkeit mit dem Namen der französischen Stadt Mâcon hat.

Eine ausführliche Deutung des Vierzeilers ist gegenwärtig noch nicht möglich.

Der Hinweis »geboren im halben Schwein« führt zu Zent. 1, 64 hin:

De nuict Soleil penseront auoir veu,
Quand le porceau demy-homme on verra,
Bruit, chant, bataille au ciel battre apperceu,
Et bestes brutes à parler l'on orra.

»Sie werden meinen, nachts die Sonne zu sehen, wenn man das halbmenschliche Schwein wahrnehmen wird. Lärm, Gesang, Schlacht. Am Himmel spielen sich Kämpfe ab, und wilde Tiere wird man sprechen hören.«

Über die mutmaßliche Beschaffenheit des Lebens auf unserem Nachbarplaneten Venus sind sich die Wissenschaftler nicht einig. Die Atmosphäre auf der Venus soll reich an Kohlensäure sein. Man nimmt an, daß es auf diesem Planeten wärmer ist als auf der Erde, jedoch nur halb so hell, da die Atmosphäre viel Licht absorbiert und zurückwirft. Wenn es Weltraumfahrern nach langen Anstrengungen schließlich gelingt, von der Erde aus bis zur Venus vorzustoßen, dann werden sie dort vielleicht auf das »halbmenschliche Schwein« stoßen. Durch Fernsehberichte wird die Menschheit davon erfahren und daran Anteil nehmen.

Die Expeditionen zur Venus erfolgen vermutlich erst um 2200 n. Chr. Sie fallen in eine Zeit, in der Luftkriege großes Ausmaß annehmen. Die Weltraumfahrer werden, sobald sie die irdische Lufthülle verlassen haben, den leuchtenden Sonnenball mitten in der Dunkelheit des Weltalls erblicken. Da Helligkeit an die Anwesenheit von Luft gebunden ist, das Weltall aber luftleer ist, werden die Weltraumfahrer immer nur einen nächtlichen Himmel erblicken. An diesem nächtlichen Himmel aber wird leuchtend die Sonne stehen. So erfüllt sich die Weissagung: »Sie werden meinen, nachts die Sonne zu sehen.«

3, 27: Prince Libyque puissant en Occident,
François d'Arabe viendra tant enflammer:
Sçauans aux lettres sera condescendant,
La langue Arabe en François translater.

»Der Herrscher von Libyen, der im Abendlande Macht hat, wird die Franzosen sehr für das Arabische begeistern. Er wird sich der Schriftgelehrten annehmen, daß sie das arabische Schrifttum ins Französische übertragen.«

Frankreich wird mit den mohammedanischen Staaten sehr enge Bündnisse eingehen. Tunis und Algerien werden das Bindeglied zwischen Frankreich und dem Islam sein.

3, 95: La loy Morique on verra defaillir:
Après vne autre beaucoup plus seductive,
Boristhenes premier viendra faillir:
Pardons & langue vne plus attractiue.

»Das maurische Gesetz wird schwach werden. Hinterher entsteht ein anderes, das viel verführerischer sein wird. Der Borysthenes (Dnepr, Ukraine und Weißrußland) wird zuerst schwach werden. Durch Vergünstigungen und Überredung schafft man sich Bundesgenossen.«

Der Islam, zeitweise geschwächt, wird eine Wiedergeburt erleben. Vielleicht tritt ein neuer Verkünder des mohammedanischen Glaubens auf. Großen Einfluß gewinnen werden die Mohammedaner in Rußland.

Nach neueren Schätzungen bekennen sich gegenwärtig rund 372 Millionen Menschen zum Islam.

5, 55: De la Felice Arabie contrade,
Naistra Puissant de la loy Mahometique:
Vexer l'Espagne conquerer la Grenade,
Et plus par mer à la gent Lygustique.

»Aus einer Gegend des glücklichen Arabiens wird ein Mächtiger des mohammedanischen Gesetzes kommen. Er wird Spanien bedrücken, Granada erobern und mehr noch über das Meer hinweg gegen das Ligurische Volk (Italiener) sein.«

Granada ist der an Nordafrika grenzende Teil Spaniens, der bereits früher schon lange Zeit in der Gewalt der Mauren war. Dieses Gebiet geht erneut an die Araber verloren.

5, 25: Le Prince Arabe, Mars, Sol, Venus, Lyon,
Regne d'Eglise par mer succombera:
Deuers la Perse bien pres d'un million,
Bisance, Egypte ver. serp. inuadera.

»Der Fürst von Arabien wird die christlichen Länder über das Meer hinweg zu Boden zwingen. Mars, Sonne und Venus stehen im Löwen. In der Nähe von Persien stehen rund eine Million Mann. Byzanz, Ägypten. Mit Würmern und Schlangen (elektrischen Wellen!) wird man einfallen.«

Die christlichen Länder, die zu leiden haben, sind in erster Linie Spanien, Italien und Griechenland. Die Halbmondstaaten sind stark, weil sie von Rußland und zeitweise auch von Frankreich unterstützt werden.

2, 86: Naufrage à classe pres d'onde Adriatique,
La terre esmeuë sur l'air sus en terre mis:
Egypte tremble augment Mahometique,
L'Heraut soy rendre à crier est commis.

»Schiffbruch der Flotte in der Nähe der adriatischen Küste. Das Land erbebt, in die Luft geschleudert, auf die Erde geworfen. Ägypten erzittert. Vergrößerung des mohammedanischen Machtbereiches. Der Herold wird zur Übergabe auffordern.«

Die Vergrößerung des mohammedanischen Machtbereiches wird allmählich erfolgen. Diese Staaten schließen sich sehr eng zusammen. Infolge verbesserter Lebensbedingungen wird sich auch die Bevölkerung vermehren. Zur Zeit leben in den bedeutendsten mohammedanischen Staaten: Türkei 22,9 Mill. Menschen, Iran 20,3 Mill., Pakistan 75,9 Mill., Ägypten 21,9 Mill., Algerien 8,6 Mill., Tunesien 3,6 Mill., Marokko 8,4 Mill., Saudi-Arabien 7 Mill., Syrien 3,4 Mill., Irak 5,1 Mill., Jemen 4,5 Mill., Jordanien 1,3 Mill., Libanon 1,3 Mill., Libyen 1,2 Mill. und im Sudan rund 50 Millionen.

Um diese Zeit wird der jüdische Staat verständlicherweise auch in Bedrängnis geraten, und so heißt es in Zent. 8, 96: »Die unfruchtbare Synagoge, die keine Früchte trug, wird unter die Ungläubigen aufgenommen werden. Von der Tochter Babylons wird

die Verfolgung ausgehen. Elend und traurig wird man ihr die Flügel beschneiden.«

5, 73: Persecutée sera de Dieu l'Eglise,
Et les saints Temples seront expoliez:
L'enfant la mere mettra nud en chemise,
Seront Arabes aux Pollons ralliez.

»Verfolgt wird die Kirche Gottes, und die heiligen Tempel werden ausgeraubt. Die Mutter wird das Kind nackt im Hemd gebären. Die Araber werden mit den Polen verbündet sein.«

Dieser Vierzeiler könnte auch in die heutige Zeit hineinpassen. Aber es ist ziemlich sicher, daß das Bündnis zwischen Arabern und Polen in späterer Zeit von größerer Bedeutung sein wird, da die arabischen Staaten dann militärisch viel stärker sein werden.

10, 44: Par lors qu'un Roy sera contre les siens,
Natifs de Bloys subiuguera Ligures,
Mammiel, Cordube & les Dalmatiens,
Des sept puis l'ombre à Roy estrennes & lemeures.

»Ein (französischer) König wird gegen seine Glaubensgenossen kämpfen. Der Erbe von Blois wird die Ligurer (Italiener) unterwerfen. Mamerta (in Süditalien), Cordova (in Spanien) und die Dalmatiner. Dann erscheint der Schatten von Sieben dem König. Geschenke und Lemuren (Geister Verstorbener).«

Der Seher erhebt Vorwürfe gegen einen französischen Herrscher, der sich mit mohammedanischen Staaten verbündet hat.

Auf die Kämpfe in Spanien geht Zent. 3, 20 ein:

Par les contrées du grand fleuve Bethique
Loin d'Ibere au Royaume de Grenade,
Croix repoussées par gens Mahometiques,
Un de Cordube trahira la contrade.

»In den Bereichen des großen Guadalquivir (Baetis-Fluß), weit vom Ebro (alte Form: Ibere), im Königreich Granada. Die Kreuze zurückgeschlagen durch die Mohammedaner. Einer aus der Gegend von Cordova übt Verrat.«

Zent. 9, 43 erwähnt anscheinend den Einsatz von atomaren Waffen und Luftschiffen, doch ist der Ort des Geschehens nicht bekannt:

Proche à descendre l'armée Crucigere
Sera guetté par les Ismaélites,
De tous costez battus par nef Rauiere,
Prompt assaillis de dix galeres eslites.

»Nahe beim Abstieg wird die Kreuz-Armee überrascht durch die Ismaeliten. Von allen Seiten werden sie geschlagen durch ein wütendes Segel. Es erfolgt ein schneller Angriff von zehn auserwählten Galeeren.«

Noch in einem zweiten Vierzeiler (mit Zent. 10, 31 sind es drei!) erwähnt Nostradamus die Ismaeliten:

9, 60: Conflict Barbar en la Cornette noire,
Sang expandu, trembler la Dalmatie:
Grand Ismaël mettra son promontoire,
Ranes trembler secours Lusitanie.

»Konflikt, (östlicher) Barbar unter der schwarzen Standarte. Blutvergießen. Dalmatien (Serbien) erzittert. Der große Ismael errichtet sein Vorgebirge. Die Bewohner des Arno (Ranes = Arnes) erzittern, Hilfe Portugal.«

In Zent. 1, 18 erhebt der Seher erneut Vorwürfe gegen sein Vaterland:

Par la discorde, Negligence Gauloise,
Sera passage à Mahomet ouvert:
De sang trempé la terre & mer Senoise,
Le port Phocen de voiles & nef couvert.

»Infolge der gallischen Uneinigkeit und Nachlässigkeit wird die Straße für die Mohammedaner offen stehen. Das Land und das Meer der Semnonen (gallischer Volksstamm) werden mit Blut getränkt. Der Hafen der Phokäer voller Schiffe und Segel.«

Der Hafen der Phokäer ist Marseille, das um 600 v. Chr. von ihnen gegründet wurde. Im südlichen Teil Europas finden Kämpfe statt.

4, 36: Les ieux nouveaux en Gaule redressez,
Après victoire de l'Insubre champagne,
Monts d'Esperie, les grands liez, troussiez:
De peur trembler la Romainge & l'Espagne.

»Die Zeit der Spiele beginnt erneut in Gallien nach dem siegreichen Feldzug gegen die Insubrer (Italiener). In den Bergen des Westens (Spanien) werden die Großen gefangen und gebunden. Vor Furcht erzittern Romagna und Spanien.«

Die Zeit der »Spiele und Hekatomben« erwartete Nostradamus in Zent. 10, 74 um 2242 n. Chr. Auch Zent. 6, 54 läßt eine zeitliche Bestimmung zu:

6, 54: Au point du iour au second chant du coq,
Ceux de Tunes, de Fez, & de Bugie,
Par les Arabes, captif le Roy Maroq,
L'an mil six cents sept & de Lithurgie.

»Bei Tagesanbruch, beim zweiten Hahnenschrei. Die von Tunis, von Fez und Bougie, durch die Araber gefangen der König von Marokko. Das Jahr 1607 der (mohammedanischen) Liturgie.«

Es ist in diesem Vierzeiler keineswegs von dem Jahr 1607 nach Christus die Rede. Die Liturgie (die Gottesdienstordnung) oder die Zeitrechnung der Mohammedaner beginnt mit dem 16. Juli 622. Mohammed floh 622 n. Chr. von Mekka nach Medina. Dies ist die bekannte Hidschra oder Higrä (»Auszug«).

$1607 + 622 = 2229$ nach Christus. Das mohammedanische Jahr 1607 ist das christliche Jahr 2229 n. Chr.

Marokko war lange Zeit hindurch mit Spanien eng verbunden. Der »König von Marokko« steht in den zukünftigen Auseinandersetzungen vielleicht auf der Seite Spaniens und wird deshalb in Gefangenschaft der Araber geraten.

8, 51: Le Binzantin faisant oblation,
Après auoir Cordube à soy reprise:
Son chemin long repos pamlation,
Mer passant proy par la Colongna prinse.

»Der Byzantiner bringt ein Dankopfer dar, nachdem er Cordova zurückerobert hat. Sein Weg ist lang. Auf eine Ruhepause folgt eine Schmähung. Man überschreitet das Meer, Beute, durch Colongna (Colonia Agrippinensis: Köln) ergriffen.«

Nach der Eroberung Granadas durch die Araber, die vielleicht in die Zeit um 2229 n. Chr. fällt, kommt es zu einer Ruhepause. Um 2242 oder 2243 n. Chr. beginnen neue folgenschwere Auseinandersetzungen. Nostradamus hat sie in 19 Vierzeilern beschrieben. Addiert man die Quersummen der Vierzeiler, so erhält man die Zahl »287«, die Zent. 2, 87 entspricht. Zent. 2, 87 ist der zusammenfassende Vierzeiler. In ihm ist die Rede von einem sehr bedeutenden Herrscher, der als deutscher Kaiser der Welt den Frieden geben wird.

An dieser Stelle darf eine Weissagung des »Spielbähn« (Bernhard Rembort) erwähnt werden, der 1689 in einem Ort an der Sieg geboren wurde und in Köln starb. Nach dieser Weissagung wird nach einer großen Verwirrung in Deutschland ein Mann aufstehen, der Kaiser werden und von einem Reich aus Osten kommen wird. Dieser Kaiser wird alle Feinde demütigen, vor allem wilde Scharen aus Osten. Er wird überall den wahren Glauben wieder herstellen und mit noch einem anderen großen Herrscher die Welt in Frieden regieren.

Eine Bestätigung der Weissagungen des Michael Nostradamus ist enthalten in dem Werk »Der Atem Indiens« von Dr. H. H. von Veltheim-Ostrau (Claassen-Verlag, Hamburg 13, Parkallee 42), Seite 211:

»Ich möchte nun noch von einer anderen Prophetie berichten, so unwahrscheinlich und erstaunlich sie für mich vor dem zweiten Weltkrieg auch klang. Vorweg sei erwähnt, daß meine Berichterstatte keine Mohammedaner, sondern Hindus waren. Diese Prophetie besagte: der Islam werde als politische Macht eine starke Wiedergeburt erleben. Ausgehen werde diese Entwicklung von den Mohammedanern in Rußland, China und Zentralasien zu einer Zeit, wenn Deutschland sich mit Italien in einem Kriege gegen Frankreich befinde. Das britische Imperium werde besonders durch die Mohammedaner zu leiden haben, welche unter russischer Führung bis Zentraleuropa vordringen würden. Dann erst würden England und Deutschland zusammengehen.«

14. UM 2242 N. CHR.

Die für die Zeit um 2242 n. Chr. gefundenen Vierzeiler haben folgende Kennziffern:

Zent.	10, 31	= 1 + 0 + 3 + 1	= 5
Zent.	2, 87	= 2 + 8 + 7	= 17
Zent.	10, 75	= 1 + 0 + 7 + 5	= 13
Zent.	5, 77	= 5 + 7 + 7	= 19
Zent.	3, 32	= 3 + 3 + 2	= 8
Zent.	2, 99	= 2 + 9 + 9	= 20
Zent.	5, 74	= 5 + 7 + 4	= 16
Zent.	6, 78	= 6 + 7 + 8	= 21
Zent.	5, 78	= 5 + 7 + 8	= 20
Zent.	5, 75	= 5 + 7 + 5	= 17
Zent.	2, 27	= 2 + 2 + 7	= 11
Zent.	5, 79	= 5 + 7 + 9	= 21
Zent.	5, 76	= 5 + 7 + 6	= 18
Zent.	3, 8	= 3 + 8	= 11
Zent.	9, 6	= 9 + 6	= 15
Zent.	2, 74	= 2 + 7 + 4	= 13
Zent.	10, 96	= 1 + 0 + 9 + 6	= 16
Zent.	2, 89	= 2 + 8 + 9	= 19
Zent.	10, 42	= 1 + 0 + 4 + 2	= 7
		Zent. 2, 87 = Endsumme	= 287

Vierzeiler 10, 31 wurde bereits zitiert:

»Das heilige Reich wird nach Germanien kommen. Die Ismaeliten werden offene Tore finden. Die Völker am Schwarzen Meer (die Bewohner von Ani) werden ihre Hände auch nach Germanien ausstrecken, nachdem die Stützen der Erde alle bedeckt sind.«

Es folgt der zusammenfassende Vierzeiler 2, 87:

Après viendra des extremes contrées,
Prince Germain, sus le throsne doré:
La seruitude & eaux rencontrées,
La dame serue, son temps plus n'adoré.

»Dann wird aus fernen Gegenden der deutsche Fürst auf den Goldenen Thron gelangen. Die Knechtschaft. Zusammenstöße auf den Gewässern. Die Dame (Frankreich) dient. Ihre Zeit hat nicht länger gedauert.«

Der deutsche Kaiser hat sich vor seinem Regierungsantritt in einem fernen Reich aufgehalten – vielleicht in Hindostan, das mit Deutschland enge wirtschaftliche und kulturelle Bindungen eingehen wird. Er kommt in einer Zeit der Bedrängnis auf den Thron.

10, 75: Tant attendu ne reuiendra iamais
Dedans l' Europe en Asie apparostr:
Vn de la ligue yssu du grand Hermes,
Et sur tous Roys des Orients croistra.

»Der so sehr Erwartete wird niemals wiederkehren. In Europa und Asien wird er erscheinen. Einer von der Liga, ausgegangen vom großen Hermes. Über alle Könige Asiens wird er hinauswachsen.«

Der große Hermes ist der griechische Hermes Trismegistus, Hermes der dreimal Größte, Hermes der Allergrößte. Hermes Trismegistus war der griechische Name für den ägyptischen Gott Thoth. Er galt als die Personifikation der göttlichen Intelligenz, aber auch als die Inkarnation derselben auf Erden.

Der im Zent. 10, 75 erwähnte Herrscher gehört zu der Liga des großen Hermes. Er gehört der »weißen Bruderschaft« an, einer Verbindung von Menschen, die über die Zeitalter hinweg an dem menschlichen Fortschritt gewirkt hat. Diese Bruderschaft hat ihn berufen für eine besondere einmalige Aufgabe.

5, 77: Tous les degrez d'honneur Ecclesiastique
Seront changez en dial quirinal:
En Martial quirinal flaminique,
Puis Roy de France le rendra vulcanal.

»Alle Grade der Einweihung werden dem göttlichen Friedensfürsten zuteil werden, dem kriegerischen, flammengleichen Quiriten. Dann wird ein König von Frankreich ihn in Zorn versetzen.«

Hohe Grade geistiger Erkenntnis werden dem germanischen Friedensfürsten zuteil. Dann wird ein König von Frankreich ihn zu kriegerischen Handlungen zwingen.

3, 32: Le grand sepulchre du peuple Aquitanique
S'approchera aupres de la Toscane,
Quand Mars sera pres du coin Germanique,
Et au terroir de la gent Mantuane.

»Das große Grab des französischen Volkes nähert sich, wenn der Krieg im Raume von Toskana, an der deutschen Grenze und im Lande des Volkes von Mantua tobt.«

Frankreich droht Gefahr, wenn es sich zu Angriffshandlungen verleiten läßt.

2, 99: Terroir Romain qu'interpretoit augures
Par gent Gauloise par trop seras vexée:
Mais nation Celtique craindra l'heure,
Boreas, classe trop loin l'auoit poussée!

»Das Land der Römer wird, wie es der Prophet verheißt, durch das gallische Volk sehr gequält werden. Aber die keltische (französische) Nation wird die Stunde fürchten. Der Nordwind (Boreas), die Flotte, die man zu lange schon zurückgedrängt hatte.«

Unter »Nordwind« sind die nördlichen Völker Europas zu verstehen. Die germanischen Staaten greifen in die Kampfhandlungen ein.

5, 74: De sang Troyen naistra coeur Germanique,
Qui deuiendra en si haute puissance:
Hors chassera estrange Arabique,
Tournant l'Eglise en pristine preeminence.

»Aus dem Blut der Trojaner wird das germanische Herz (des Abendlandes) geboren werden. Zu sehr hoher Macht wird er aufsteigen. Hinausjagen wird er den fremden (seltsamen) Araber. Die Kirche erlangt ihre frühere Vorherrschaft zurück.«

Nachkommen der Trojaner gründeten italienische Städte. Das bedrängte Italien wendet sich um Schutz an Deutschland. In einer Situation, die der des belagerten Troja gleicht, entsteht der germanische Staatenbund. Die Araber werden aus Spanien vertrieben. Die Kirche erlangt ihre Machtstellung zurück.

6, 78: Crier victoire du grand Selin croissant:
Par les Romains sera l'Aigle clamé:
Trecin, Milan & Genesey consent,
Puis par eux mesmes Basil grand reclamé.

»Man ruft den Sieg der großen Halbmondsichel aus. Durch die Römer wird der (deutsche) Adler ausgerufen. Ticin, Mailand und Genua gehen damit überein. Dann wird von ihnen selbst der große Basilius um Beistand gebeten.«

Der byzantinische Kaiser Basilius I. führte sehr lange dauernde Kämpfe mit den Arabern. Sein Erbe hat der germanische Friedenskaiser übernommen. Er wird der Schutzherr des Abendlandes. Die Römer schließen sich dem mitteleuropäischen Staatenbund an und erhalten Beistand.

Zent. 5, 78 wurde bereits erwähnt. Sein Inhalt paßt teilweise in die Gegenwart. Trotzdem aber scheint er in die Zeit um 2242 n. Chr. zu fallen:

»Der Bund der Beiden wird nicht von langer Dauer sein. In einem Zeitraum von dreizehn Jahren (gehört man) dem Barbaren als Satrap (Vasall). Auf beiden Seiten wird man solche Verluste bereiten, daß Einer segnen wird: die Barke (die Streitmacht der Gläubigen, die Fischerbarke des Petrus) und ihr Oberhaupt.«

Der »zweite Hahnenschrei« war gemäß Zent. 6, 54 um 2229 n. Chr. Rechnet man dreizehn Jahre hinzu, so kommt man auf 2242 oder 2243 n. Chr. Auf die Zeit von 2242 bis 2243 n. Chr. wies auch Zent. 10, 74 hin.

5, 75: Montera haut sur le bien plus à dextre,
Demeurera assis sur la pierre carré,
Vers le Midy posé à sa senestre,
Baston tortu en main, bouche serrée.

»Hoch wird er steigen auf den Hügel, mehr zu Rechten. Er wird Platz nehmen auf dem viereckigen Stein. Er blickt gen Mittag, zur Linken, in der Hand den gewundenen Stab, den Mund geschlossen.«

Der »gewundene Stab« ist das Symbol der in höchste Intelligenz und Erleuchtung umgewandelten Lebensenergie. Er ist identisch mit der Schlange, die Moses in der Wüste erhöhte.

Der Herrscher, der sich auf dem Hügel niederläßt, verharrt in geistiger Schau. Sein Blick ist nach innen gerichtet, gen »Mittag«. Sein Blick ist gerichtet auf die Mitte seines Wesens, auf den Krystos, auf den Weltmittelpunkt. Er erhebt sein Bewußtsein in die Höhen der Erleuchtung. Ähnlich predigte Jesus von dem Berge oder Gipfel des höchsten Bewußtseins aus.

Ein in diesem Zustand ausgesprochener Befehl findet nach Ansicht der Yogis des Fernen Ostens Erfüllung, wenn er in Einklang mit dem göttlichen Willen steht. So heißt es in alten Überlieferungen, daß die Perser, als sie in das Heiligtum zu Delphi eindringen wollten, durch einen fürchterlichen Steinschlag, durch ein gewaltiges Erdbeben getötet wurden, das die Priester des Apoll hervorriefen.

2, 27: Le diuin verbe sera du ciel frappé,
Qui ne pourra proceder plus auant:
Du reservant le secret estouppé,
Qu'on marchera par dessus & deuant.

»Das göttliche Wort wird vom Himmel ertönen. Man wird nicht mehr weiter vormarschieren. Der Nachwelt bleibt das Geheimnis verborgen. Darüber hinweg wird man den Vormarsch antreten.«

Ein feindliches Heer wird an seinen Operationen gehindert. Die Angriffswaffen werden auf geheimnisvolle Weise zerstört. Nach ihrer Vernichtung wird das Land des Gegners widerstandlos besetzt und der Friede wieder hergestellt.

5, 79: Par sacrée pompe viendra baisser les aisles,
Par la venue du grand legislateur:
Humble haussera, vexera les rebelles,
Naistra sur terre aucun emulateur.

»Durch heilige Machtmittel wird er die Schwingen des Krieges senken, durch das Kommen des großen Gesetzgebers. Die Demütigen wird er erhöhen, die Aufrührer züchtigen. Kein Nacheiferer wird auf Erden geboren werden.«

Es scheint, daß die atomaren Angriffswaffen auf geheimnisvolle Weise unschädlich gemacht werden, bevor sie zum Einsatz gelangen. Nach Aussage eines Yogis wird »Stahl in Staub verwandelt werden«. Weitere Vermutungen hierüber würden über den Rahmen einer wissenschaftlich exakten Deutung hinausgehen.

5, 76: En vn lieu libre tendra son paillon,
Et ne voudra en citez prendre place:
Aix, Carpen l'Isle volce, mont Cauaillon,
Par tous ses lieux abolira la trasse.

»Sein Zelt wird er auf freiem Platz errichten. Die Städte wird er nicht betreten. Aix, Carpentras, Insel Volce, Berg Cavaillon: An allen seinen Aufenthaltsorten wird er ohne Fußspur verweilen.«

Der germanische Friedenskaiser, der Priester auf dem Thron, wird auch in Südfrankreich verweilen. Aber er sucht die Städte nicht auf. Der Seher sieht in ihm ein beinahe göttliches Wesen, das wie die Himmlischen keine Fußspur hinterläßt. Es fällt auf, daß die Vierzeiler 5, 74; 5, 75; 5, 76; 5, 77; 5, 78 und 5, 79 nicht nur in der fünften Zenturie hintereinanderstehen, sondern auch inhaltlich zusammengehören. Offenbar nehmen diese Vierzeiler in den Zenturien eine ganz besondere Stellung ein.

3, 8: Les Cimbres ioints avecques leurs voisins
Depopuler viendront presque en l'Espagne:
Gens amassez, Guienne & Limosins
Seront en ligue, & leur feront compagne.

»Die Cimbern (die Deutschen), vereinigt mit ihren Nachbarn, werden das Land bis zu den Pyrenäen hin entvölkern. Menschenmengen sammeln sich in Guyenne und Limousine. Sie sind im Bunde und leisten ihnen Beistand.«

Die Deutschen, verbündet mit den Italienern, marschieren in Richtung Pyrenäen. An der Westküste Frankreichs landen englische Truppen, die den Deutschen Beistand leisten.

9, 6: Par la Guyenne infinité d'Anglois
Occuperont par nom d'Anglaquitaine,
Du Languedoc Ipsalme Bourdelois,
Qu'ils nommeront apres Barboxitaine.

»In Guyenne landen unzählige Engländer und besetzen es unter dem Namen Anglo-Aquitaniens. Dasselbe hört man aus dem Gebiet von Bordeaux und Languedoc, das nachher Barboxitanien genannt wird.«

Vierzeiler 9, 6 bestätigt das bereits in Zent. 3, 8 Gesagte.

2, 74: De Sens, d'Autun viendront iusques au Rosne:
Pour passer outre vers les monts Pirenées,
La gent sortir de la marque d'Anconne,
Par terre & mer le suiura à grands trainées.

»Von Sens und Autun werden sie bis zur Rhone marschieren. Von dort aus ziehen sie weiter bis zu den Pyrenäen. Das Volk, das von der Mark Ankona ausgeht. Zu Lande und zu Wasser folgt man auf großen Schleppezügen.«

Frankreich wird Durchmarschgebiet.

Die siegreichen Kämpfe gegen den Islam schildert 10, 96:

Religion du nom de mers vaincra,
Contre la secte fils Adaluncatif,
Secte obstinée déplorée craindra
Des deux blessez par Aleph & Aleph.

»Adaluncatif« ist eine Zusammensetzung aus »Abdal« und »unctus« (der Gesalbte, vgl. Dr. Centurio!). – Die Übersetzung lautet:

»Die Religion des Namens der Meere wird siegen über die Sekte von Abdullahs Sohn. Die halsstarrige Sekte wird in Furcht und Jammer geraten. Sie wird von Zweien verwundet: durch Aleph und Aleph.«

Meer heißt im Lateinischen »mare«, in der Mehrzahl »maria«. Die Religion des Namens der Meere ist die Religion, die die Jungfrau Maria verherrlicht, also das Christentum (vgl. Dr. Centurio!). Das Christentum behält den Sieg über die Nachfahren der alten arabischen Eroberer.

»Aleph« ist der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets. Die mohammedanische Sekte wird von Zweien verwundet, die den Anfang, die Gottheit, zur Offenbarung bringen und die wahre Christusträger sind.

2, 89: Du ioug seront demis les deux grands maistres,
Leur grand pouuoir se verra augmenté:
La terre neufue sera en ses hauts estres,
Au sanguinaire le nombre raconté.

»Vom Joch befreit werden die beiden großen MEISTER. Ihre große Macht wird noch mehr zunehmen. Die neue Erde steht unter ihrer Leitung. Die Tage der Blutdürstigen sind gezählt.«

Wir wissen nicht, wer der zweite »große Meister« sein wird, der mit dem germanischen Friedenskaiser zusammen die Welt regieren wird. Man könnte an Hindostan denken, das die Kontrolle über einen Teil des asiatischen Raumes übernehmen wird, aber auch an die Vereinigten Staaten von Amerika. Für lange Zeit wird den Kriegshetzern das Handwerk gelegt.

10, 42: Regne humain d'Angelique géniture,
Fera son regne paix vnion tenir:
Captiue guerre demy de sa closture,
Long-temps la paix leur fera maintenir.

»Die menschliche Regierung, die von den Engeln stammt. Unter ihr dauern Friede und Einigkeit an. Der Krieg sitzt zur Hälfte gefangen in seiner Behausung. Lange Zeit wird ihnen der Friede erhalten bleiben.«

»Die menschliche Regierung, die von den Engeln stammt«: In Zent. 10, 74 sagte Nostradamus ähnlich über die Zeit um 2242 n. Chr.: »Nicht entfernt vom großen tausendjährigen Reich, in dem die Toten aus ihren Gräbern hervorsteigen werden.«

Der Seher erwartet, daß die Seelen der Toten erneut in menschlichen Leibern Wohnung nehmen, daß sie erneut geboren werden, um in sich das Reich Gottes zu offenbaren. Mit dieser Anschauung steht Nostradamus nicht alleine da. Ein großer Teil der Menschheit glaubt daran, schon oft als Mensch gelebt zu haben. So sind Goethes Worte zu verstehen:

»Sag, was mag das Schicksal uns bereiten!
Ach, du warst in abgelebten Zeiten
Einst meine Schwester oder meine Frau . . .«

Bei der Niederschrift dieser Zeilen denkt der Verfasser an die Worte eines alten Yogis, die dieser im Zustande der Versenkung (Samadhi) sprach:

» . . . Um 640 v. Chr. Sie sind Mönch, ägyptischer Mönch, im Tempel zu Heliopolis . . . waren dort Novize . . . Dort ist Nostradamus, der spätere Nostradamus, als Abt . . . Sie sind ihm besonders ergeben und beigegeben. Sie forschen zusammen in Mathematik und in Astronomie und in Medizin . . . Vieles wurde ihnen klar. Viele Erkenntnisse bemächtigten sich ihrer, und Sie gaben auch manches den außenstehenden Wissenden bekannt . . . und dem Pharao auch . . . Sie waren zuweilen am Hofe des Pharao in der Gegend des heutigen Alexandrien . . . dort waren Sie mit diesem Mönch Ekalukscha, Ekalusksha, später Nostradamus. Dort stammt die Schülerschaft her. Er hat ihnen schon damals diese Zeit, in der wir leben, ausgelegt. Wenn Sie sich besinnen könnten, würden Sie es ganz klar ablesen. Alles ungelöschte Eindrücke. Vieles haben Sie schon gelesen. Vieles ist auch noch verborgen, was nur abgelesen zu werden braucht . . . Sie sind als Mönch in Heliopolis begraben, sterben hochbetagt . . . Ich sehe Sie mit weißem Bart, etwa 85 oder 86 Jahre alt . . . Sie haben es sehr gut gehabt in diesem Leben. Das Mönchsleben fiel Ihnen leicht . . .«

Die Vergangenheit — so lehrt die östliche Philosophie — ist nicht tot. Unbewußt lebt die Erinnerung in der Seele weiter, und eines Tages brechen Eindrücke hervor, die viele Jahrhunderte geschlummert haben. Karma führt die Menschen zusammen; hören sie seinen Ruf, so folgen sie dem Gebot.

3, 2: Le diuin Verbe donra à la substance,
Comprins ciel, terre, or occult au fait mystique
Corps, ame esprit ayant toute puissance,
Tant sous ses pieds comme au siege Celique.

»Der göttliche Urgrund wird sich in der Welt des Stofflichen, zu der Himmel und Erde gehören (den Suchenden), als verborgenes Gold in mystischer Versenkung offenbaren. Körper, Seele und Geist werden alle Macht des Himmelsthrones besitzen.«

Hierzu sagt der Prophet Jeremia [Kap. 30, Vers 6—7]: »Forschet doch und sehet, ob ein Mann gebären könne? Wie geht es denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben wie Weiber in Kindesnöten und alle Angesichter so bleich sind? Es ist ja ein großer Tag, und ist seinesgleichen nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; doch soll ihm daraus geholfen werden.«

Im Zustande der Versenkung sitzt der Übende oft mit verschränkten Beinen und legt die Hände auf die Oberschenkel. Diese Haltung ist von den Yogis (Gottsuchern) in Indien allezeit angewandt worden. In dieser Haltung ist der Körper gelockert und entspannt. Es fällt dem Übenden leichter, in höhere Bewußtseinszustände zu gelangen. Diese höheren Bewußtseinszustände werden, so verheißt der Prophet Jeremia, von vielen Suchenden erlebt werden, entsprechend dem Bibelwort, das auch der Seher Nostradamus zitiert:

»Dann werde ich meinen Geist ausgießen über alles
[Fleisch,
und eure Söhne und Töchter werden weissagen.«

Weiter lesen wir hierzu in der »Esoterischen Auslegung des Evangeliums Matthäus« von H. Jürgens:

»Man kann den Namen Gottes durch verschiedene Konsonanten und Vokalverbindungen zum Ausdruck bringen. Wenn der Germane den Namen seines Gottes, der Absolutheit, aussprach, so brauchte er entweder das Wort Ziu bzw. Tiu oder das Wort Wodan = UODAN. Die Benennungsmöglichkeiten der Gottheit sind sehr verschieden, ganz nach dem Gemütszustand des Menschen, der Gott durch Nennung seines Namens anruft oder ihn zum Ausdruck bringen will. Laotse nennt Gott »den Weg«, das »Tao = TAOU. Der Mohammedaner ruft Allah an, den Allgott, das All. Der Christ sagt Gott. Die erkennenden Arier früherer Zeiten, die Israeliten, deren wir in Europa ein Teil sind, brachten ihn dadurch zum Ausdruck, daß sie die fünf Vokale hintereinandersetzen und dann aussprachen, nämlich IAOUÉ, woraus der

Jude Jahweh machte. Daß aber auch die alten Germanen, ebenso die Indogermanen, eines der Urworte zum Ausdruck brachten, durch die die menschliche Sprache, das heißt göttliche Sprache überhaupt erst entstanden ist, geht aus dem Wort AOUM hervor, das den Namen des Brahman darstellt, den Namen des Absoluten, der ewigen, absoluten, allgegenwärtigen Gottheit. Immer finden wir sowohl im germanischen UODAN, als auch im indogermanischen AOUM, als auch im chinesischen TAOU, die drei Vokale A - O - U als immer das Wesen des Göttlichen darstellende Wort, das durch seine Schwingung schon allein in der Seele, im denkenden Gemüt eine Vibration hervorbringt, die dem Wesen Gottes vollkommen entspricht.

»Wenn der Mensch mit seinem ganzen Herzen sich in Stille und Schweigen zurückzieht und unter Anwendung von Tiefatmung und vollkommener Hingabe an das göttliche Gesetz in ihm selbst, an das Selbst, den Namen Gottes als AOUM ausspricht, so wird er eine wundervolle Erfahrung machen. Er wird fühlen und merken, daß dieses gewaltige, gegenwärtige Wesen, die Gottheit, in ihm vibriert, daß jede Zelle seines Körpers ganz hingegeben ist an dieses Ewige, Unvergängliche Wesen, das sich in ihm selbst offenbart durch die Nennung seines Namens.«

Das »göttliche Wort«, der Logos, der göttliche Urgrund, wird sich den Menschen offenbaren. Die Menschheit wird die alten Irrtümer ablegen. Weit stehen die Tore offen für die Geburt eines neuen Bewußtseins.

Vielleicht wird schon ab 1958 eine Wende im Geistigen eintreten. Sechs Kennziffern wurden herausgefunden. Fünf von ihnen bezogen sich auf bedeutende geschichtliche Persönlichkeiten (die sechste Ziffer auf den 1. Weltkrieg). Die fünf Kennziffern standen in Zusammenhang zu folgenden Gestalten der Weltgeschichte:

Kennziffer 4, 54 = 454 — Das Wirken Napoleons.
Kennziffer 3, 58 = 358 — Hitlers Aufstieg und Untergang.
Kennziffer 38, 2 = 382 — Der Große von Moskau und Tobolsk.
Kennziffer 4, 77 = 477 — Der große französische Monarch.
Kennziffer 2, 87 = 287 — Der germanische Friedenskaiser.

Endsumme: 1958 (Wendepunkt in der Geschichte).

1958 ist nach Nostradamus das Jahr, in dem das Wassermannzeitalter begonnen hat.

15. DAS ASIATISCHE GROSSREICH UM 2800 N. CHR.

Um 2031 soll die Gründung des »heiligen germanischen Reiches« erfolgen, und um 2242 n. Chr. sollen für die ganze Menschheit friedlichere Zeiten kommen. Gemäß Zent. 10, 74 sind ab 2827 n. Chr. große Umwälzungen zu erwarten. Wir lesen einige Vierzeiler, die Aufschluß darüber geben, welche Umwälzungen der Seher in ferner Zukunft erwartet:

3, 90: Le grand Satyre & Tigre de Hircanie,
Don présenté à ceux de l'Océan:
Le chef de classe istra de Carmanie
Qui prendra terre au Tyrren Phocéan.

»Der große Satyr am Tigris in Hyrkanien. Ein Geschenk wird denen am Ozean dargebracht. Der Führer der Flotte wird von Carmanien ausgehen. Er wird Land besetzen am Tyrrenischen Meer und im Gebiet der Phokäer.«

Marseille war eine Gründung der Phokäer. Dort landen fremde Truppen, die aus dem Raum von Persien kommen.

»Hyrkanien« (Wolfsland) hieß im Altertum der schmale südliche Küstenstrich des Kaspischen Meeres. Hyrkanien bildete einen Teil des Meder- und später des Perserreiches.

»Karmanien« ist identisch mit der jetzigen Persischen Provinz Kirman, einer Landschaft nördlich vom Persischen Golf.

1, 73: France à cinq pars par neglect assaillie.
Thunys, Argils esmeus par Persiens:
Leon, Seuille, Barcelonne faillie
N'aura la classe par les Venitiens.

»Frankreich wird infolge seiner Nachlässigkeit sich an fünf Stellen angegriffen sehen. Tunis und Algerien werden durch die Perser in Aufruhr versetzt. Leon, Sevilla, Barcelona fallen. Die Flotte der Venetianer wird fehlen.«

Südfrankreich wird zeitweise von asiatischen Truppen besetzt werden. Gemäß Zent. 9, 73 rechnet der Seher mit einer jahrzehntelangen Besatzungszeit:

Dans Foix entrez cerulée Turban,
Et regnera moins euolu Saturne,
Röy Turban blanc & Bisance coeur ban,
Sol, Mars, Mercure ensemble après la hurne.

»Der blaue Turban nimmt Besitz von Foix (in Südfrankreich) und regiert dort etwas weniger, als ein Umlauf des Planeten Saturn dauert. Der König im weißen Turban wird die Elite von Byzanz aufbieten. Sonne, Mars, Merkur stehen vereinigt zum Wassermann hin.«

Der Planet Saturn braucht für einen Umlauf mehr als 29 Jahre. Ein asiatischer König, der einen blauen Turban trägt, hat in diesem Zeitraum die Herrschaft über einen Teil Südfrankreichs.

Gehört Zent. 9, 72 hierzu, dann wird die Besetzung Südfrankreichs noch viel länger andauern, denn es heißt hier: »Immer noch werden die heiligen Tempel entweiht und ausgeraubt durch den Senat von Tolosa (Toulouse). Zwei, drei Umläufe des Saturn hindurch. Im April, Mai: neuer Gärungsstoff unter den Völkern.«

Auch in Zent. 8, 39 werden Ereignisse aus jener Zeit beschrieben: »Die Erlasse des Fürsten von Byzanz werden durch den Fürsten von Tolosa aufgehoben. Durch ihn wird der Glaube von Foix schwinden, wenn man den Gatten nicht verweigert.«

2, 1: Vers Aquitaine par insuls Britanniques
De par eux mesmes grandes ineursions,
Pluyes gelées feront tortoirs iniques,
Port Selyn fortes fera inuasions.

»Nach Südfrankreich erfolgen infolge britischer und eigener Herausforderungen große Überfälle. Gefrorene Regen werden endlose Martern bereiten. Große Invasionen werden von dem Halbmondhafen ausgehen.«

»Gefrorene Regen«: Eine neue schreckliche Waffe, von deren Wirkung sich jetzt niemand eine Vorstellung machen kann.

3, 88: De Barcelonne par mer si grand armée,
Toute Marseille de frayeur tremblera:
Isles saisis de mer aide fermée,
Ton traditeur en terre nagera.

»Von Barcelona kommt eine sehr große Armee über das Meer. Ganz Marseille wird vor Schrecken zittern. Die Inseln werden heimgesucht. Keine Hilfe kann vom Meere her kommen. Der Angreifer wird auf dem Lande schwimmen.«

Das Land- und Wasserfahrzeug, das die asiatischen Truppen benutzen, wird in Zent. 1, 29 näher beschrieben:

Quand le poisson terrestre & aquatique
Par force vague au grauier sera mis,
Sa forme étrange suaue & horrible,
Par mer aux murs bien'tost les ennemis.

»Wenn der Land- und Wasserfisch durch unerklärliche Kraft an den Strand gesetzt wird, dann wird seine seltsame Form dem Auge lieblich erscheinen, in Wahrheit aber schrecklich sein. Dann gelangen die Feinde vom Meere her bald zu den Mauern (der Städte).«

Spanien scheint in die Hände der asiatischen Verbände zu fallen, denn es heißt in dem schwer verständlichen Vierzeiler 8, 48: »Saturn im Krebs, Jupiter mit Mars vereint, im Februar, Chaldondon (Chaldäa?), Saluterre (heiliges Land?). Castallon (Kastilien!!) fällt, nachdem es von drei Seiten angegriffen wurde. Nahe bei Verbiesque Konflikt und tödlicher Krieg.«

Spanien liegt westlich von Frankreich. Gemäß Zent. 5, 40 scheint das Unheil für Frankreich tatsächlich von Spanien her heraufzuziehen: »Das königliche Blut wird sehr gemischt sein. Die Gallier werden unter dem Zwang des Westens stehen. Man wird darauf warten, daß diese Zeit verrinnt und die Erinnerung an das Gehörte schwindet.« – Ähnliches geht aus 10, 94 hervor: »Nîmes, Arles und Vienne verweigern dem Edikt aus dem Westen den Gehorsam. Sie werden zur Zwangsarbeit für den Großen verdammt. Sechs entinnen im Gewande der Engel (auf Flügeln, durch die Luft).«

Zent. 9, 69 weist auf schwere Kämpfe in Frankreich hin: »Auf dem Gebirge von Bailly und Bresse haben sich die Stolzen von Grenoble verborgen. Außerhalb von Lyon und Vienne trifft sie großer Hagel. Schreckliche Languste (Kriegsfahrzeug) wütet im Lande. Nur ein Drittel bleibt.«

Langusten sind gepanzerte Krebstiere. Hier das Symbol von tankähnlichen Kriegsfahrzeugen, die sich zu Lande und zu Wasser fortbewegen.

3, 78: Le chef d'Ecosse avec six d'Allemagne
Par gens de mer Orientaux captifs,
Transuerseront de Calpre, & Espagne,
Present en Perse au nouveau Roy craintif.

»Der Führer von Schottland und sechs Männer aus Deutschland werden in die Gefangenschaft asiatischer Seestreitkräfte geraten. Sie werden Gibraltar und Spanien passieren. Geschenk in Persien dem neuen furchtsamen Herrscher.«

Der »Führer von Schottland« kann das gemeinsame Regierungsoberhaupt der germanischen Staaten sein, denn er wird von »sechs aus Deutschland« begleitet.

Wieder wird der persische Raum genannt. Persien scheint einem weltweiten asiatischen Staatenbund anzugehören, der über großen Einfluß verfügt.

Auf das Eingreifen deutscher Verbände in die Kämpfe nimmt Vierzeiler 4, 74 Bezug: »Die vom Genfer See und vom Brenner versammeln sich gegen die aus Südfrankreich. Germanen und Schweizer werden niedergemacht, zusammen mit denen aus Le Maine.« – Ebenso Zent. 5, 85: »Die Schwaben und die umliegenden Lande werden in Kriege verwickelt, da sie sich der Nackten (Hilfebedürftigen) annehmen. Kampfplatz zur See. Heuschrecken (Kampffahrzeuge auf dem Lande) und Mücken (kleine Luftschiffe). Die Mängel vom Genfer See werden bald offenbar werden.«

Der angeblich im Nachlaß des Sehers gefundene Sechszweiler 11, 29 deutet darauf hin, daß ein großer Teil der indischen Völkerschaften dem asiatischen Staatenbund angehören wird. Es heißt in diesem Sechszweiler: »Der (deutsche) Greif wird sich rüsten, um dem Feinde zu widerstehen und wird sehr seine Armee verstärken. Andernfalls wird der Elefant kommen, der ihn von Anfang an zu überwältigen trachtet.« – Der Elefant ist ein in Indien sehr verbreitetes Tier.

In Sechszweiler 11, 56 ist eine Bestätigung des Gesagten enthalten: »Bald wird der (indische) Elefant allerseits seinen nahen Un-

tergang erblicken, wenn das Handelsvolk sich mit dem (deutschen) Greif verbünden wird . . .«

9, 53: Le Neron ieune dans les trois cheminées,
Fera do paiges vifs pour ardoit ietter:
Heureuz qui loin sera de tels menées,
Trois de son sang le feront most guetter.

»Der junge Nero wird lebende Knaben in drei Kamine werfen lassen und sie dem Feuertode überantworten. Wohl dem, der weit von solchen Umtrieben entfernt ist. Drei von seinem Blut lauern ihm auf und töten ihn.«

Reine junge Knaben werden geopfert. Ein Vorfall, der an die indische Witwenverbrennung erinnert.

Ergänzend sagt der Seher in Zent. 2, 30: »Es kommt Einer, der die Götter des infernalischen Hannibal wieder aufleben läßt. Erschrecker der Menschen. Niemals gab es größeren Schrecken, niemals schlimmere Botschaften. Von Babylon wird er zu den Römern kommen.«

Die Karthager, deren Heerführer Hannibal war, opferten dem Gotte Moloch unschuldige kleine Kinder in einem glühenden Ofen.

Das Los der Römer beklagt Nostradamus in Zent. 10, 65: »Oh, verwüstetes Rom, dein Untergang ist nahe! Nicht von deinem Blut und deinen Mauern geht er aus . . . Das spitze Eisen wird auf alle gerichtet bis zum Ärmelkanal.«

Bis an die Grenzen des germanischen Reiches haben sich die asiatischen Verbände zeitweise vorgeschoben: »Die Truppen aus Ilerda (in Spanien) stehen alle an der Mosel. Sie werden alle Truppen, die sich an der Seine und an der Loire aufhielten, in den Tod schicken. Hilfe vom Meere her kommt in der Nähe der hohen Stadt, wenn der Spanier aus allen Adern bluten wird.« (Vierzeiler 1, 89)

In Vierzeiler 5, 62 wird »Orgon« erwähnt. Hiermit dürfte kein französischer Ort, sondern der amerikanische Staat Oregon gemeint sein, da auch der »Dreizack« (Neptun) ein Symbol für die Meere beherrschenden Vereinigten Staaten von Amerika ist: »Blut sieht man auf die Felsen regnen. Die Sonne leuchtet dem Orient, Saturn droht dem Abendland. In der Nähe von Oregon

Krieg. Zu Rom großes Unheil. Die Flotten werden auf Grund gesetzt. Der Dreizack wird heimgesucht.«

Die USA werden zeitweise einen schweren Stand haben, weil asiatische Truppen in Südamerika landen. Europa ist sich selbst überlassen. Amerikanische Weissagungen bestätigen das Gesagte. Aber der Zeitpunkt ist nicht bestimmbar.

10, 86: Comme vn gryphon viendra le Roy d'Europe,
Accompagné de ceux d'Aquilon.
De rouges & blancs conduira grand troupe,
Ei iront contre Roy de Babylon.

»Wie ein Greif wird der König von Europa kommen. Die Männer des Nordens begleiten ihn. Von Roten und Weißen versammelt er eine große Streitmacht. Sie werden gegen den König von Babylon ziehen.«

Der »Greif« ist der deutsche Adler. Die »Männer des Nordens« sind bei Nostradamus germanische Völkerschaften. »Rote und Weiße« sind in jener fernliegenden Zeit die Anhänger zweier christlicher Glaubensrichtungen.

Eine weltweite Auseinandersetzung findet statt. Laut Zent. 4, 70 rücken die abendländischen Verbände in Richtung Pyrenäen vor: »Ganz in der Nähe der großen Pyrenäenberge wird Einer gegen den (deutschen) Adler große Truppenmengen heranzuführen. Offene Blutadern. Die Kräfte werden vernichtet. Der Heerführer wird sie bis nach Pau jagen.«

Und dann 4, 94: »Verjagt werden die Streitkräfte zweier Brüder aus Spanien. Die des Älteren werden besiegt unterhalb der Pyrenäen. Das Meer rötet sich, die Rhone. Blut färbt den Genfer See von Deutschland. Narbonne, Bly, Land von Agath (?) verseucht.«

Das Vorrücken in Spanien schildert Vierzeiler 6, 19: »Die wahre Flamme wird die Dame vernichten, die die Unschuldigen dem Feuer überlieferte. Zur Zeit des Sturms gerät das Heer in Wut, wenn man – zu der Zeit, wo die Sonne im Stier steht – im Raum von Sevilla ein Ungeheuer (Atombombenexplosion?) wahrnehmen wird.«

2, 60: La foy punique en Orient rompuë.
Gang. Ind. & Rosne, Loire & Tag changeront,
Quand du mulet la faim sera repuë:
Classe espargie, sang & corps nageront.

»Der phönizische Glaube wird im Orient gebrochen. Ganges, Indus, Rhone, Loire und Tajo werden sich verändern, wenn der Hunger des Maultieres gesättigt sein wird. Die Flotte wird zerstreut. Blut, schwimmende Leichen.«

Flüsse in Indien, Frankreich und Spanien werden gleichzeitig genannt. So weit reicht der Machtbereich des asiatischen Staatenbundes!

Vierzeiler 4, 94 untermalt die Geschehnisse: »Durch das Anschwellen des Hebrus (in Griechenland), des Po und Tiber (in Italien), des Tajo (in Spanien) und der Rhone (in Frankreich), durch den Genfer See und Aretino: Die beiden Heerführer und ihr Hauptquartier an der Garonne werden überwältigt. Tote, Ertrunkene. Man teilt die Beute an Gefangenen.«

»Die Waage«, so fährt der Seher in Zent. 4, 50 fort, »wird die Westlichen regieren und die Herrschaft über Himmel und Erde ausüben. Jedermann wird die Macht Asiens schwinden sehen. Sieben werden die Herrschaft ausüben.«

Die Waage ist das Zeichen der Harmonie und Gleichberechtigung, der Mäßigung und Duldsamkeit. Die »Sieben« aber ist die heilige Zahl, die auf ein Gottesreich hinweist.

8, 95: Le seducteur sera mis en la fosse
Et estaché iusques à quelque temps.
Le clerc vny le chef avec sa crosse:
Pycante droite attraira les contents.

»Der Verführer wird in die Grube geworfen und gebunden bis auf eine bestimmte Zeit. Dann werden eine Herde und ein Hirt sein. Erlesenes Recht wird die Zufriedenen beglücken.«

Ein langes Zeitalter zieht herauf, in dem die Entwicklung der abendländischen Völker nur wenig gestört wird.

In dieses kommende Zeitalter fällt ein Ereignis religiöser Art:

4, 31: La lune au plein de nuict sus le haut mont,
Le nouveau Sophe d'vn seul cerveau l'a veu:
Par ses disciples estre immortel semond,
Yeux au midy. En seins main, corps au feu.

»Der Mond steht des Nachts über dem hohen Berge. Der neue Weise mit einzigartigem Verstande hat ihn erblickt. Seine Schüler verehren ihn als göttliches Wesen. Die Augen erstrahlen wie die Sonne am Mittag. Körper, Hände, Leib leuchten wie im Feuer.«

Die Menschheit wird zurückgeführt zu einem gottverbundene-
ren Leben. Ein göttlicher Meister verkündet die unvergänglichen
Heilswahrheiten.

In ferner Zukunft werden noch einige schwere Bewährungsproben für die Menschheit kommen.

1, 67: La grand famine que ie sens approcher,
Souuent tourner, puis estre universelle,
Si grande & longue qu'on viendra arracher
Du bois racine, & l'enfant de mammelle.

Die große Hungersnot, die ich nahen fühle, wird viele Schwankungen erleben. Dann wird sie auf der ganzen Erde spürbar sein. Sie wird so groß sein und so lange dauern, daß man die Wurzel vom Holze und das Kind von der Mutterbrust reißen wird.

Vielleicht steht diese große Hungersnot in Zusammenhang mit der Verfinsterung der Sonne, von der Zent. 3, 34 berichtet:

Quand le defaut du Soleil lors sera,
Sus le plain iour le monstre sera veu:
Tout autrement on l'interpretera,
Cherté n'a garde: nul n'y aura pourueu.

»Wenn die Sonne verfinstert werden wird, dann wird man am hellen Tage das Ungeheuer (am Himmel) wahrnehmen. Ganz anders wird man es auslegen. Gegen die Teuerung gibt es keinen Schutz, da keiner es vorausgesehen haben wird.«

Das »Ungeheuer«, das am hellen Tage am Himmel wahrgenommen wird, kann wohl nur ein Komet von riesigen Ausmaßen sein, der unser Sonnensystem berührt. Bei seinem Erscheinen kommt es zu Verfinsterungen der Sonne.

Auf der Erde treten klimatische Störungen auf. Niemand hat sie vorausgesehen. Niemand hat mit der Hungersnot gerechnet.

Nach des Sehers eigenen Worten reichen seine Weissagungen bis zum Jahre 3797 n. Chr. In die Endzeit der Weissagungen — also in die Zeit um 3750 n. Chr. — fällt wahrscheinlich die durch den großen Kometen verursachte Katastrophe.

1, 84: Lune obscurcie aux profondes tenebres,
Son frere passe couleur ferrugine:
Le grand caché longtemps sous les tenebres,
Tiendra fer dans la pluye sanguine.

In anderen Ausgaben steht anscheinend in der vierten Zeile »playe« (Wunde) statt »pluye« (Regen).

Die Übersetzung lautet:

»Der verdunkelte Mond ist in tiefste Finsternis gehüllt. Sein Bruder mit der eisenroten Farbe zieht vorbei: Der Große, der lange Zeit im Dunkel des Weltalls verborgen war. Er wird das Eisen halten im blutigen Regen.«

Sollte »playe« richtiger sein, so würde der vierte Satz lauten: »Er wird das Eisen halten in der blutigen Wunde.«

Der Vierzeiler läßt nur eine Deutung zu: Nostradamus erwartet das Auftreten einer großen Trümmermasse aus dem Weltall, die viel Ähnlichkeit hat mit unserem Monde, d. h. wie dieser ohne Leben ist.

Der Trümmerrest erscheint als Überbleibsel einer zerstörten Welt im Bereich unseres Sonnensystems.

»Der verdunkelte Mond ist in tiefste Finsternis gehüllt«: Der aus dem Weltall kommende »Bruder des Mondes« muß schon sehr groß sein oder aber in unmittelbarer Erdnähe vorüberziehen, um derartige Finsternisse auszulösen.

»Er wird das Eisen halten im blutigen Regen (in der blutigen Wunde):« Große Meteorfälle werden angedeutet. Ein fürchterlicher Gesteinshagel geht auf die Erde nieder. Die Erdkruste wird an mehreren Stellen durchschlagen. Die Folge sind Vulkanausbrüche, Erdbeben und Überschwemmungen.

2, 18: Nouvelle & pluye subite, impetueuse,
Empeschera subit deux exercites,
Pierre, ciel, feux, faire la mer pierreuse,
La mer de sept terre & marin subites.

»Ein neuer, plötzlicher Regen wird zwei Heere an ihren Bewegungen hindern. Steine, Feuer, Himmel, das Meer steinreich. Das Meer von sieben — Land und Wasser (wechseln) plötzlich (durch die Überschwemmungen).«

Es ist nicht genau zu ersehen, ob es sich um Meteorfälle oder um Vulkanausbrüche handelt, in deren Verlauf es zu großen Überschwemmungen kommt.

Zent. 5, 98 handelt anscheinend von den gleichen Ereignissen: »Himmelsstrich 48 Grad, wenn die Sonne Ende Krebs steht. Sehr große Trockenheit, der Fisch im Meer und im Fluß, wie heftig gekochte Milch. Bearn und Bigorre (im Gebiet der Pyrenäen) geraten durch Feuer vom Himmel in große Not.«

Laut Zent. 2, 81 scheint der Trümmerrest aus dem Weltall, der die Erde in Mitleidenschaft zieht, aus Richtung Sternbild Waage zu kommen: »Durch Feuer vom Himmel wird die Stadt beinahe zu Staub verwandelt. Die Urne wird noch durch eine Überschwemmung bedroht. Sardinien wird bedrückt durch die phönizischen Schiffe, wenn die Waage durch ihren Phaeton verletzt wird.«

Der Sage nach lenkte einst Phaeton den Sonnenwagen so ungeschickt, daß ein großer Teil der Erde verbrannte. Durch die neue kosmische Katastrophe – Gesteinshagel, Vulkanausbrüche, Erdbeben und Überschwemmungen – wird ebenfalls ein großer Teil der Erde in Mitleidenschaft gezogen.

8, 16: Au lieu que Hieron fait sa nef fabriquer,
Si grand deluge sera & si subite,
Qu'on n'aura lieu ne terre s'attaquer,
L'onde monter Fesulan Olympique.

»Wo Hiero von Syrakus seine Flotte baute, dort wird eine sehr große Überschwemmung ganz plötzlich kommen. Man wird keinen Ort und kein Land haben, wohin man sich retten kann. Bis zur höchsten Erhebung von Fiesole bei Florenz wird die Flutwelle steigen.«

Syrakus liegt auf der Insel Sizilien. Florenz liegt mitten in Italien, am Arno. Weit voneinander entfernte Gebiete werden betroffen. Die Verluste der Bevölkerung werden hoch sein.

10, 6: Sardon Nemaus si haut deborderont,
Qu'on cuidera Deucalion renaisse.
Dans le colosse la pluspart fuyront,
Vesta sepulchre feu esteint apparoistre.

»Sardon und Nimes werden so hoch überschwemmt werden, daß man glauben wird, die Zeit der Sintflut sei wieder erstanden. Viele werden in das Kolosseum flüchten. Dann wird Vesta, die Göttin des Feuers, erloschene Vulkane wieder zum Speien bringen.«

Man kann »Sardon« übersetzen mit »Sardo« (Name einer Stadt auf Sardinien), man kann dabei aber auch an einen Druckfehler denken. Hieße es »Gardon«, dann wäre es ein Hinweis auf den »Gard«, einen Fluß in der Nähe der Stadt Nimes.

In der Nähe von Nimes befindet sich zur Zeit der prophezeiten Ereignisse ein großes Kolosseum, in das viele Menschen flüchten. Die Flüchtenden werden durch Vulkanausbrüche beunruhigt werden.

Ein schwerer Vulkanausbruch wird auch in Zent. 1, 87 beschrieben, doch läßt sich nicht sagen, ob ein zeitlicher Zusammenhang zu Vierzeiler 10, 6 besteht: »Feuer bricht aus dem Erdzentrum hervor. Die Umgebung der neuen großen Stadt wird hierdurch erzittern. Zwei große Felsen werden lange miteinander Krieg führen. Dann wird die Flußgöttin Arethusa erneut einen Strom rot färben.«

9, 83: Sol vingt Taurus si fort terre trembler,
Le grand theatre remply ruina:
L'air, ciel & terre obscurcir & troubler,
Lors l'infidelle Dieu & Saints voquera.

»Die Sonne steht im Zeichen Stier, zwanzig Grad. Die Erde wird sehr stark erbeben. Das große Theater, voller Menschen, ist dem Untergang geweiht. Luft, Himmel und Erde verfinstern sich und geraten in Aufruhr. Dann wird der Ungläubige zu Gott und den Heiligen um Hilfe schreien.«

Im Zeichen Stier, zwanzig Grad, steht die Sonne im Monat Mai. Die Weissagung kann sich also nur im Mai erfüllen. In diesem Zusammenhang ist Zent. 10, 67 von Interesse: »Die Erde wird sehr stark im Monat Mai erzittern. Saturn im Steinbock, Jupiter, Merkur im Stier; ebenso Venus und Mars im Krebs. Dann wird im November Hagel fallen größer als ein Ei.«

Laut Dr. Centurio weisen die Konstellationen auf das Jahr 3755 n. Chr. hin.

Vielleicht gehört auch Zent. 10, 71 hierher: »Erde, Luft, eine sehr große Wasserflut wird zum Stillstand kommen. An einem Donnerstag wird das geschehen. Die kommende Zeit wird schöner als alles Vorhergegangene sein. Ihn (den Christus) wird man verehren in allen Teilen der Erde.«

Will man die Angaben in Zent. 1, 17, der bereits zitiert wurde, auf klimatische Störungen beziehen, dann würde er ebenfalls in die Zeit um 3755 n. Chr. fallen:

»Vierzig Jahre lang wird man keinen Regenbogen sehen. Vierzig Jahre lang wird man ihn alle Tage sehen. Die Trockenheit auf der dürren Erde wird zunehmen, und große Überschwemmungen treten ein, wenn es wahrgenommen wird.«

Man könnte sich beim Lesen dieses Vierzeilers auch vorstellen, daß der Trümmerrest aus dem Weltall vierzig Jahre lang im Anziehungsbereich unseres Sonnensystems verbleibt und sich dann auflöst. Es würde dann im Laufe der vierzig Jahre wiederholt zu Verfinsterungen kommen, so daß man keinen Regenbogen wahrnehmen wird.

Auch Zent. 1, 48 kann in die Endzeit der Weissagungen fallen: »Zwanzig Jahre der Herrschaft des Mondes verstrichen. Siebentausend Jahre lang übt ein anderer die Herrschaft aus. Wenn die Sonne ihre Tage geschwächt nehmen wird, dann erfüllt sich die Drohung meiner Prophezeiung.«

Die Sonne nimmt ihre Tage geschwächt, wenn sie verfinstert wird. Die Sonnenfinsternisse werden durch den aus dem Weltall kommenden »Bruder des Mondes« ausgelöst. Nach seinem Verschwinden folgen lange Jahrtausende ungestörter Entwicklung.

Die Nennung verschiedener Jahreszeiten in Zent. 5, 98; 9, 83 und 10, 67 deutet darauf hin, daß die Auswirkungen der kosmischen Katastrophe längere Zeit hindurch wahrgenommen werden.

Die Offenbarung Johannes erwartet in der Zeit der großen Drangsal den Heereszug der »Völker vom Aufgang der Sonne«. Auch Nostradamus erwartet in *fernen Zukunftstagen* einen Ansturm der östlichen Völkerwelt.

Sieben Engel mit Posaunen erblickte der Seher Johannes:
»Und der erste Engel posaunte: und es ward ein Hagel und Feuer, mit Blut gemengt, und fiel auf die Erde . . .

»Und der andere Engel posaunte: und es fuhr wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer . . .«

»Und der dritte Engel posaunte: und es fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel und fiel auf das dritte Teil der Wasserströme und über die Wasserbrunnen . . .

»Und der vierte Engel posaunte: und es ward geschlagen das dritte Teil der Sonne und das dritte Teil des Mondes und das dritte Teil der Sterne, daß ihr drittes Teil verfinstert ward und der Tag das dritte Teil nicht schien . . .

»Und der fünfte Engel posaunte: und ich sah einen Stern, gefallen vom Himmel auf die Erde; und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben. Und er tat den Brunnen des Abgrunds auf; und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen wie ein Rauch eines großen Ofens, und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens . . .«

Ähnlich erwartet Nostradamus einen fürchterlichen Gesteins-
hagel, Vulkanausbrüche und Überflutungen. Der Seher Johannes aber fährt fort:

»Und der sechste Engel posaunte: und ich hörte eine Stimme . . ., die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an den großen Wasserstrom Euphrat. . . Und die Zahl des reisigen Volkes war vieltausendmal tausend; und ich hörte ihre Zahl . . . und die Häupter der Rosse waren wie die Häupter der Löwen, und aus ihrem Munde ging Feuer und Rauch und Schwefel . . .«

Ähnlich bekundet der Seher Nostradamus:

5, 54: Du pont Euxine, & la grand Tartarie,
Vn Roy sera qui viendra voir la Gaule:
Transpercera Alane & l'Armenie.
Et dans Bisance lairra sanglante gaule.

»Vom Schwarzen Meer und aus der großen Tartarei wird ein König kommen, der Gallien erblicken wird. Durchbohren wird er die Nachkommen der Alanen und die Armenier. In Byzanz wird er seine blutbefleckte Knute schwingen.«

Nach vielen Jahrhunderten werden die Nachkommen der einstigen mongolischen Eroberer erneut gegen das Abendland anstürmen.

2, 29: L'Oriental sortira de son siege,
Passer les monts Apennois, voir la Gaule,
Transpercera du ciel, les eaux & neige,
Et un chacun frapera de sa gaule.

»Der Orientale wird seinen Wohnsitz verlassen. Er wird die Apenninen passieren. Gallien wird er erblicken. Durchbohren wird man vom Himmel aus, Gewässer und Schnee, und ein jeder wird mit seiner Knute schlagen.«

Der Vorstoß asiatischer Riesenheere in jenen fernliegenden Schicksalstagen erfolgt von Ungarn und vom Balkan aus in Richtung Italien und Frankreich. Die Lage in Polen und den Baltensstaaten wird nicht beschrieben.

2, 94: Gran, Po, grand mal pour Gaulois receura,
Vaine terreur au maritain Lyon:
Peuple infiny par la mer passera,
Sans eschapper vn quart d'vn million.

»Gran und Po werden ein großes Unheil für die Gallier aufnehmen. Endloser Schrecken von der See her nach Lyon. Eine riesige Menschenmenge überschreitet das Meer. Nicht der vierte Teil einer Million wird entrinnen.«

Der »Gran« ist einer der Nebenflüsse der Donau in Ungarn. »Gran« heißt auch eine der ältesten Städte Ungarns, die einst sehr große Bedeutung besaß.

Der Vorstoß der mongolischen Völker richtet sich zunächst gegen Ungarn. Die Heere marschieren dann weiter bis zur oberitalienischen Tiefebene. Zu Lande, zu Wasser und von der Luft aus fallen sie ein in Südfrankreich.

10, 87: Grand Roy viendra prendre port pres de Nisse,
Le grand empire de la mort si en fera
Aux Antipolles posera son genisse,
Par mer la Pille tout esuanouyra.

»Ein mächtiger König wird in der Nähe von Nizza einen Brückenkopf errichten. Das große Reich des Todes wird erscheinen. Bis zum entgegengesetzten Teil der Erde wird er seinen Abkömmling (seine Ferngeschosse) entsenden. Über das Meer hinweg wird die Verwüstung alles auslöschen.«

In dieser gewaltigen Endschlacht – dem biblischen Harmagedon – werden atomare Waffen eingesetzt.

1, 20: Tours, Orléans, Blois, Angers, Reims & Nantes
Citez vexées par subit changement:
Par langues estranges seront tenduës tentes,
Fleues, dards, Renes, terre & mer tremblement.

»Tours, Orléans, Blois, Angers, Reims und Nantes: Städte, die durch plötzlichen Wechsel bedrückt werden! Völker, die fremde Sprachen sprechen, schlagen ihre Zelte auf. Flüsse, Wurfspieße (Raketengeschosse), Zügel. Land und Meer erzittern.«

Die mongolischen Voraustruppen dringen bis weit nach Frankreich hinein vor.

10, 10: Tasche de meurdre, enormes adulteres,
Grand ennemy de tout le genre humain:
Que sera pire qu'ayeuls, oncles ne peres,
Enfer, feu, eaux, & sanguin inhumain.

»Befleckt mit Mord und ungeheuren Vertragsbrüchen: der große Feind des ganzen Menschengeschlechts. Er wird schlimmer sein als seine (mongolischen) Ahnen, Verwandten und Väter. Hölle (der Wasserstoffbomben), Feuer (durch entfesselte Atomenergie), Gewässer, unmenschliches Blutvergießen.«

In diese Zeit des Grauens wird wahrscheinlich die in Zent. 2, 4 angekündigte Verwüstung Italiens fallen: »Von Monaco bis nach Sizilien wird das ganze Ufer verwüstet sein. Alle Flecken, Dörfer und Städte werden durch die (mongolischen) Barbaren ausgeraubt und dem Erdboden gleichgemacht.«

Die neue Schlacht auf den Katalaunischen Feldern wird in den Tälern der Rhone geschlagen:

8, 91: *Parmy les champs des rodanes entrées
Où les croisez seront presque vnis,
Les deux brassieres en Pisces rencontrez
Et vn grand nombre par deluge punis.*

»In den Rhone-Niederungen sind die Kreuz-Heere fast alle versammelt. Die beiden Unheilstifter (Mars und Saturn) begegnen sich in den Fischen. Eine große Anzahl wird durch eine furchtbare Überflutung bestraft.«

Die Armeen der Christenheit kämpfen gegen die asiatischen Heere. Die angekündigte »Sinflut« wird vielleicht durch eine Atombombe ausgelöst. Es kann aber auch eine Anspielung sein auf eine große Überschwemmung, die infolge der Meteorfalle und Vulkanausbrüche beim Durchgang des großen Kometen kurze Zeit vorher Südfrankreich heimsuchte.

Gewaltige Veränderungen scheint auch Zent. 6, 4 anzudeuten: »Der keltische Strom (Rhein) wird sein Gestade verändern. Die Stadt der Agrippina (Köln) liegt nicht mehr an seinem Ufer. Alles hat sich gewandelt; nur die alte Sprache blieb. Zur Zeit des Raubers steht Saturn im Löwen, Mars im Krebs.«

Viele Städte werden in Schutt und Ruinen verwandelt. Aber schließlich endet die große Bewährungsprobe des Abendlandes. Die Mongolen umringten »das Heerlager der Heiligen«; aber atomares »Feuer fiel vom Himmel« und verschlang sie.

5, 43: *La grand ruine des sacrez ne s'esloigne,
Prouence, Naples, Sicile, Seez & Ponce,
Et Germanie au Rhin & la Colongne:
Vexez à mort par tous ceux de Magonce.*

»Die große Ruine der Heiligen breitet sich nicht weiter aus. Die Provence, Neapel, Sizilien, Seez (Sues) und Ponce (Pontus, Teil der kleinasiatischen Nordküste) und Deutschland am Rhein und zu Köln zu Tode gequält durch die Gesamtheit der Völker von Magog.«

Abschließend lesen wir im letzten Kapitel der Offenbarung des Johannes:

»Und er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Kristall, der ging aus von dem Stuhl Gottes und des Lammes. . . . Und wird keine Nacht da sein, und sie werden nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne, denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. . . . Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch.

. . . Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein, aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.

Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte . . .

Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.«

H. Jürgens schreibt in der »Esoterischen Auslegung des Evangeliums Matthäus«:

»Wenn des Menschen Sohn, wenn das Christus-Prinzip auf diese Erde niedersteigt mit Seinen Engeln, mit den Gründern der neuen weisen, gottnahen Menschenrasse, dann wird die gegenwärtige Menschenrasse so weit durch Leid und Tod entwickelt sein, daß sie in dieser neuen Meisterrasse der Gottheit aufgehen kann. Wer dazu nicht tauglich ist, der wird von neuem in das Rad der Wiedergeburt eingeflochten, der kommt in die Hel (Hölle), in den Kreislauf wieder hinein, um sich langsam zu jenen Gottmenschen, die dann die Erde beherrschen werden, empor zu entwickeln.«

Und Nostradamus endet seine Weissagungen mit den Worten:

2, 13: Le corps sans ame plus n'estre en sacrifice,
Iour de la mort mis en natiuité:
L'esprit diuin fera l'ame felice:
Voyant le Verbe en son esternité.

»Der Körper wird nicht mehr von der Seele Abschied nehmen müssen durch den Tod. Der Todestag des irdischen Menschen wird der Geburtstag des verklärten Gottmenschen sein. Der göttliche Geist wird die Seele glücklich machen: Die unvergängliche Herrlichkeit Gottes wird sich ihr offenbaren.«

2, 13: Le corps sans ame plus n'estre en sacrifice,
Iour de la mort mis en natiuité:
L'esprit diuin fera l'ame felice:
Voyant le Verbe en son esternité.

»Der Körper wird nicht mehr von der Seele Abschied nehmen müssen durch den Tod. Der Todestag des irdischen Menschen wird der Geburtstag des verklärten Gottmenschen sein. Der göttliche Geist wird die Seele glücklich machen: Die unvergängliche Herrlichkeit Gottes wird sich ihr offenbaren.«

Ein Werk, das in der Hand des esoterisch denkenden Lesers eine wirksame Waffe der Abwehr aller Angriffe materialistisch eingestellter Menschen und Kreise wird. Hier wird mit streng wissenschaftlichen Methoden dem esoterischen Gedankengut ein gebührender Platz erobert.

Einiges aus dem erregenden Inhalt: Atomkrieg oder Völkerversöhnung? – Die Geschichte des Michael Nostradamus – Die erste Zenturie – Die zweite Zenturie – Die Französische Revolution und das Zeitalter Napoleons – Die Größe der einzelnen Zenturien – Welt in Waffen – Faschismus und Bolschewismus – Welt in Flammen – Kampf um die Welt Herrschaft – Die Gefahren eines Atomkrieges – Die Gefahren eines abendländischen Bruderkrieges – Der Ansturm des Islam – Um 2242 n. Chr. – Das asiatische Großreich um 2800 n. Chr. – Gefahr aus dem All – Der letzte Ansturm der Mongolen.

DREI EICHEN VERLAG
HERMANN KISSENER
MÜNCHEN 9